

DEPESCHE



Zeitschrift für die Mitglieder von Old Tablers Deutschland und Tangent Deutschland
152 | September 2017 | www.old-tablers-germany.de | www.tangent-club.de

- 05 | **Artikel 5** Service bei OT
- 08 | **OToDay** Programm und Workshops in Freiburg
- 10 | **YAP** Besuche in Berlin, Celle und Erfurt
- 12 | **Side by Side** Modell OT 82 Stuttgart
- 14 | **Travel Bingo** Abenteuer in Finnland und Island



OTD Halbjahresmeeting

13.-15. Oktober 2017



Heimat des
Hirschebrüllens!

...und bald auch
des Wölfeheulens?



**Wir freuen uns auf
ein schönes Wochenende
mit Euch!!!**

**OT 150 und OT 250
Höxter - Holzminden**



Freitag, 13. Oktober

- 18:00 Uhr Registrierung und Welcome im UNESCO-Welterbe Corvey
19:00 Uhr typisch westfälisches Essen im Corveyer Gewölbekeller

Samstag, 14. Oktober

- 09:00 Uhr **Delegiertenversammlung** im Historischen Rathaus Höxter
bis 11 Uhr
11:15 Uhr Beiratssitzung
10:00 Uhr **Rahmenprogramm**
- Besuch des UNESCO-Welterbes Corvey oder
 - Besichtigung der Porzellanmanufaktur Fürstenberg oder
 - Wanderung des Corveyer Weinpfad mit Weinverkostung (begrenzte Teilnehmerzahl)
- 13:30 Uhr gemeinsamer Imbiss in Höxter
14:30 Uhr Stadtführung oder Freizeit
19:00 Uhr **Abendprogramm**
Begrüßungssekt im Corbie Palais im Hotel Niedersachsen
19:30 Uhr Abendessen, Party im OT-Style, Spaß und Unterhaltung

Sonntag, 15. Oktober

- 10:00 Uhr Farewell im Hotel Niedersachsen

**Anmeldung (bis zum 15.09.2017),
Preise und weitere Infos
findet Ihr auf der OTD-Website
www.old-tablers-germany.de**

OTD: Gemeinsam Ziele (er)leben

Liebe Tablerfreunde,

das Bild auf der Umschlagseite dieser Depesche zeigt, mit welchen kreativen Ideen wir Gutes tun können. Wilhelm Rupflin von OT 85 Ortenau zieht junge Tomatenpflanzen und verkauft sie zugunsten des RT Kinder- und Jugendcamps Kaub. Der Erfolg lässt sich sehen, jedes Jahr wird der Betrag auf dem Scheck größer. Dieses Beispiel steht für all die vielen anderen kreativen Tabler, bei denen ich mich hiermit auch herzlichst bedanken möchte. Macht weiter so und erlebt, wie sich „Gutes tun“ anfühlen kann.

Apropos Kaub! Über das RT Kinder- und Jugendcamp Kaub kursieren immer wieder die tollsten Geschichten. Wer Anfang August dort war, konnte erleben, wie sehr Kaub lebt. Im Rahmen der Tabler-Woche fand das 1. Konvoi International Meeting (KIM) statt. All die guten Geister um den Weihnachtspäckchenkonvoi waren dort zu Gast. Es wurde getagt und gefeiert und das mit der ganzen Familie. Ein wunderbarer Ort, um unsere gemeinsamen Ziele zu erleben. Bitte nutzt unser Camp und kommt mit euren Familien zum nächsten Tablerwochenende oder organisiert ein Event im Rahmen einer Serviceaktivität. Nutzt die Ressourcen, die wir selbst geschaffen haben.

Eine der längsten Erfolgsgeschichten stellt der Weihnachtspäckchenkonvoi dar. Die Verantwortlichen des WPK präsentierten beim KIM-Arbeitsmeeting die neu geschaffenen Strukturen sowie die Projekte, die den WPK zukunftssicher und noch erfolgreicher machen sollen. Ein Blick in die Runde zeigte, dass hier die vier Clubs Ladies' Circle, Tangent Club, Round Table und die Old Tablers gemeinsam den WPK erLeben und mit Freude und Begeisterung nach vorne puschen.

Gearbeitet wird auch in Höxter. Die Freunde aus Höxter-Holzminen bereiten für uns alle das nächste HYM vor. Es wird ein toller Event werden, ich konnte mich von der Güte und Einzigartigkeit der Locations bereits vor Ort überzeugen. Bitte nehmt teil und zeigt unseren Freunden, dass ihr diese Arbeit schätzt und euch auf gemeinsame Stunden freut. Von Seiten des Präsidiums werden wir Euch über unsere aktuellen Aktivitäten informieren. Viele interessante Themen werden auf der Tagesordnung stehen. Allen voran die Frage nach dem Stand der Digitalisierung. Wir wollen aber auch über Ideen zu einem OTD-Corporate-Design sprechen. Ihr seht, es lohnt sich nach Höxter zu fahren.

Zum Schluss möchte ich Euch nochmals ermutigen, Flagge zu zeigen und uns im Präsidium zu fordern und mit uns gemeinsam an unserer aller Zukunft zu arbeiten. Ich freue mich auf jede Begegnung mit Euch

Yours in Table



Norbert



Norbert Frei
OT 65 Köln-Bonn
OTD-Präsident
2017/2018



Georg Pfaff
OTD-Vizepräsident
OT 333 Ludwigshafen



Peter Weiß
OTD-Pastpräsident
OT 74 Hanau



Raphael Herbig
OTD-Schatzmeister
OT 63 Speyer



Manfred Willms
OTD-Sekretär
OT 67 Neumünster



Rolf Scheifele
OTD-IRO
OT 179 Göppingen



Stefan Wark
OTD-IRO
OT 163 Rheingau

EDITORIAL



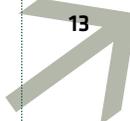
Liebe Freunde,

Völkerverständigung war die treibende Kraft der OT-Urväter. Aufeinander-zugehen, sich freundschaftlich über die Grenzen hinweg einander anzunähern, Vorurteile zu überwinden und über zwischenmenschliche Beziehungen den Boden für einen dauerhaften Frieden zu begründen war ihr Credo. Diese Idee hat 41 International im Young Ambassador Program - kurz YAP - wieder aufleben lassen. Das Austauschprogramm für junge Erwachsene bzw. Kinder von Old Tablern und anderen Landesassoziationen von 41 International, ist eine Erfolgsgeschichte. Zunächst nur zwischen Indien und Europa, gibt es inzwischen Touren nach Südafrika und Zypern, weitere wie durch Italien sind in der Planung.

Vom YAP profitieren nicht nur die jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Es profitieren vor allem auch die gastgebenden Tische wie in Deutschland in diesem Jahr Berlin, Celle oder Erfurt. Und es zeigt: Gelebte Völkerverständigung ist nach wie vor ein guter und gangbarer Weg, falsche Vorstellungen zu korrigieren, Mentalitäten zu verstehen und letzten Endes auch Frieden zu stiften.

Die Gäste bei uns haben ihrerseits ein für sie neues Bild von Deutschland mitgenommen, das sie in ihrem Land weitergeben. Wobei sicherlich die OT-Gastfreundschaft nicht zu verallgemeinern ist - aber es schadet auch nicht.

Euer Editor



5 SERVICE
Hilferuf aus Moldawien
Stiftertreffen
Kinder aus der Ukraine und
Syrien in RTJC Kaub

8 HIGHLIGHT
OToday in Freiburg

10 YAP
In Berlin, Erfurt und Celle

12 Side by Side
82er Tabler - 100 Prozent side-by-side

13 Halbjahrestreffen
Einladung und vorläufige
Tagesordnung

14 Travel Bingo
Späte Einsicht
Feuer, Eis und brodelnde Erde

18 INTERNATIONAL
AGMs in Südafrika, Italien,
den Niederlanden, Polen, Frankreich

22 ONE OF US
Emanuel Koch
Wolfgang Bauer

24 NATIONAL
Hoch auf die Alm
Charter OT 178 Meerbusch
Charter OT 189 Fulda
Markenbildung für OTD
Fortsetzung Chroni

RUBRIKEN

3 Grußwort

4 Inhalt // Editorial // Impressum

22 Ketzerei

23 Leserbriefe

32 Distrikte

56 OT in Trauer

57 Ankündigungen

58 Tangent

62 Rückspiegel

64 Termine / Devo



impressum

Depesche - Mitteilungsblatt von Old Tablers Deutschland Mitglied von 41 International und Tangent Club Deutschland Juni 2017, Depesche 152

OTD-Präsident
Norbert Frei
OT 65 Köln-Bonn
Am Parkveedel 19
50733 Köln
TP 0221 769625
TG 0221 790799-251
TM 0173 6163503
E-Mail: praesident@otd-mail.de

Redaktion
Chefredakteur/Editor:
Helmut Müller, OT 17 Heilbronn

Distriktpost
Distriktpräsidenten der Distrikte

41 International
Rolf Scheifele,
OT 179 Göppingen

Tangent
Imke Greve
TC 55 Schleswig
Wiesenstr. 11
24882 Schaalby/Moldenit
TP 04621 954612
TM 0170 2810004
E-Mail imke.grevetr@gmx.de

Anzeigenverwaltung
Karin Kreuzer, OTD-Sekretariat
Stolzestr. 47, 74074 Heilbronn
Telefon 07131 2780286
Telefax 07131 2780283
E-Mail: s-office@otd-mail.de

Kern-Büro-Zeiten:
Donnerstag 9 bis 12 Uhr

Layout und Reproduktion
Helmut Müller, OT 17 Heilbronn

Druck, Verlag, Vertrieb
Laub GmbH & Co,
74834 Eitztal-Dallau

Zuschriften, Berichte, Fotos an:
Creativ Text, Helmut Müller,
Werderstraße 134, 74074 Heilbronn,
TP 07131 2780285
TG 07131 8972875
TM 0157-83039572
E-Mail: depesche@otd-mail.de;
helmut.mueller@creativ-text.de

Fotos: Baltic Sea Circle (33), Colourbox (34),
Stadt Hamburg (35), simeon (39), DEKRA (50),
Lukas Cranach Archiv (51), Kurt O. Wöhrl (Wikip-
edia, (54), raumwerk, Stadt München (55)

REDAKTIONSSCHLUSS

Depesche 153
03. November 2017

Depesche 154
16. Februar 2018

ANZEIGENSCHLUSS

Jeweils 10 Tage vor
Redaktionsschluss

ARTIKEL 5

SERVICE I HILFSANFRAGE AUS MOLDAWIEN

Diese Anfrage hat uns aus Chisnau, Moldawien, erreicht:

Proposal for a Social Project

Dear Friends Roundtablers!

I'd like to present you a very sad but in the same time interesting story of a very optimistic and hardworking man from Moldova. His name is Anatol and he lives in Chisinau, Republic of Moldova. About 30 years ago Anatol was living a normal live, and he was enjoying beautiful times with his family. But during the Transnistrian War* he was brutally beaten by unknown individuals because he didn't want to fight against Moldovan people. This inhuman act caused a paralysis of the spine and Anatol didn't feel his legs anymore.

Nowadays Anatol is rolling in a wheelchair and trying to help other people with disabilities to adapt and integrate in a day by day life. He rented a garage near his home and every day working on repairing different types of wheelchairs and equipment for those who are addressing him. Anatol has a great heart and he is doing that for free, because he is very happy to make other people with disabilities happier. More than this, on his small savings Anatol is buying in Germany defected wheelchairs, repairing them, and giving to people that need one.

I met Anatol about months ago, and his story impressed me, so I have a great willingness to help him to realize his ideas. He told me that he would like to help more people, adults and kids that he knows that are in need. There are people that, because of the lack of money cannot afford to buy even a second hand wheelchair, so they have big difficulties in moving themselves. Anatol tried several times to ask for help from local organizations, but he never got a positive answer.

Either there was some political organizations and interest or some commercial interests. So I decided to address you with a friendly request to support Anatol and to deliver to Chisinau several equipment for people with disabilities. Myself, together with Anatol, we will take care about this project and will donate it to people that needs them indeed.

A limited conflict that broke out in November 1990 in the Republic of Moldova at Dubăsari between pro-Transnistria forces, including the Transnistrian Republican Guard, mili-

tia and Cossack units, and supported by elements of the Russian 14th Army, and pro-Moldovan forces, including Moldovan troops and police

Here is the list of necessary Equipment:

- 1. Wheelchairs for adults – about 15-20 PCs;**
- 2. Wheelchairs for children – about 5 PCs;**
- 3. Beds for people with disabilities – about 10 PCs;**
- 4. Rollstuhlsitzkissen;**
- 5. Patienterlifter**

If possible and you could find defected elektrorollstuhl, then we could take it also into consideration, because Anatol could repair them and give to people with bigger limitations in moving themselves. I would be very thankful to you if we would succeed to realize this project.

Yours warmly,

Adrian

Rotary Chisnau Centru

SERVICE II STIFTERTREFFEN

Am 23. Juni dieses Jahres stand in Haren ein Stiftertreffen der „Tabler-Stiftung“ an. Auf Gut Landegge trafen sich die Präsidien von OTD und RTD mit dem Vorstand und dem Beirat der Tablerstiftung in den Räumen der Reederei Jüngerhans. Die Teilnehmer diskutierten über den Rück- und Ausblick der Stiftungsarbeit sowie über anstehende Projekte.





20 Waisenkinder aus Odessa waren jetzt 14 Tage im Round Table Camp. Möglich wurde das nur durch die Hilfe von Anna Vladimirovna Nishnikova, Direktorin des städtischen Zentrums für humanitäre Hilfe, Informations- und Wirtschaftsversorgung in Odessa. Sie hat es möglich gemacht, dass die Stadt Odessa für die Kinder und die Betreuer die Kosten der Flüge übernommen hat. Anna unterstützt uns aber auch bei unseren Konvois in die Ukraine. Sowohl die Hilfslieferungen, wie auch der Weihnachtspäckchenkonvoi wird über ihr Amt abgewickelt. Somit wurden gleich mehrere Träume für die Kinder wahr. Das erste Mal die Ukraine (für die Meisten auch schon die Stadt) verlassen und ein anderes Land besuchen. Das erste Mal in einem Flugzeug sitzen und dann auch noch fliegen. Deutschland, andere Sprache, Straßen ohne tiefe Löcher, alles Grün, das Rheintal mit den Weinbergen und dann das Roundtablecamp in Kaub.

Bevor die Kinder das Camp genauer unter die Lupe nehmen konnten, wurden die Zelte bezogen und das erste Essen eingenommen. Außer dem Camp standen natürlich auch noch andere Programmpunkte auf dem Plan: RT 18 war mit den Kindern in Wiesbaden unterwegs. Die Sommerrodelbahn wur-

de besucht und an die Burg Rheinfels mit seinen kindergerechten Burgführungen durfte nicht fehlen. Tim Schädlich vom RT 163 Rheingau kam ins Camp und hat den Kindern eine neue Frisur verpasst. Begeistert haben die Kinder dann Bilder von sich mit ihrem neuen Haarschnitt gemacht. Unsere Hausmeisterfamilie aus dem Camp, Silke und Hendrik, waren mit den Kindern auf die „Kauber Platte“ gewandert. Ein Moment, der besonders bewegte: Ein kleines Mädchel wurde in der Nacht noch in die Klink gefahren. Die Luftprobleme stellten sich dann als eine Panikattacke heraus. Dem Kind und den Betreuern wurde erklärt, wie sie damit umgehen müssen. Der Auslöser lag aber darin, dass die Mutter der Kleinen erst einige Wochen zuvor verstorben war. Am nächsten Tag war sie wieder wohlauf und spielte lachend mit dem Kameraden. Gut, dass sie für diese schwierige Zeit die Ablenkung im Camp hatte und zwei Betreuerinnen (Psychologinnen) zur Seite standen.

Die Verabschiedung der zwei Dolmetscherinnen aus der ex-DELU (Konvoiler kennen beide) fiel dann schwer, zeigt aber einmal mehr die Menschlichkeit, Liebe und Verständnis, die den Kindern zuteil wurden.

Tommy Führer

NOCH EIN PAAR ZEILEN VON VIKA UND KATJA, DIE ICH GENAU SO WEITERGEBE:

Für die Kinder war der Aufenthalt im Camp eine gute Erfahrung: Sie haben in Zelten gewohnt, in Schlafsäcken geschlafen, neue Freunde gefunden, andere Kultur kennengelernt. Und 14 Tage waren sie ohne Internet – unvorstellbar für viele Kinder, nicht wahr? Aber sie hatten das ganze Gelände vom Camp zu ihrer Verfügung, Bälle, Brettspiele usw.

Zusammen mit der ukrainischen Gruppe war auch die Gruppe von den Eltern mit den Kindern aus Syrien dabei. Für die ukrainischen Kinder war es wichtig, die familiären Beziehungen zu erleben. Erstaunlicherweise haben alle Kinder ohne bestimmte Sprachkenntnisse wunderbar einander verstanden und gut miteinander gespielt, den Alltag verbracht.

Die Kinder aus Odessa haben beim Aufräumen, Essenkochen usw. mitgeholfen. Die Kinder haben sogar einige Gerichte selber vorbereitet. Je zwei Kinder hatten Dienst in der Küche beim Essenkochen, diese waren überglücklich den Betreuern zu helfen. Nicht alle Kinder in der Ukraine essen Müsli zum Frühstück, deswegen war das am Anfang nicht so beliebt. Aber dann im Laufe der nächsten Tage, als die Betreuer gefragt



hatten, was sie zum Frühstück wünschten, haben alle Kinder laut gerufen: „Bitte MÜSLI!“

Die Zeit im Camp und die Ausflüge waren gut organisiert und geplant. Die Besuche von den Round Tablern während der Tage haben viel Freude bei den Kindern ausgelöst. Jeden Abend hat sich die Gruppe am Feuer gesammelt und über die guten Sachen des Tages berichtet. An den letzten Tagen haben die Kinder erzählt, dass sie nicht nach Hause fahren wollten und wären froh einmal wieder in das Camp zu kommen. Die 14 Tage vergingen sehr schnell.

Auf Wiedersehen Round Table Camp in Kaub!

Viktoria und Katja

DER VORSTAND DES ROUND TABLE KINDER- UND JUGENDCAMP E. V.:

Das eine ist die Vision bzw. Theorie, das andere ist die Emotion bzw. die Praxis! Das Round Table Camp war für zwei Wochen das zu Hause von 20 Waisenkindern aus Odessa und 20 Kindern mit Ihren Elternteilen aus Syrien.

Für die Kinder aus Syrien waren es die ersten Ferien seit Kriegsausbruch. Und für die Waisenkinder die ersten Ferien überhaupt. Es macht uns unendlich glücklich und stolz, dass wir Tabler mit dem Round Table Camp die Bühne für die wundervollen Tage bieten könnten, die diese beiden Kindergruppen gemeinsam in Kaub erleben konnten.

Wir bedanken uns bei allen Tablern und Ladies, die diese Ferien erst möglich gemacht haben. Und wir bedanken uns bei unseren Freunden vom WPK, dass sie dieses „Side by Side“ der Serviceprojekte mit dem Round Table Camp nun schon im zweiten Jahr durchführen. Machen ist wie wollen, nur krasser! Wir sind schon sehr gespannt darauf, was für tolle Ideen ihr als nächstes für Eure Bühne in Kaub habt...

Danke und YiK

Felix Wegeler,

Vorstand Round Table Kinder- und Jugendcamp e.V.

SERVICE IV HILFE FÜR HAITI

Martin von OT 258 Kalkar überreichte den beiden Vorsitzenden des Vereins Ti Colibri Haiti e. V., Magali Thomas und Florence Tessier, in Form eines symbolischen Schecks unsere Spende in Höhe von 4.500 Euro. Diese Summe war der Erlös unserer Benefiz-Weihnachtsparty im Dezember. Der Verein unterstützt – zusammen mit Vereinen aus anderen Ländern – den KiGa und die Schule „École du Village“ in Torbeck, Haiti. Das liegt in der Nähe von Les Cayes, der drittgrößten Stadt Haitis, im Südwesten des Landes. Die Einrichtung wird von etwa 100 Kindern im Alter zwischen zwei und zwölf Jahren besucht. Neben dem eigentlichen Schulbetrieb werden auch zwei Mahlzeiten pro Tag für die Schüler angeboten. Außer aus Spendengeldern werden diese auch aus dem schuleigenen Garten bestritten. Die Schule wurde anfangs von vielen Ansässigen skeptisch betrachtet, weil die Schulgebühren vergleichsweise niedrig sind. Inzwischen hat sie sich aber einen guten Ruf erarbeitet. Nächste, größere Baumaßnahme ist ein zweistöckiges Schulgebäude mit Klassenräumen und Aula. Die Kosten sind mit 70 000 EUR angesetzt, wobei der Verein deutlich weniger als die Hälfte selbst aufbringen muss. Hierzu trägt unsere Spende einen guten Anteil bei. Längerfristiges Ziel ist es, auch eine berufliche Ausbildung anbieten zu können.

OTD Day

IN FREIBURG
12.01. - 14.01.2018

TERMIN
VORMERKEN



Der „OTDay“ von OTD findet 2018 in **anderem Rahmen und auch an einem anderen Ort** statt: In Freiburg und als integrierter Bestandteil der FUNTA/CULA von RTD und LCD - und das Ganze auch noch in **internationalem Rahmen zusammen mit dem CNR, dem Halbjahrestreffen der französischen Freunde.**

Die FUNTA/CULA läuft folgendermaßen ab: Am Freitagabend gibt es einen Bus-Shuttle von Freiburg nach Mühlhausen. Die Franzosen bieten an diesem Abend Spezialitäten aus 20 französischen Regionen. Das Ganze in lockerer Atmosphäre und mit Party-Stimmung. Der Samstagabend findet in der Freiburger Stadthalle statt, mit Rücksicht auf die Franzosen als „Black-Tie-Veranstaltung“. An diesem Abend gibt es wieder allerlei kulinarische Überraschungen, denn die 16 RT-Distrikte präsentieren Spezialitäten aus ihrer Region. **OT stellt für diesen Abend einen Foodtruck**, der in die Stadthalle geschoben wird. Sonntagmorgen ist dann das Farewell im Hotel.

Am Samstag wird in der Freiburger Universität die eigentliche FUNTA/CULA abgehalten, Beginn 10 Uhr. Am Vormittag gibt es für die Round Tabler und die Ladies ein festes Programm, am Nachmittag beginnen die Workshops der Tabler und der Ladies. Die Workshops werden Monate vorher **online kommuniziert**. Tabler und Ladies können sich online die Workshops aussuchen, an denen sie teilnehmen wollen. Parallel werden für die Partner/Partnerinnen Stadtführungen in Freiburg und Basel angeboten.

Die OTD-Arbeitsgruppe OTDay bereitet für diese Veranstaltung drei Workshops vor, von denen einer am Nachmittag als **Podiumsdiskussion** für **ALLE** – also auch für die Round Tabler und die Ladies – angeboten wird. Am Vormittag sollen zwei Workshops im intimen OT-Kreis stattfinden.

Workshop 2 + 3 werden parallel veranstaltet, Dauer je eine Stunde. Danach wird gewechselt, sodass die Teilnehmer beide Workshops besuchen können. Die Teilnehmer werden zu gleichen Teilen auf die Workshops verteilt. Ende der Workshops: gegen 13:30 Uhr.

- **WORKSHOP 1: Tablernetzwerk – soziale Verpflichtung versus berufliche Nutzung**

In diesem Workshop (Beginn 11 Uhr) geht es einerseits darum, den SeniorExperts-Gedanken wieder aufzugreifen und gegenüber der Aktiven Hilfe abzugrenzen, andererseits um die Frage, inwieweit wir das Tablernetzwerk auch beruflich nutzen dürfen/sollten.

Impulsgeber für diesen Workshop sind Sascha Mummenhoff (Aktive Hilfe) und Christoph Wagener (OT 2 Konstanz)

- **WORKSHOP 2: Ob und wie würdigen wir außergewöhnliche Leistungen?**

Bei dieser Podiumsdiskussion (Beginn 11 Uhr) wollen wir uns Gedanken darüber machen, außergewöhnliche Leistungen zu definieren und Möglichkeiten aufzuzeigen, diese entsprechend zu würdigen (Tisch des Jahres, Tabler des Jahres, Projekt des Jahres, OT Servicepreis etc.).

Impulsgeber für diesen Workshop ist Christian Ponzner (OT 96 Ingolstadt)

- **PODIUMSDISKUSSION Leuchtturmprojekte**

In dieser Podiumsdiskussion (Beginn voraussichtlich 14:30 oder 15 Uhr) diskutieren Vertreter von OTD, RTD, LCD und TCD über die Sinnhaftigkeit von Leuchtturmprojekten und darüber, was wir tun können, Projekte zu Leuchtturmprojekten zu machen.

Die Podiumsdiskussion findet am **NACHMITTAG** statt und ist für **ALLE** offen. Dies wird in Kooperation mit den Verantwortlichen für die FUNTA/CULA entsprechend auch online kommuniziert, sodass sich jeder, der an dieser Diskussion Interesse hat, **GESONDERT** anmelden muss.

Als **Diskutanten** sind vorgesehen: Stefan Bügler als erfahrener Organisator eines internationalen Projektes, Service-Koryphäe Tommy Führer, Damian Jdanoff (RTD), Gudrun Krüger (LCD), Ursula Lejeune (TCD) und Engelbert Friedsam (41 International).



Die Workshops finden im Bürgerhaus Zähringen statt



ANMELDUNG ZUM OToday

1. Anmeldung für den OToday über das **OTD-Sekretariat**

2. Anmeldung zur FUNTA/CULA über die Homepage
<http://blog.rt25.de/rt25-event/funta-2018/home/>

Kosten Registration: 84 Euro (alles inbegriffen, einschl. Bustransfer Freitagabend nach Muhlhouse)

Kosten Hotels:

Motel One 103 Euro DZ inkl. Frühstück, 51,50 Euro für 1

Person im DZ. Reserviert sind ausschließlich DZ

Stadthotel Freiburg: EZ 89 Euro, DZ 132 Euro

Jugendherberge: Zi 27 - 40 Euro

YAP

IN BERLIN

Im November 2016 bekamen wir die Ankündigung, dass wie zwei Jahre zuvor eine Gruppe indischer Jugendlicher in Berlin ihre YAP-Tour startet. Geplant waren bis zu 12 Kinder von Mitgliedern des indischen Partnerclub 41 im Alter von über 18 Jahren. Da es erneut für die YAPs Schwierigkeiten mit den deutschen Konsulaten in Indien gab, rechtzeitig ein Europa-Visum zu bekommen, schrumpfte die Gruppe diesmal auf 8 Gäste. Die YAPs kamen von verschiedenen Orten Indiens und kannten sich meist untereinander nicht. Nach dem langen Flug wollten wir es langsam angehen lassen. Aber einige waren so neugierig auf Deutschland, dass sie direkt nach der Dusche am kalten und verregneten Sonntag erste Eindrücke sammeln wollten. Also vom Auto aus oder Indoor. Petrus hatte ein Einsehen und stoppte den Regen rechtzeitig zur Willkommensparty im Garten eines historischen Potsdamer Offiziershauses. So lernten sich die Gäste sowie die YAP-Gastgeber aus den vier OTs in Berlin und Potsdam untereinander kennen.

Zu Pfingsten fand in Berlin der Karneval der Kulturen statt, so dass wir am Montag zunächst das Straßenfest besuchten. Es war für die YAPs beeindruckend, die internationale Verbundenheit und Vielfalt auf vielen Bühnen und Ständen zu erleben. So intensiv gesichert wie diesmal habe ich das Fest noch nicht erlebt, fiel aber unseren Gästen nicht weiter auf.

Als ruhigen Gegenpol besuchten wir das Berliner Klein-Versailles, das Schloss Charlottenburg mit Park. Ab 22:00 Uhr wurden die YAPs von einigen der Gastgeberkinder mit Unterstützung von RTlern in die Disko der Kulturbrauerei - Alte Kantine zum Hungry Monday mit Disco Classics/Charts begleitet.

Nach kurzer Nacht gab es eine mehrstündige Stadtführung durch das alte Zentrum Berlins. Über das Angebot zum Shoppen im KaDeWe wurde von den YAPs abgestimmt mit der klaren Mehrheit, lieber die Mauer und das Mauermuseum beim Checkpoint Charlie sehen zu wollen. Diesmal klang der Abend mit einem gemeinsamen Abendessen bei den Gastgebern aus. Die meisten Gäste lernten dabei erstmals Spargel kennen.

Der Farewell Tag startete in der Classic Remise mit vielen Autoikonen, die viele sonst nur aus Filmen kennen. Danach kam der Abschied im Hauptbahnhof, wo es für die Gruppe nach Celle weiterging. Den Bildern kann man entnehmen, dass sich Gäste

und Betreuer wohl gefühlt haben. Wir erlebten überwiegend interessierte, offene, höfliche Jugendliche, die über Europa erheblich besser informiert waren als wir über Indien. Und wir konnten etwas von der Gastfreundschaft zurückgeben, die ich bei meinen beiden Besuchen in Indien erfahren habe.

Natürlich hielt der Ablauf immer wieder Überraschungen parat. Anstelle der gemeldeten Flugankünfte kamen einmal drei statt einer, bei der anderen null statt vier und zuletzt bei einem nicht gemeldeten Flug zwei statt null. Die Lufthansa hatte bei einem Flug eine größere Verspätung aus Indien, weshalb zwei kurzer Hand auf eine andere Route gesteckt wurden und die beiden anderen einen späteren Anschlussflug bekamen. Natürlich erreichte uns die Information aus Indien erst, als unsere Welcomer auf dem Flughafen waren. So durften sie ein paar Stunden später erneut zum Flughafen fahren. Vor Ort haben wir Sammelfahrten verabredet. Nur erhielt eine Fahrerin leider nicht die Information, einen YAP mit abzuholen. Aber auch dieses Missgeschick haben wir bewältigt, der vermisste 8. YAP stieß dank Mobiltelefon und WhatsApp halt verspätet dazu. Diese kleinen Improvisationen waren wie das Salz in der Suppe, wenn alles wie geplant gelaufen wäre, hätte es ja langweilig werden können.

OT 1 und später OTD entstanden unter historischen Sonderbedingungen. West-Berlin wurde ab 1961 eingemauert und die Teilung der Stadt schien endgültig zu sein. Mehrere aus RT 5 Berlin hatten die Altersgrenze von 40 Jahren erreicht. So gründeten sie unseren Club 1965 mit dem Ziel, die nationalen und internationalen Freundschaften zu erhalten und zu erweitern. Dies wurde damals vom Berliner Senat auch finanziell gefördert. Dieses Ziel findet sich unverändert als erstes in unserer Satzung. Vor diesem Hintergrund fällt es mir schwer, zu akzeptieren, dass in Berlin vier Tische und die Unterstützung einiger RTler notwendig waren, um acht indische Jugendliche aufzunehmen. Die, die mitmachten, waren alle angetan von der YAP-Idee. Es sind meist dieselben. **Was ist für die anderen aus den Zielen und Inhalten geworden, dass sie nicht mehr gelebt werden? Ohne diese Ziele ist der Club auf dem Weg zu einem beliebigen Stammtisch.** Gerade den internationalen Austausch wie bei YAP halte ich für ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal unseres Clubs. Du bist Mitglied bei OTD, stelle dich den Gründungszielen und der lohnenden, interessanten sowie bereichernden Aufgabe.

Andreas Mönning

OT 1 Berlin



IN CELLE

Im Juni 2017 hat OT 207 Celle Besuch von acht jungen indischen Gästen im Rahmen des YAP-Programms bekommen. Nach ihrer Ladung in Berlin und einigen Tagen in der Hauptstadt folgte der Stopp bei uns in Celle: Leider konnten wir unseren Gästen aus Indien nur etwas unterkühltes Wetter bieten, doch das tat der guten Stimmung der jungen Damen und Herren keinesfalls einen Abbruch! Nach anfänglichen Diskussionen am Tisch, ob und was wir unseren Gästen bieten könnten, lief letztlich dank helfender Hände alles wie am Schnürchen. Beim Grillabend bei Matthias Hardinghaus, zugleich YAP-Convenor, hatte mögliches Eis zwischen den „kühlen“ Norddeutschen und unseren Gästen aus Indien keine Chance! Nach der Begrüßung durch die Celler Präsidenten von OT 107, Jochen Scholz, und OT 207, Jan Kreie, wurde fröhlich getäfelt und getrunken und mit fortschreitender Zeit lockerten sich auch die letzten Zungen, um Englisch zu

sprechen. Unsere Gäste waren dabei sehr aufgeschlossen und interessiert, so dass sich die Gespräche völlig unproblematisch ergaben. Am nächsten Tag ging es für unsere Gäste zur Autostadt nach Wolfsburg, bevor am Folgetag das Landgestüt in Celle nebst einer Fahrt durch die Altstadt Celles auf dem Programm standen. Am Freitagabend bot das Sommerfest ausgerichtet von OT 107 Celle im Ruderverein den perfekten Rahmen, um unsere indischen Gäste zu feiern und zugleich würdig zu verabschieden. Sie genossen ganz offensichtlich das ausgelassene Tanzen von Alt und Jung, so dass uns der Abschied um so schwerer fiel. Am Samstagmorgen hieß es für unsere Gäste, den Zug Richtung Hamburg zu besteigen, um den YAP-Aufenthalt in Schleswig und in der Folge Dänemark und Finnland fortzusetzen. Für uns als Tisch bleibt der Besuch unserer YAP-Gäste aus Indien ein ganz besonderes Erlebnis mit unvergesslichen Begegnungen, die Lust auf mehr machen! Vielen Dank an Matthias, der nicht nachgelassen hat, den Tisch zu diesem Schritt zu bewegen!

Ulf Kerstan
OT 207 Cellm



IN ERFURT

Ein wirklich schönes Wochenende ist vorbei. Über Pfingsten hatten wir sieben indische Jugendliche zu Gast, die am YAP-Programm von Old Tablers Deutschland teilgenommen haben. Nach Belgien und Aachen war Erfurt die dritte Station. Tolle Truppe, die sich erst in Belgien kennengelernt hat und aus allen Teilen von Indien kam. Hier spielten trotz fünf verschiedener Religionen die Unterschiede keine Rolle. Da kommt ein Deutschland richtig kleingeistig vor.

Heiko Hilscher
OT 311 Erfurt-Krämerbrücke



82ER TABLER – 100 PROZENT SIDE-BY-SIDE

Nur wenn es RT gut geht, geht es auf Dauer auch OT gut. In Stuttgart hat diese Erkenntnis zu einem intensiven Miteinander von RT und OT geführt. Bundesweit gibt es jedoch auch Tische, die Probleme haben, Nachwuchs zu bekommen. Viele Organisationen werben um die Round Tabler, die mit 40, im besten Alter, vor der Frage stehen, aufzuhören oder weiterzumachen. Nicht zuletzt deswegen ist in den neuen OTD-Statuten die Zusammenarbeit und Förderung von RT ausdrücklich als Ziel verankert worden.

Bei OT 82 Stuttgart hat man sich vor einigen Jahren dieser Herausforderung angenommen und ein **Zehn-Punkte-Programm** umgesetzt. Wir wollen unsere Erfahrung gerne als Anregung für andere Tische weitergeben. Es ist gelungen, eine **Übergangsquote von fast 100 Prozent** zu erreichen, sodass OT 82 Stuttgart erfreulich wächst. Der Mitgliederstand beträgt aktuell 32 Mann. Dieses Jahr stehen wieder sechs Neuzugänge von RT 82 an. Das zentrale Motto, das über allen Aktivitäten steht, lautet: „**OT ist nichts ohne RT und RT ist nichts ohne OT**“. Das Prinzip „**Side-by-Side**“ wird in vielfacher Weise gelebt. Zehn Punkte, die diesbezüglich für OT 82 Stuttgart sprechen.

1. Enges Miteinander beider Tische – gemeinsames Tischlokal Es beginnt damit, dass beide das gleiche Tischlokal nutzen. Das erleichtert einen gemeinsamen Tischabend der zweimal pro Jahr (mindestens jedoch einmal jährlich) stattfindet. Einmal lädt dazu RT die Oldies ein, einmal ist OT Gastgeber des gemeinsamen Abends. Meist gibt es dann einen namhaften Referenten. In der Regel sind bei diesem Event auch die Partnerinnen dabei. Dies hat den Vorteil, dass der Referent vor einer großen Runde spricht. Zum anderen nähern sich Oldies und RTler mit Anhang frühzeitig aneinander an.

Zusätzlich gibt es mindestens einmal im Jahr ein gemeinsames Meeting der Präsidien von RT und OT zur Abstimmung gemeinsamer Aktivitäten und des Tischkalenders.

2. Gemeinsames Tabler Amt – der „Spion“ Sowohl bei RT als auch bei OT

gibt es je eine Person, die sich explizit mit dem anderen Tisch beschäftigt. Bei RT ist das der OT-Spion. Bei OT ist das der RT-Spion. Diese Personen besuchen mehr oder weniger regelmäßig die Tischabende des jeweils anderen und berichten so über das Geschehen des anderen Tisches. Die Spione nehmen auch am Planungswochenende von RT und OT teil. Die idealen „Spione“ sind der jüngste OTler und der älteste RTler.

3. Frühzeitiges Kümmern um die RTler Sobald ein Tabler an der 40 kratzt, wird er gezielt an die Aktivitäten von OT 82 herangeführt. Egal ob bei ordentlichen Tischabenden oder inoffiziellen Tabler Events wie Geburtstagsfeiern oder Gartenfesten. Es ist Aufgabe des Spions und des Präsidenten, zu informieren und zu Veranstaltungen einzuladen um ein allgemeines „Schnuppern“ zu ermöglichen. Oft wird damit auch die Freude gefördert alte „übergelaufene“ RT-Kollegen wieder zu treffen. Der Erfolg ist offensichtlich.

4. Herkunft hat Zukunft – OT kommt von „original“ RT Die OTler von OT 82 sind sich bewusst woher sie kommen. Daher sind sie auch da, wenn die RTler ihre Hilfe benötigen. Dies ist bei zahlreichen Aktivitäten der Fall. Bei der Weihnachtsfeier der RTler stellen sie beispielsweise traditionell den Weihnachtsmann, der die Gedichte über die Tabler verliest.

5. Gemeinsames Fundraising für Service – Stuttgarter Weihnachtsmarkt Dieser Punkt nimmt natürlich im Leben jedes Tisches einen hohen Stellenwert ein. Die 82er sind hier vielleicht noch einen Tick engagierter als andere.

Gelder für den guten Zweck zu generieren, ist RT-weit Aufgabe eines jeden Tisches. In Stuttgart gelingt dies besonders gut. Durch cleveres Fundraising werden von beiden Tischen jährlich rund 60.000 Euro eingenommen – und das Jahr für Jahr! Ein Wert, der bundesweit vorbildlich sein dürfte. Dies schafft bei „ANNA e.V.“ eine solide finanzielle

Grundlage. ANNA e.V. hat zum Zweck, Familien mit krebskranken Kindern zu unterstützen. So wird durch unseren Beitrag therapeutisches Personal beständig und somit nachhaltig finanziert.

6. Hands-On Synergien beim Service-Projekt ANNA e. V. Mindestens genau so wichtig ist aber das persönliche Engagement jedes einzelnen.

Die Oldies helfen dabei nicht nur mit, dass Geld hereinkommt, sondern kümmern sich auch mit Hands-On intensiv um das Serviceprojekt.

Das Aktivitätsfeld von ANNA e.V. sorgt auch dafür, dass die oft vernachlässigten Geschwister durch qualifizierte Betreuung nicht „auf die schiefe Bahn“ geraten und in ihrer Entwicklung nicht zu stark beeinträchtigt werden.

OT 82 und RT 82 organisieren und bezahlen bspw. gemeinsam jedes Jahr in den Sommerferien einen unbeschwernten Ausflug, insbesondere für die Familien, die wegen der Erkrankung eines Kindes nicht in den Urlaub fahren können. Auch beteiligen wir uns aktiv an der Durchführung des jährlichen Sommerfestes und leisten zahlreiche Arbeitseinsätze vor Ort beim Um- und Ausbau der Vereinsstätte von Anna. Zu guter Letzt übernimmt OT den Busfahrerservice für die ANNA-Freizeit.

Nur durch den gemeinsamen persönlichen Einsatz aller 82er Tabler (RT und OT) gelingt es auf dem Weihnachtsmarkt der Landeshauptstadt Stuttgart – immerhin einer der größten seiner Art in Europa – vier Wochen lang jeden Tag von morgens bis spät abends einen Glühwein- und Crêpe-Stand zu betreiben.

7. Gemeinsame Präsenz auf allen Ebenen – 82iger „Meet and Greet“ Strategie Wie heißt es so schön in Tabler-Kreisen? „Euch 82er trifft man ja auch überall“. Stimmt. Denn die 82er „leben“ Tabling. Sei es auf Distriktsebene oder bei nationalen und internationalen Events – fast immer kann man sich sicher sein, dass ein oder mehrere 82er dabei sind. So ist man auch bei den International Number Meetings der 82er-Tische stets mit einer

großen Mitgliederzahl seitens RT und OT gemeinsam vertreten.

Beim RT Number-Meeting ist es als Gastgeberland selbstverständlich, gemeinsam als RT und OT für das Hosting zu sorgen und Teilnehmer zu aktivieren. Auch finanziell wird unterstützt – so gibt es einen Sonderbeitrag der OTler, der den RTlern die Finanzierung des Events erleichtert.

Die Gastgeberrolle beim YAP (Young Ambassador Program) 2015 und 2016 dokumentiert zusätzlich die Willkommensstrategie.

8. Interkulturelle Mitgliedschaften – Integration wird groß geschrieben Wir reisen nicht nur viel rum. Der Austausch zwischen den Kulturen wird quasi auch am Tisch von RT und OT durch die Mitglieder gelebt. So zählten in der jüngsten Vergangenheit neben den deutschen Tischmitgliedern auch Tabler mit südafrikanischen, spanischen und kroatischen Wurzeln zum Tischbestand. Und nicht zu vergessen die Österreicher, was vor allem während der Fußball-Großevents zu intensiven Diskussionen führt ...

9. Austausch der Protokolle – RT und OT Gerüchteküche Es ist kein Gerücht, dass Stuttgart mit die lustigsten Protokolle bundesweit hat. Neben den Regularien darf nämlich in keinem Protokoll von RT und OT die „Gerüchteküche“ fehlen. Das ist nicht nur lustig, sondern führt auch dazu, dass die Protokolle von RT bei OT und umgekehrt mit großer Freude gelesen werden.

10. „Numbers count“ – Permanent hohe Mitgliedszahlen OT sieht es als Aufgabe, selbst aktiv für Nachwuchs bei RT zu sorgen. Wir sind die idealen Botschafter für RT, denn wir wissen wovon wir reden. Als Belohnung der Verstärkung der RT Akquise dürfen wir uns seit Jahren zahlenmäßig zu den stärksten und aktivsten Tischen in Deutschland zählen. Die Mitgliederzahlen bewegen sich um die 30er Marke. Worauf wir besonders stolz sind, ist der Umstand, dass wir regelmäßig an die 20 Teilnehmer bei den Tischabenden haben.

Vorläufige Tagesordnung HYM Höxter-Holzminden:

EINLADUNG

zur OTD-Delegiertenversammlung
des Halbjahrestreffens
von Old Tablers Deutschland
am 14. Oktober 2017 in Höxter-Holzminden
Tagungsort: Historisches Rathaus Höxter
Weserstraße 11, 37671 Höxter
Beginn: 9 Uhr -Ende ca. 11 Uhr

Delegiertenversammlung:

- TOP 1:** Begrüßung
- TOP 2:** Ehrengedenken
Grußworte
- TOP 3:** Festlegung der Tagesordnung
- TOP 4:** Genehmigung des Protokolls
der letzten Delegiertenversammlung
- TOP 5:** Kurzberichte des Präsidiums und der IROs
- TOP 6:** Aussprache zu den Berichten
- TOP 7:** Beiträge aus der Versammlung
- TOP 8:** Berichte von Beirat, Referenten und
den aktuellen OTD-Arbeitsgruppen
- TOP 9:** Verschiedenes

Beiratsmeeting

Beginn: 11:15 Uhr

Gemeinsamer Imbiss

Beginn: 13:30 Uhr

Norbert Frei
OTD-Präsident 2017/18



SPÄTE EINSICHT

Bernd Luxenburger zog das große Los und durfte als Travel-Bingo zum AGM von Old Tablers Suomi Finland reisen. Seit über 25 Jahren ist er Tabler – und war zum ersten Mal im Ausland. Von der Reise war er so überwältigt, dass er im Nahhinein bereut, nicht schon viel früher eine internationale Veranstaltung besucht zu haben

Bei einem monatlichen OT-Meeting im vergangenen Herbst kurz vor Ende der Regularien, kam die nicht unbedingt beliebte Frage des Präsidenten „Wer könnte mich vertreten und das Distriktsmeeting am kommenden Wochenende besuchen?“ Da dieses Meeting an meinem alten Tisch in Saarlouis stattfand, fiel die Wahl relativ schnell auf mich. So begann mein einzigartiges OT-Abenteuer.

Ich war lange nicht mehr in Saarlouis. Daher war es schön, bei diesem Distriktsmeeting alte Freunde und Bekannte zu treffen, denn das Zusammensein mit ihnen war immer herzlich. Die üblichen Themen wurden angesprochen und der Fahrplan für die kommenden Monate samt dem Besuch attraktiver Veranstaltungen wurde beworben. Das Highlight des diesmaligen Distriktsmeetings war jedoch die Vergabe des Travel-Bingos, das dieses Mal in unserem Distrikt vergeben wurde. Unglaublich aber wahr, aus der Runde der anwesenden Tischvertreter wurde ausgerechnet mein Name aus der Runde der Anwesenden für einen Zuschuss für das AGM in Finnland gezogen. Auch wenn ich es nicht zeigen wollte, ich freute mich sehr, dass das Los auf mich gefallen war und so buchte ich kurzfristig meine Reise nach Finnland.

Ich nahm sofort Kontakt mit dem OT Finnland auf, für viele so überraschend schnell, dass die freundlichen Angebote auf Hilfestellung zu spät kamen. Mein Kontakt in Helsinki antwortete sofort und motivierte mich nachhaltig, zur Veranstaltung zu kommen. Damit war das Eis gebrochen, ich fühlte mich wohl, hatte ich bisher doch im Rahmen von RT internationale Treffen nur in Saarbrücken kennen gelernt.

Eine Fahrt von Saarbrücken nach Helsinki ist an einem Tag zu normalen Zeiten nicht zu realisieren. Daher beschloss ich, einen Tag früher anzureisen, um auch Finnland und etwas von seiner Atmosphäre in mich aufzunehmen. Die Wochen nach meiner Anmeldung und Buchung gingen schnell ins Land und so stand meine Reise kurz bevor. Wimpel, Pins, Hemden und das übliche OT-Outfit waren verpackt, ich befand mich auf der Reise nach Finnland. Mit jeder Flugmeile, die ich näher an Finnland herankam, wuchsen meine Neugier auf das finnische AGM und deren Teilnehmer sowie meine Freude über meine erste persönliche Auslandsfahrt für und mit OT.

Helsinki selbst ist eine wunderbare Stadt, bei der das Alte auf Neues trifft. Die Stadt gilt als Hochburg



Erlebnisreicher Aufenthalt
in Finnland



des Klassizismus. Zudem wird das Stadtbild auch durch die Jugendstil-Architektur aus den Anfangsjahren des 20. Jahrhunderts geprägt. Allein die Schönheit dieser Stadt mit ihren Prachtbauten und die von ihr und ihren Menschen ausgehende lebendige Atmosphäre waren die Reise wert. Während ich nach meiner späten Ankunft durch die nächtlichen Straßen und Sträßchen der Stadt mit zum Teil noch massiven Schneeresten schlenderte, steigerte sich meine Freude auf das bevorstehende AGM. Diese Stadt kann ich wirklich jedem empfehlen.

Nach einem finnischen Bier am Abend, einer kurzen Nacht sowie einem letzten Stadtbummel am helllichten Tage, ging es wieder zurück zum Flughafen. Dort traf ich meine neuen finnischen OT-Freunde, die mich so herzlich aufnahmen, als wäre ich nur kurz verreist gewesen. Auch der deutsche 41 International Präsident 2016-2017, Engelbert Friedsam, war nun mit von der Partie. In freundlicher Stimmung wurden wir nach Kotka, rund zwei Stunden nördlich der Hauptstadt, gefahren.

Kotka ist eine an der Mündung des Flusses Kymijoki am Finnischen Meerbusen gelegene Hafenstadt, noch im Süden Finnlands. Dort begann zur frühen Nachmittagszeit das AGM und ich war überrascht, wie freundlich und zuvorkommend auch dort die Menschen waren. Die Registrierung verlief wie immer entspannt, und wir hatten dabei wiederum Zeit, ein paar kurze Biere in der Hotellobby einzunehmen. Ich selbst war neben Engelbert der einzige Gast aus Deutschland; die anwesenden AGM-Teilnehmer waren sehr erfreut, dass ich eine so weite Reise auf mich genommen hatte, nur um einmal OT und ein AGM in Finnland zu erleben. Da wir zeitig angereist waren, hatte ich noch genügend Zeit, etwas durch finnische Geschäfte zu streifen. So hoch im Norden war ich noch nie gewesen, genoss die friedliche Atmosphäre.

Der Abend war geprägt von einem „Get together-Evening“ im „Sailor's life“, einem alten Lokal am Hafen, zu denen viele Teilnehmer stilet in Piratenkostüm erschienen. Bei rustikal-finnischem Essen, wie Karelischer Pirogge (eine Art Brot), (gekringeltes) Würstchen sowie verschiedene Sorten Fisch, kam es zu vielen angenehmen Gesprächen in entspanntem Ambiente. Natürlich darf ich meine Versuche nicht vergessen, den Gastgebern kurze Worte auf Finnisch zu sagen, die dann vielfach nach finnischem Brauch einen „Kurzen“ hierauf mit mir getrunken haben. Alles in allem ein entspannter Abend mit ausgelassener Stimmung, Showeinlagen, einem gelungenen Feuerwerk und zum Schluss einem abschließenden Spaziergang zurück zum Hotel. Für die frische Seeluft war ich dankbar, sie bekam mir wirklich gut – ein toller erster Tag in der OT-Ferne.

Der nächste Morgen war geprägt von einer OT-

typischen kurzen Nacht und von einem gemeinsamen Frühstück mit spannenden Erzählungen über die Gegend, ihre Bewohner und die Eigenheiten der hiesigen Tabler. Nach einer kurzen Begrüßung und auf freundliche Einladung einiger hübscher Finninnen, schloss ich mich dem „Damenprogramm“ an, das uns durch die Stadt zu einer Ausstellung im „Maretarium“, einem Museum in Form eines Schiffskiels, führte. In diesem futuristischen Bau samt modernster Visionstechnologie wurden wir mit der Geschichte der Stadt und der finnischen Landschaft samt ihren maritimen Gepflogenheiten vertraut gemacht, während die anderen Teilnehmer dem „TCSF and OTSF AGM“ und den verschiedenen Themen folgten. Für mich war es wahrlich erfreulicher, in Begleitung netter Damen den Vormittag zu verbringen. Nach einer kurzen Außenbesichtigung des im Hafen von Kotka liegenden Tarmo (finnisch „Tatkraft“ oder „Energie“), dem ältesten erhaltenen Eisbrecher der Welt, ging es schließlich zu Fuß in die Stadt zurück. Dort trafen wir dann zum traditionellen Mittagessen in der Stadthalle ein und genossen wiederum finnische Meeresspezialitäten, finnisches Bier und importierte Weine samt einer Schnapsverkostung.

Nach dem Essen stand das festliche „Banner Exchange and Greetings at Restaurant Vausti“ auf der Tagesordnung. Während es hierbei bei uns eher förmlich verläuft, war dies hier in Kotka einfach ein freundliches Treffen der verschiedenen Tische und Gasttische in einer großen Halle. Hier wurden die Gäste begrüßt, kurze Ansprachen gehalten, freundliche Worte gewechselt und die mitgebrachten Geschenke ausgetauscht. Ich wurde wirklich herzlich aufgenommen und bin heute noch froh, dass ich diese Erfahrung machen konnte.

Während sich nach dem Banner Exchange einige noch von den Strapazen und Erfahrungen des vorhergehenden Abends in Sailor's life und des heutigen Mittagessens erholen mussten, versuchte ich mein Glück in der frühlingshaft kalten finnischen Stadt mit ein paar gleichgesinnten OTlern. Schließlich, nach einigen persönlichen Einkäufen, kamen wir zurück ins Hotel, um uns für den feierlichen Gala-Abend zu richten. Der Gala-Abend fand in Hamina, einer südostfinnischen Hafenstadt am Finnischen Meerbusen, statt. Die gut einstündige Fahrt in das Städtchen in drei Bussen durch die Stadt und die weite flache, vielfach noch schneebedeckte Landschaft war ein beeindruckendes Erlebnis. Die Gastgeber verbrachten die Fahrt gut gelaunt damit, sich über meine Aussprache finnischer Wörter zu freuen und dem überall mitgeführten Bier kräftig zuzusprechen. Wer weiß, was ich da auf Finnisch wiederholen musste, angeblich waren es Sätze wie Hei Sitten (Guten Tag), on olut (brauche Bier) oder kaunis nainen (schöne Frau). Am Ende dieser Fahrt war ich wirklich am nördlichsten Punkt, den ich je erreicht habe, angelangt – meinem Smartphone zufolge genau 1.798 Kilometer Luftlinie von meinem Zuhause. Neue Freunde zu finden, Pins zu tauschen und angenehme Gespräche zu führen – das war für mich ein wahres Erlebnis. Die Finnen konnten jedoch überhaupt nicht verstehen, dass wir Ausländer uns doch dafür interessieren, wie die finnisch-russische Grenze aussieht. Sie berichteten uns, dass es dort kilometerweit nichts außer Landschaft zu sehen gäbe, niemand käme auf die Idee, von West nach Ost zu gehen.

Der Gala-Abend selbst war ein wirklich gelungenes Fest. Neben der Verabschiedung des alten Präsidiums fand die Einführung des neuen statt. Auch wurden neue Ladies Circles und Tangent Clubs gegründet. Das Ganze stand unter dem Motto: „Freunde

finden, spannende Geschichten erzählen, Essen, Getränke und Darbietungen genießen“. Viele Teilnehmer freuten sich einfach auch nur darüber, dass sie sich nach langer Zeit wieder trafen. Während noch gefeiert wurde, begaben sich einige Gäste auf einen Spazierbummel durch die Stadt Hamina, um diese nördliche Stadt zumindest bei Nacht einmal in Augenschein zu nehmen – ein friedliches Städtchen, leichter Schneefall, angenehme Kälte und jede Menge Split, der immer wieder neu zusammen getragen und verwendet wird. Ich könnte hier ein paar entspannte Tage bei kalte Winterwetter, Schneefall und festlich beleuchteten Gebäuden verbringen. In Finnland ist es Brauch, in kurzer Zeit viel zu trinken und dementsprechend endete das Fest relativ pünktlich kurz vor Mitternacht mit der Rückfahrt zum Hotel. Aber auch bei dieser Fahrt wurden weitere Getränke an Bord kräftig konsumiert.

Der Sonntag begann leicht verschneit. Wir erfreuten uns im gemütlichen Hotel bei einem ausgiebigen Frühstück. Da viele einen weiten Weg nach Hause hatten, verabschiedeten wir uns nach dem ausgedehnten „Fare Well Breakfast“ entspannt in freundschaftlicher Verbundenheit. Der ehemalige finnische Board Member Metti fuhr uns dann persönlich zurück zum Flughafen. Nach einer herzlichen Verabschiedung und einem wie immer zu langen Aufenthalt am Flughafen ging dann unsere späte Maschine zurück nach Frankfurt. Gegen Mitternacht kehrte ich nach einer erlebnis- und erfahrungsreichen Reise zurück zu Hause.

WAS HABE ICH MITGENOMMEN? In meiner Brust schlagen zwei Herzen. Ich bin seit meinem zehnten Lebensjahr leidenschaftlicher Pfadfinder und seit mehr als 25 Jahren RTler beziehungsweise OTler. Aufgrund dieser Konstellation und meiner familiären Situation war ich noch nie mit RT oder OT im Ausland unterwegs. Im Nachhinein bereue ich diese Tatsache, denn Finnland hat mir aufgezeigt, dass man auf einer solchen Reise viele Freunde findet, die einen offen und freundschaftlich auf- und annehmen, einfach nur, weil man als RT- oder OTler vorbehaltloses Vertrauen genießt. Die offenen Menschen, die Freundlichkeit vor Ort und meine positiven Erfahrungen auf diesem Treffen bestärken mich darin, es nicht bei dieser einmaligen Fahrt zu belassen. Dafür stehen RT und OT: Freunde weltweit zu finden, Veranstaltungen zu genießen, intensiv und direkt die Gepflogenheiten anderer Nationen kennenzulernen und dabei eine gemeinsame Grundlage zu haben.

„Freundschaft hat für Tabler eine besondere Bedeutung. Sie ist das verbindende Element über die Tischgrenzen und über die nationalen Grenzen hinweg. Tabler sind Freunde – überall auf der Welt! Freundschaft wird unter Tablern aktiv gelebt. Im Gespräch und im Austausch miteinander. In der gegenseitigen Hilfe. Im vertraulichen Umgang miteinander. Im Mitfühlen, Mitdenken, Mitfreuen und auch im Mitleiden. Am eigenen Tisch. Auf der Distriktebene. National wie international.“ (entnommen dem Internetauftritt von Old Tablers Deutschland). Diese Ziele wurden bei meiner Fahrt nach Finnland mit Leben erfüllt.

Auch im Nachhinein bin ich froh, dass ich durch dieses Travel-Bingo die Gelegenheit hatte, einfach einmal die OT-Welt außerhalb des eigenen Tisches und Landes zu erkunden. Meinen Reisezuschuss werde ich vor diesem Hintergrund meiner zweiten Leidenschaft, der Pfadfinderburg Rieneck im Spessart (www.burg-rieneck.de), spenden.

Bernd Luxenburger
OT 7 Saarbrücken

FEUER, EIS UND BRODELNDE ERDE

Franzpeter Walter von OT 139 Überlingen-Stockach war zum Besuch beim AGM von Old Tablers Island und erfuhr einiges über Land und Leute und den Tourismus



Es lohnt sich aus vieler Hinsicht, einmal zum AGM der Old Tablers nach Island zu reisen. Die Zahl der Tische und Teilnehmer ist naturgemäß überschaubar, die sich seit 2009 formiert haben. Bei nur rund 360.000 Einwohnern auf der ganzen Insel werden es demnächst sieben Tische sein, die allerdings nicht alle gleichermaßen aktiv sind, und sie haben insgesamt gut 70 Mitglieder. Vor diesem Hintergrund ist die Quote gar nicht so schlecht, wenn zwei Dutzend Tabler zur Sitzung in den Konferenzraum des Restaurants Reykjavik erscheinen und 30 Gäste gemeinsam den Gala-Abend mit Amtsübergabe feiern.

Wer aus dem Ausland anreist, hat umso größere Chancen, zu einem kleinen Kreis an internationalen Gästen zu gehören. Noch konkreter: Ich war der einzige Teilnehmer aus dem Ausland, der Grüße überbringen konnte und mir wurde die ungeteilte Aufmerksamkeit der ohnehin sehr gastfreundlichen Isländer zuteil. Schnell kommt die Sprache auf den Sport, wo die Insulaner gerade in Deutschland viele positive Spuren hinterlassen haben, und darauf sind sie zu recht mächtig stolz.

Die Gesichter kennt man allerdings deutlich schneller, als sich die skandinavischen Namen merken lassen. Üben durfte ich schon bei einem Meeting im Garten des bisherigen Präsidenten Sveinn Andri Sveinsson unweit der Hauptstadt. Dankenswerterweise hielt er seinen Rückblick bei der Sitzung tags darauf auf Englisch und beim Rest der Regularien stand mir Hjörtur als Dolmetscher zur Seite. Einige Besonderheiten haben die Isländer Tabler schon für sich entwickelt. Das zulässige Alter der Round Tabler ist auf 45 Jahre angehoben. Beim OT

wird das neue Präsidium schon auf der Halbjahressitzung vor dem AGM formal gewählt. Die offizielle Übergabe von Amt und Insignien bleibt allerdings auch dem feierlichen Ambiente des Gala-Abends vorbehalten. Der scheidende Präsident Sveinn reichte seine Kette ganz unprätentiös an seinen Nachfolger Magnús Gunnarsson weiter. So blieb noch genügend Zeit für kurzweilige Beiträge der durchweg musikalischen und instrumental gut ausgestatteten Tabler.

Eine Reise nach Island lohnt sich auch, da die Nächte, korrekter die Tage auf Island zumindest in den Sommermonaten recht lang sind. Im Hinblick auf die Helligkeit ebenso wie auf die Partylaune der Insulaner in den lebendigen Bars von Reykjavik. Lebendig ist es – wie sich spätestens seit dem Ausbruch des Vulkans Eyjafjallajökull (2010) herumgesprochen hat – auch unter der dünnen Inselkruste. Heiße Thermen, brodelnde Dämpfe und sprudelnde Geysire sind weitere Markenzeichen der Insel und die Folgen der hier auseinanderdriftenden Kontinentalschollen von Nordamerika und Eurasien. Waren es vor dem Vulkanausbruch jährlich rund 500.000 Touristen, die Island besuchten, stieg die Zahl nach einem kurzfristigen Einbruch und einer folgenden Marketingoffensive rasant an. Im Jahr 2017 rechnen die 360.000 Insulaner mit 2,3 Millionen Gästen. Entsprechend groß ist der Bauboom bei Hotels und Immobilien, der rund um die Hauptstadt nicht zu übersehen ist, um die Flut an Touristen zu beherbergen, die durch riesige Lavafelder hindurch zu Gletschern und Wasserfällen aufbrechen.

Hanspeter Walter
OT 139 Überlingen-Stockach

AGM IM SPASS-ELDORADO

Ein „floor member“ erlebt das internationale AGM in Sun City Südafrika und lernt die dunkle Seite in den Townships und im Apartheid-Museum kennen



Warum fährt ein „floor member“ zum internationalen AGM nach Südafrika? Auf dem internationalen AGM in Landshut haben wir Bruce McKay (damaliger incoming President) kennengelernt. Bruce kommt von RT 25 Bloemfontein. Es gibt aber noch einen zweiten Tisch: RT 158 Bloemfontein. Ich komme von RT 158 Kalkar. 1991 war ich zum ersten Mal bei den Tablern von 158 Bloemfontein. Kurz vor meinem Abflug habe ich den damaligen Präsidenten von RT 25 beim Banner-Exchange getroffen. Dieses Bild habe ich Bruce in Landshut gezeigt. „Das ist Dave, er lebt jetzt in Durban. Bedingt durch deine Verbindung nach Bloemfontein und Südafrika würde ich mich über dein Kommen nächstes Jahr in Sun City freuen.“ Ein Blick zu Marianne, ein bestätigendes Nicken und wir sagten zu.

Die Flüge, Unterkunft in Sun City wurden gebucht. Da wir an der Pre-Tour teilnahmen, reisten wir schon montags an. Ein großes Hallo von vielen nationalen und internationalen Tablern erwartete uns in der Ankunftshalle am Flughafen in Johannesburg. Nach Ankunft des letzten Tablerehepaars ging's mit dem Shuttlebus nach Sun City. Etwa zwei Stunden von Johannesburg entfernt am Fuße des Nationalparks Pilanesberg liegt der größte Vergnügungspark Südafrikas. Zu Apartheidszeiten diente er den „Weißen“ vornehmlich als Vergnügungspark. Seither pilgern Millionen von Besuchern pro Jahr in dieses Spaß-Eldorado. Golfplätze, Strandvergnügen, Extremsportarten, Wassersport und vieles mehr mitten in der Wüste.

Auf der Hinfahrt, bei der Registrierung und während der ganzen Zeit fühlten wir uns in einer großen Gemeinschaft, als wären wir uns schon oft begegnet. Das erleben wir immer wieder, wenn Tabler, ob national oder international, sich treffen.

Während der neun Tage waren die Temperaturen für diese Jahreszeit mit 28 Grad Celsius gemäßigt und wir haben das umfangreiche Frühstück, natür-

lich mit der traditionellen Boerewors, im Freien genossen, sofern uns die Affen in Ruhe ließen. Ein Ärgernis für die Einheimischen, ein erstes fotografisches Highlight für die Tabler.

Die erste Tour führte uns nach Soweto (South West Township). Während wir durch Soweto fuhren, erklärte uns ein 41er aus Johannesburg die Entwicklung der Townships. Die „Afrikaaner-Elite“, von damals löste das Rassenproblem auf ihre Weise: Mitten im südafrikanischen Staatsgebiet wurden nach Stämmen sortiert sogenannte Homelands gegründet und den schwarzen Bewohnern als neue Heimat zugewiesen. Etwa vier Millionen leben hier. Dort haben wir auch die Regina Mundi Church, die größte römisch-katholische Kirche in Südafrika, besichtigt. Während der Apartheid am 16. Juni 1976 flohen gegen die Apartheid protestierende Studenten vom Orlando Stadium in die Regina Mundi Kirche, um sich vor den Kugeln und dem Tränengas der Polizisten zu schützen. Die Polizisten stürmten die Kirche und feuerten weiter. Es wurde aber niemand erschossen. In der Kirche sind überall noch Kugellöcher zu sehen. Es jagt einem schon Schauer über den Rücken, wenn Menschen eine Kirche als Zufluchtort aufsuchen und weiter beschossen werden. Das Leben in den Townships ist bunt und vielfältig. Die besten Geschichten aus erster Hand erfährt man beim Besuch einer Shebeen, während der Apartheid eine illegale südafrikanische Township-Kneipe. Mittlerweile ist Shebeen auch die Bezeichnung für Bars in den Slums in den Ländern des südlichen Afrikas, insbesondere Südafrika. Wellblech-Decken und Wände, eine häufig vergitterte Bar, ein paar Barhocker, ein Billardtisch, Geldspielautomaten, Plakate an den Wänden und oft auch Werbegimmicks von diversen Brauereien. In der Regel entsprechen sie nicht den hygienischen Anforderungen an einen Schankbetrieb. Natürlich musste jeder auch das selbst gebräute Joburg Beer aus einer Kalabasse trinken.

Zurück verabredeten wir uns zum

Fischessen in einer der zahlreichen Restaurants. Mit einem tollen Blick über Sun City wurde draußen ausgiebig gegessen und „gute Gespräche“ bis nach Mitternacht geführt.

Am anderen Tag fuhren wir zum Apartheid-Museum. Hier waren zwei Stunden vorgesehen, ich hätte dort aber vier Stunden verbringen können. Das 2001 eröffnete Apartheid-Museum in Johannesburg ist vermutlich das beeindruckendste und meistbesuchte Museum des Landes. Hier wird die Geschichte Südafrikas, der Weg der Rassentrennung, der 1948 begann und erst 1994 endete, auf ebenso informative wie beklemmende Weise dargestellt. Gleich am Eingang musste ich entscheiden, ob ich durch die Tür mit der Aufschrift „Whites“ oder durch die mit „Non-Whites“ gehen wollte. Diese Trennung habe ich bei meinem ersten Besuch in Südafrika 1987 selbst erlebt. Dank einer gelungenen Museumsarchitektur, ein Labyrinth des Schreckens, eindrucksvolles Bild- und Tonmaterial wurde diese dunkle Seite sehr gut aufbereitet. Den Lunch nahmen wir auf der Terrasse des World of Beer, SAP South African Breweries, ein. Vorher konnten wir noch verschiedene Biersorten testen. Bei den Temperaturen draußen war es ein nicht zu unterschätzendes Unterfangen. Zurück wurde erstmal ausgiebig geschwommen. Nach dem Abendessen im Steakhouse blieben wir bis weit nach Mitternacht an der Bar mit anderen Tablern. Bis dahin habe ich mich wohl mit allen 23 Nationen unterhalten, die zum internationalen AGM gekommen waren. Das ist das faszinierende an AGMs, Tabler zu treffen.

Am folgenden Tag ließen wir es ruhig angehen. Mit dem Shuttlebus fuhren wir bis zum Eingang, um dann zu Fuß zurück





zum Hotel, etwa fünf Kilometer. Vorbei an der Krokodilfarm und weiter zu traditionellen Dörfern, die einige der prominentesten Stämme Südafrikas zeigen. Durch den Regenwald mit Seilbrücken, Teichen und Wehren, natürlich künstlich angelegt, gelangten wir zum See. Hier wurden alle Arten von Wassersport betrieben vom Bötchen fahren bis zum Parasailing, ob unter oder über Wasser. Vorbei an den Tennisanlagen zum ersten Golfplatz. Hier trainierten die Belgier Jean-Claude mit Carine und Didier für das Golfturnier. Sie nehmen auch immer am jährlichen Golfturnier im D6 teil. Durch den Botanischen Garten gelangten wir zum Vogelparadies mit vielen heimischen Vogelarten. Mittags entspannten wir im Wonderland of Water, the Valley of Waves. Auf riesigen Flächen verbreiten künstlich angelegte Strände stilles Beach Life. Beeindruckend auch die hohen Wellen, die groß genug für Surfwettbewerbe sind. Wir waren aber nicht die einzigen Tabler am Strand. Und wenn ich mich wiederhole: Immer wenn Tabler zusammenkommen, gibt es Spaß und Freude.

Am Freitag fuhren viele Tabler sehr früh auf Safari in den viert größten Nationalpark Pilanesberg. Während der Fahrt waren alle ziemlich aufgeregt. Ich fühlte mich wie auf der Pirsch. Wer erspäht neben Giraffen, Antilopen, Gnus zuerst das erste Tier der „Big Five“. Bis auf den Leopard habe ich sie gesehen. Es wurde fotografiert, was das Zeug hält. Zurück haben wir es bis zum Welcome ruhig angehen lassen. Zum Welcome traf man sich auf dem Monkey Spring Plaza. Mit afrikanischen Rhythmen wurden wir empfangen. Drinks wurden gereicht und man begrüßte „alte“ Bekannte, die erst heute angereist waren. Ein buntes Bild, denn viele Tabler waren im afrikanischen Look gekleidet. Von hier hatte man einen sehr schönen Blick auf the Valley of Waves. Kein Gast war zu sehen. Der Strand war für uns reserviert.

Dann ging's herunter und die Strandparty begann. Zwei Bands spiel-

ten Bekanntes und afrikanische Songs unter anderen von „Mama Afrika“, Miriam Makeba. Mit viel Leckereien und dem traditionellen Braai (Afrikaans) für braten) wurden wir verwöhnt. Es wurde gefeiert und getanzt, ganz Tablerlike, bis weit nach Mitternacht.

Auf der Delegiertenversammlung am Samstagmorgen waren aber die Tabler hellwach. Nach der Vorstellungsrunde wurde die Tagesordnung zügig abgehandelt. Bruce McKay (SA) ist nun int. President, Luv Trigaux (B) Vice President Elect. Nun wurde es sehr unruhig. Mit Standing Ovation wurde Friedsam zum Pastpräsident. Hier fühlten alle, welche großen Fußstapfen er hinterlässt, was er Bedeutsames während seiner 41-Zeit geschaffen und welche Pflöcke er für die Zukunft 41 int. gesetzt hat.

Zum President's Banquet empfing uns eine afrikanische Gruppe junger Frauen und Männer, traditionell gekleidet, mit Gesang und Tanz. Dem Ausdruck nach war es wohl ein Begrüßungstanz und kein Kriegstanz. Zwischen den einzelnen Menüs, übrigens hervorragend, wurde das neue Board vorgestellt. Mit viel Applaus und wieder einmal Standing Ovation wurde Friedsam, Out Going President, bedacht. Mit einer kleinen Träne im Augenwinkel bedankte er sich bei allen. Ein bewegender Augenblick. Im Anschluss wurde gefeiert und bis zum Abwinken getanzt. Hier hat das Wort „Old“ völlig an Bedeutung verloren.

Das Farewell fand auf der Terrasse der Monkeys Bar statt. Es war ein fröhlicher, aber auch besinnlicher Abschied mit dem Versprechen, sich wiederzusehen.

Versprochen. Mittags startete die Post-Tour nach Kapstadt. Da wir Kapstadt kennen, blieben wir bis Dienstag in Sun City. Mit Alexander und Yvette aus Malta wurden wir pünktlich zum Flughafen gebracht.

Ein Dank an Tania, die alles von der Ankunft bis zum Abflug organisiert und David, der jede Überweisung sofort bestätigt hat und besonders Zeet, der sich während der ganzen Zeit von morgens bis abends um alle gekümmert hat. Selbstverständlich gilt mein Dank auch allen anderen, die das großartige AGM ausgerichtet haben.

Warum fährt ein „floor member“ zum internationalen AGM? Hier trifft man internationale Tabler und das ist eine enorme Bereicherung. Gut, dass ich da war!

Text: Johannes Goossens, OT 158 Kalkar

Bilder: Fabian Engler, int. Webmaster





WENN DER PAST MIT DEM PAST AUF REISEN GEHT

Eine ganz spontane Reise nach Italien ergab sich zum deutschen AGM in Köln. Engelbert Friedsam 41 International Pastpräsident 2017/18 bot mir, Frank Reinhardt OTD-National Pastpräsident 2014/15 an, nach Parma zum italienischen AGM vom 25.05.-28.05.2017 mitzufahren. Meine Verbindungen nach Italien sind immer schon sehr eng gewesen und so buchte ich spontan mit meiner Frau Lucia das verlängerte Wochenende in der Genussregion Parma. Monika, Engelberts liebe und sorgsame „Sekretärin“, erwies sich auch als Chauffeur als beste Wahl. Die bekannte großzügige Gastfreundschaft der Freunde in Italien steht im totalen Einklang mit den kulinarischen Verführungen, die wir an drei Tagen in vollen Zügen genießen durften. Leider zeigte am Sonntag die Waage die wahren Ausmaße eines italienischen AGMs.

Das Wiedersehen von vielen bekannten Tablern aus den vertretenen internationalen Clubs und natürlich den Freunden von Club 41 Italia ist immer wieder eine große Freude und belohnt die oftmals anstrengende Anreise. Auch das Deutschland-Präsidium war mit unserem neuen Präsidenten Norbert Frei mit Susanne sowie mit Pastpräsident Peter Weiß mit Ute vertreten. Bei spritzigem Weiß- und Rotwein, Parmaschinken, Salami und Tortellini war der erste Abend schon ein Anschlag auf die Figur und das sollte in den Folgetagen einfach nicht aufhören. Die Ämterübergabe hatte in Parma einen ganz besonderen Reiz. Im ehrwürdigen Teatro Rergio di Parma wurden die Amtsketten von Club 41 und Ladies' Circle sehr stilvoll übergeben. Der neue Präsident Claudio begann seine Ära auch gleich mit einem extra einstudierten Sologesang.

Wie steht es nach meiner Sicht mit Club 41 und Round Table? In Gesprächen mit einigen 41er Mitgliedern, konnte ich erfahren, dass sich Club 41 Italia gerne intensiver mit Round Table Italia austauschen würde, aber der richtige Gesprächsfluss ist noch nicht gefunden worden. RT Italia wird leider von starkem Mitgliederschwund verfolgt und vieler Orts mussten Tische schließen. Es braucht dringend eine Änderung, sonst wird der Round Table-Spirit in Italien vielleicht verloren gehen. Die Kontakte zu den Ladies und zu Agora sind im Gegensatz hervorragend, was sich in diesem gemeinsamen AGM Club 41 und Ladies' Circle widerspiegelte. Für zwei international sehr bekannte deutsche Mitglieder hat die Mitgliederversammlung von Club 41 Italia die höchste Auszeichnung verliehen. Engelbert Friedsam und Bob Parton sind nun Ehrenmitglieder von Club 41 Italia. Die offizielle Übergabe der Auszeichnung erfolgt zum 41 International HYM 2017 in Rimini.

Ich möchte mich an dieser Stelle ganz herzlich bei allen unseren italienischen Freunden für ein tolles AGM bedanken, es wird unvergesslich bleiben. Ein besonderer Dank geht an Francesco Bassi dem AGM Convenor und Alberto Ivo Dormio Pastpresidente Club 41 Italia für die perfekte Orga. Wir kommen wieder.

Frank Reinhardt
OTD Pastpräsident 2014/15



STYLISCH, HERZLICH UND CHAOTISCH

Vom 9. Juni bis 11 Juni fand das AGM der Niederländer in Sneek statt. Wir vom OT 107 Celle waren dort zu Gast, vertreten durch Hubertus Nehring (PP) mit Biggi Nehring und Selam Hagos (IRO) und haben ein typisch holländisches Wochenende verbracht. Stylish, herzlich und ein wenig chaotisch. Anreise war am Freitag und es gab in einem sehr schicken Hotel eine große Welcome Party, wobei alle Round Tabler in leuchtend orangenen Polo Shirts aufliefen, die 41er altersgemäß in gedecktem dunkelblau. Am nächsten Vormittag fanden die Meetings der Round Tabler, der 41er und der LCs statt. Mittags wurde gemeinsam im Stehen mit Fingerfood geluncht, um danach für Interessierte eine als „typisch niederländische Aktivität“ angekündigte Nachmittagsveranstaltung zu starten. Geplant war eine Radtour durch Sneek. Dass die Radtour ohne Fahrräder stattfand, tat der Stimmung keinen Abbruch und auch die Niederländer als Organisatoren gingen nonchalant darüber hinweg. Abends ging es dann zur großen Party auf ein Kreuzfahrtschiff auf das Sneeker Meer. Sonnenuntergang auf dem Deck, große Party und diverse „Kettenübergaben“ unter Deck und anschließender Auftritt der hollandweit bekannten Hermes House Band machten den Abend zu einem rundum tollen Erlebnis. Dresscode war: James Bondish. Auch hier haben wir dazu gelernt: Damit war weder eine Glock im Halfter, noch ein Tom Ford Anzug gemeint, sondern der klassische Smoking. Und die Damen in langen Kleidern. Wir haben viel Spaß gehabt und die lockere Art und Gastfreundschaft der Niederländer genossen.

Hubertus Nehring
PP OT 107 Celle



INTERNATIONAL EVENTS



GALA AM FREITAG

In Danzig fand vom 16. bis 18. Juni ein kleines und feines AGM statt. Unsere polnischen Tablerfreunde waren großzügige und warmherzige Gastgeber. Sie hatten ein Programm ausgearbeitet, das uns in kurzer Zeit gut mit Danzig bekannt gemacht hat. Aufgrund eines Versehens fand die samstägliche Gala am Freitagabend statt, mit Banner-Exchange und lustigen kleinen Ansprachen. Das alles in der altherwürdigen Villa der Danziger Kaufmannschaft. Am Samstag dann in der Früh der offizielle Teil mit Wahlen. Das alles haben wir zügig hinter uns gebracht und sind dann auf einen Koggenachbau Richtung Ostsee geschippert, vorbei am 1966 enthüllten Westernplatte-Denkmal zurück an den Liegeplatz im Innenhafen. Der Höhepunkt kam dann: der Besuch des in diesem Jahr eröffneten und heute umstrittenen Weltkrieg II Museums. Ein Muss. Der Abend klang aus bei bestem polnischem Craft Beer, der Abschluss war das Farewell am Sonntagmorgen. Von dieser Stelle einen herzlichen Dank an Cezar und seinen Tisch, der sich in diesem Jahr intensiv um die Gründung eines Round Table kümmert.

Manfred Willms
OTD Sekretär 2017/18

FRANKREICH LIEBÄUGELT MIT RÜCKKEHR

Beim AGM 41 Club Frankreich in Amiens wurden die freundschaftlichen Kontakte erneuert und über die Rückkehr in die 41-International-Gemeinschaft diskutiert

Die dauerhafte Diskussion um Frankreich innerhalb von 41 International sowie die Freundschaft mit Jean-Claude Vogler (IRO-C41 France) hat uns bewogen, das diesjährige AGM in Amiens zu besuchen. Gleich zu Beginn – Amiens ist eine Reise wert. Kulturellen Schätze wie z. B. die Kathedrale Notre Dame d'Amiens oder das Maison de Jules Verne machen diese sehenswerte Stadt aus. Das AGM-Wochenende war eine große Familienfeier. 1400 Tabler und Partner feierten ein Wochenende lang, die Teller mit gutem Essen gefüllt, der Champagner floss in Strömen und es wurde getanzt bis die Füße qualmten. Sprachliche Barrieren gab es so gut wie keine, jeder war bemüht, und so fühlten wir uns in dieser Großfamilie sehr wohl. Begleitet wurden wir durch unseren IRO Rolf mit seiner Frau Beate. Vor Ort trafen wir auf unseren OTD-Präsidenten 2014/15 Oliver Poppe mit seiner Sabine sowie auf Tabler aus acht weiteren Nationen. Wir nutzten die Zeit zum gemeinsamen Gespräch und um darüber nachzudenken, wie wir unsere französischen Freunde wieder zurück in die 41 International-Gemeinschaft locken können. Viele Punkte sind noch zu besprechen, aber ein Besuch vor Ort zeigt, dass Club 41 Frankreich viele gute Ideen umgesetzt hat und lebt. Die Zusammenarbeit mit Round Table Frankreich ist aus meiner Sicht sehr gut und soziales Engagement wird großgeschrieben. Nicht vergessen werde ich die Geschichte bei der offiziellen Kettenübergabe am Sonntagmorgen. Der IRO war ohne Kette erschienen, der Präsident Bruno hatte eine Kette von Agora Frankreich um. Was war geschehen? Die IRO-Kette kam am Samstagabend in meinen Besitz (Sicherstellung) und die Präsidentenkette incl. Vizepräsidentenkette wurde im letzten Bus vom belgischen Präsidenten Didier gefunden und sichergestellt. Wir ließen es uns nicht nehmen, diese dann offiziell den Besitzern zurückzugeben. Ein großer Spaß für uns – und für unsere französischen Freunde. À bientôt France.

Norbert Frei
OTD Präsident 2017/18

// porträt

Emanuel Koch ist Diplom-Informatiker. Als Analyst und Firmenberater hat er die Erfahrung gemacht, dass Ängste Menschen an Grenzen bringen und Handeln ausbremsen. Als „Business-Speaker“ hilft er Unternehmern, die Lücke zwischen Theorie und Praxis zu schließen. Mit seiner selbst entwickelten Mut-Philosophie will er Menschen helfen, Wagnisse einzugehen und Potenziale auszuschöpfen. Er ist passionierter Musiker, Buchautor und Innovationspreisträger.

www.emanuelkoch.de

ONE OF US ...

EMANUEL KOCH (OT 134 Osnabrück) / Seit wann bei OT: 2012 / Mein Alter: 47 Jahre / Mein Geburtsort: Westerland/Sylt / Meine Lieblingsstadt: Hamburg / Mein liebstes Hobby: Musikmachen / Mein Lieblingsbuch: Biografie von Steve Jobs / Mein Lieblingsgetränk: Ein schön gekühltes Guinness / Mein Lieblingsgericht: Gulasch mit Rotkohl und Klößen nach Ommas Art / Mein Lieblingsrestaurant: Bullerei in Hamburg / Mein Lieblingsfilm: Alle Folgen & der Film von Stromberg / Meine erste LP/CD: ABBA, The Visitors / Mein Lieblingshit: Piano Man, Billy Joel / Mein bislang schönstes Reiseziel: Jeder Ort an der Nordseeküste & New York / Dort möchte ich noch hin: Mittelmeer / Mein erstes Geld verdiente ich: Mit Programmier-Jobs und Tanzmusik / Meine Inspirationsquelle: Gemeinsam Musikmachen, Youtube / Mein Motto: Nur das TUN macht Wissen zu Können / Ich bin Fan von: Billy Joel, Fanta 4, Mozart, Benny Andersson, Richard Branson / Diese Werte sind mir wichtig: Gelassenheit, Dankbarkeit, Freude, Mut, Professionalität / Gestohlen bleiben kann mir: RTL2 / Das kann ich besonders gut: Mit Menschen in Kontakt treten / Dafür lasse ich alles stehen und liegen: Den 1. Spargel, den 1. Grünkohl & eine gute Rückenmassage / Mein Traum vom Glück: Zweisamkeit / Was ich mir vornehme: Mein nächstes Buch & Zeichnen lernen / Das hat noch nie geklappt: Ein Plan ohne Anpassung / Wenn ich könnte, würde ich unendlich: Lernen / Manchmal wünschte ich mir, ich wäre: Wolfgang Dahlheimer / Mein OT-Highlight: Ein Abend mit Obdachlosen / OT ist etwas Besonderes, weil: RT'ler besonders sind / Was ich mir für die Zukunft von OT wünsche: Ein Service-Club zu werden

Wolfgang Bauer ist Tischlermeister. Seit 1995 ist er selbstständig in allen Bereichen vom Bau bis zum Kleinstmöbel. Seine Firma „Kreatives aus Holz“ beschäftigt 7 Mitarbeiter in Voll- und Teilzeit. Jahr für Jahr bildet er Lehrlinge aus. Die Ausbildung von qualifiziertem Nachwuchs im Handwerk ist ihm ein persönliches Anliegen. Kreativität und Qualität auf der Basis mehr als 20-jähriger Erfahrung als Meisterbetrieb, gepaart mit Kompetenz und Innovation, sind seine Philosophie.

www.kreativesausholz.com

ONE OF US ...

WOLFGANG BAUER (OT 64 SÜDPFALZ) // Seit wann bei OT: 2005 // Mein Alter: 55 Jahre // Mein Geburtsort: München // Meine Lieblingsstadt: Wien, Prag, Miami ... viele mehr // Mein liebstes Hobby: Zeit mit meiner Frau verbringen, Kunst // Mein Lieblingsbuch: Krimis von Wallander // Mein Lieblingsgetränk: Rotwein, Cola-Whisky // Mein Lieblingsgericht: Gulasch mit Spätzle // Mein Lieblingsrestaurant: 4 Jahreszeiten in Landau // Mein Lieblingsfilm: Donna Leon // Meine erste LP/CD: Bob Marley // Mein Lieblingshit: Kein bestimmter Hit // Mein bislang schönstes Reiseziel: Weingegend um Bordeaux // Dort möchte ich noch hin: Schifffahrt Mittelmeer und Südamerika // Mein erstes Geld verdiente ich: mit 17 Jahren mit Gartenarbeit bei einem Professor // Mein Motto: Lebe dein Leben Tag für Tag - morgen könnte es schon vorüber sein // Diese Werte sind mir wichtig: Liebe, Freundschaft, Ehrlichkeit // Gestohlen bleiben kann mir: Unehrlliche Menschen, die Dich lächelnd anschauen und rückwärts erstechen // Das kann ich besonders gut: dekorieren, kreative Lösungen finden, (Job)organisieren, sammeln // Dafür lasse ich alles stehen und liegen: Frau und Freunde // Mein Traum vom Glück: Gesundheit und lange Lebenszeit mit meiner Frau // Was ich mir vornehme: mehr Zeit für gemeinsame Reisen // Das hat noch nie geklappt: ...?... alles gut // Wenn ich könnte, würde ich unendlich: glücklich und zufrieden leben // Manchmal wünschte ich mir, ich wäre: keine Wünsche, bin zufrieden, wie es ist. Ich bin wie ich bin und versuche, möglichst besser zu werden // Mein OT-Highlight: gemeinsame Aktionen mit RT, Side-by-Side-Aktionen mit den befreundeten Tischen // OT ist etwas Besonderes, weil: wir uns in der Gemeinschaft annehmen und stärken und gemeinsam etwas erreichen können // Was ich mir für die Zukunft von OT wünsche: Gemeinschaft zwischen den OT-Freunden und befreundeten Clubs (TC, RT, LC ...). Mehr Zeit für den Club in Zukunft

KETZEREI

OTD ist in Bewegung. Was derzeit gelebt und an den Tischen gedacht wird, ist Zündstoff für Gespräche. Mit der „Ketzerie“ greift der Editor visionäre Ideen auf, aber auch vorbildhafte Aktionen oder inhaltliche Auseinandersetzungen und stellt sie aus seiner ganz persönlichen Sicht zur Diskussion. Lesermeinungen sind ausdrücklich erwünscht!

SCHLECHTER STIL ODER MANGELNDE IDENTIFIKATION?

Welcher Tischpräsident kennt das nicht: Der Tischabend ist mehrfach kommuniziert, übers Protokoll, über Jahresprogramm, über eine gesonderte Einladung - und am Tischabend ist immer noch unklar, wer alles kommt und wer nicht. Tabler, die fest zugesagt haben, kommen nicht, andere, mit denen man nicht gerechnet hat, stehen plötzlich auf der Matte. Ohne alle über einen Kamm scheren zu wollen, ist es doch inzwischen eine „gepflegte“ Untugend, sich „spontan“ zu entscheiden, zu einem Tischabend zu gehen oder nicht. Ohne sich anzumelden. Ohne sich abzumelden. Das bringt zuweilen nicht nur die Küche des Tischlokals oder die Gastgeber in die Bredouille, die sich an den Voranmeldungen orientieren und dann viel zu viel oder zu wenig Essen vorbereiten, sondern auch den Tischpräsidenten, der dann unter Umständen seinem hochkarätigen Referenten ein kümmerliches Häufchen zumuten muss, eine hochnotpeinliche Angelegenheit.

Einige Tische reagieren darauf inzwischen mit Sanktionen. Die einen stellen gnadenlos das Essen in Rechnung, die anderen appellieren in den Protokollen an die „Sünder“ und einzelne Tische wie OT 232 Regensburg verabschieden drastische Maßnahmen: 10 Euro für unentschuldigtes Fehlen, 5 Euro fürs Zuspätkommen (bei 15 Minuten Kulanz), 1 Euro pro Monat als Spende für Dauer-Entschuldigte. Ob das die „Meldemoral“ steigert, bleibt abzuwarten. Nicht geklärt bleibt, warum Tabler es anscheinend nicht als ihre Pflicht ansehen, sich für einen Tischabend an- oder abzumelden.

Nach unserer Satzung bekennen wir uns ja zu „hohen Idealen im beruflichen und gesellschaftlichen Leben“ (Artikel 2.2). Zu diesen Idealen gehört es auch, verlässlich Termine abzusprechen. Zwischen Anspruch und Wirklichkeit klafft allerdings eine Lücke. Da betreiben wir tagsüber professionelles Terminmanagement - aber im OT-Kreis scheint diese Professionalität abhanden zu kommen, es herrscht laissez-fair. Das passt nicht zusammen. Zumal wir uns ja auch Freundschaft auf die Fahnen geschrieben haben. Und unter Freunden ist „Verlässlichkeit“ ein ganz starkes Argument. Sich für einen Tischabend an- oder abzumelden ist eine Frage des Stils. Wenn wir nach außen selbstbewusster auftreten wollen, dann müssen wir auch nach innen unseren eigenen Ansprüchen gerecht werden.

Womit wir wieder bei den Kernfragen angelangt sind: Wer sind wir als OT-Tischmitglied, welche Rolle spielen wir und was ist uns wichtig? Wie sieht unser Selbstverständnis aus und was sind die Konsequenzen daraus? Welche Werte vertreten wir und wie leben wir sie? Insofern ist sich an- oder abzumelden nicht nur eine Frage des Stils - sondern auch eine Frage der Identifikation. Wem OT mehr bedeutet als freundschaftliche Kontakte zu pflegen, wer die Werte, denen sich die Round und Old Tabler verpflichtet fühlen, aus innerer Überzeugung lebt, weiß einfach, wie er sich zu verhalten hat und gibt Bescheid, ob er zum Tischabend kommt oder nicht.

Euer
Helmut

Keserbrief

Eine Antwort auf die „Ketzeri“ in Depesche 151
und die Diskussion dazu in Facebook

Lieber Helmut,
Wenn du mich zwingst....;)))

Ganz versteckt, dank farblich perfekter Tarnung und maximal 6 Punkt Schrift, was, gerade in einem Journal für ältere Menschen, an sich schon fast an Ausgrenzung grenzt, kaum zu erkennen, steht rechts neben der Überschrift „Ketzeri“ in der aktuellen Depesche doch tatsächlich „Lesermeinungen sind ausdrücklich gewünscht“ und das Ganze wird sogar mit einem Ausrufezeichen zementiert.

Der Aufforderung komme ich gerne nach, zumal ich die Diskussion um das aufgeworfene Thema nach 15 Jahren RT und OT grundsätzlich nicht verstehe(n will) und das – zusammen mit anderen Tischen – während der Satzungsdiskussion und beim AGM in Bielefeld auch deutlich artikuliert habe.

Ich weiß nicht wer OT in die Sinnkrise manövriert hat, aber irgendwie befinden wir uns mittendrin. War es die am Schluss zähe, in großen Teilen unnötige Diskussion über die neue Satzung? Ist es der Zeitgeist? Ist es gar die moderne Medizin, die dafür sorgt, dass wir uns länger als unsere Altvordenen jung, agil und mit dem entsprechenden Schaffensdrang ausgerüstet sehen?

Sei's drum – es ist auch nicht wichtig, ob zuerst die Henne oder das Ei da war – wir haben im Moment am dem zu knabbern, was irgendjemand, irgendwann ausgebrütet hat und so stelle ich die Fragen aller Fragen, deren Antwort ausnahmsweise – der pangalaktische Donnergurkler möge es mir verzeihen – nicht 42 ist:

Was sind wir denn nun?

Die Auffanggesellschaft für zu alte RTler – also quasi der Gnadenhof für über 40-Jährige Ex-Service-Junkies?

Ein Serviceclub, der sich – getrieben von mangelndem Selbstbewusstsein und vor lauter Angst, 7-5 Mitglieder zu verlieren – nicht traut einer zu sein?

Ein bundesweit vertretenes Konglomerat

von Stammtischen, das in der guten alten Zeit schwelgt, Round Table „den Jungen“ überlässt und selbst nicht mehr so richtig was bewegen will?

Ein Zusammenschluss von Tablern, die nach wie vor den Geist von Round Table in sich tragen und leben wollen, den Kontakt zu ihrem RT suchen und diesen mit Rat und (so lange es geht und erwünscht ist) Tat zur Seite stehen und ihre Erfahrung, Erfahrungen, Tatkraft und Zeit einbringen?

Ganz ehrlich – ich hoffe von allem ein bisschen was. Denn auch diese Vielfalt macht eine Vereinigung von „Lebensfreunden“ – um einen aktuellen Begriff aus der RT-PR aufzugreifen – aus. Diese Vielfalt ist der Grund, immer abhängig von den individuellen Gegebenheiten vor Ort und am jeweiligen Tisch, dass sich Tabler dort wohl fühlen und ihre Heimat finden. (Wer es nicht tut, kann das ganz einfach ändern, indem er Gleichgesinnte um sich scharft und einen neuen Tisch gründet – ich hab's auch getan – es funktioniert.)

Aber was machen wir als „gute, bürokratisch sozialisierte Deutsche“?

Wir führen eine „General-alle-die-bei-uns-mitmachen-müssen-gleich-ticken-Debatte“, denn Non-Konformisten sind „BÄH“ und alles was nicht bis ins Kleinste geregelt ist, geht gar nicht.

Was dabei bisher herausgekommen ist?

Aus meiner ganz persönlichen Sicht nur eines: ein windelweicher Kompromiss, der in dieser Diskussion keinem auch nur im Ansatz weiterhilft. Auch mit der neuen Satzung bleiben wir dank der Formulierung „serviceORIENTIERT“ immer noch orientierungslos als Findelkind der „richtigen“ Serviceclubs im typischen deutschen Bürokratenformulierungsdschungel einsam und alleine sitzen.

Wo ist der Weg aus dem Dilemma?

Ich weiß es auch nicht – aber ich denke wir sollten in Zukunft intensiv über folgende Punkte diskutieren:

Schadet es uns, wenn wir, abhängig von den verschiedenen Faktoren (beispielsweise Alter und Anzahl der Mitglieder am Tisch. Gibt es (noch) einen RT, der für Nachwuchs sorgt? Wie ist das Verhältnis zum RT?) einfach die Toleranz leben, der wir uns bei RT satzungsgemäß verschrieben haben und – verbunden mit ein paar essentiellen Grundregeln – jeder nach seiner Fassung selig werden darf?

Was sind die Gründe dafür, dass Tabler mit 40 Angst haben, durch den Wechsel zu OT etwas Angestammtes aus der RT-Zeit zu verlieren? Woher kommt das Denken, dass mit dem Eintritt bei OT die „aktive Zeit“ vorbei ist? Wo liegt die Ursache dafür, dass wir RT und OT oft mit der Formulierung „also im Prinzip so was wie Rotary oder Lions“ erklären? Warum gibt es nicht wenige Tische bei uns, deren Kontakt zu RT ganz oder so gut wie eingeschlafen ist? Warum vergessen wir als OTler nur allzu gerne, wo wir herkommen und aus welcher Quelle wir uns speisen? Wie wollen wir verhindern, dass weiterhin mehr als die Hälfte aller ausscheidenden Tabler nicht zu OT wechseln?

Hören wir doch bitte endlich auf, eine Placebo-Diskussion zu führen und stellen wir bitte den Versuch ein, mit einer „Service-Pflaster-Diskussion“ oberflächlich eine Krankheit heilen zu wollen, deren Ursachen viel tiefer liegen!

Aus meiner Sicht ist der Schlüssel für einen gesicherten Fortbestand jedes Tisches in unserer OT-Familie, ein gutes, funktionierendes und auf gegenseitigen Respekt und Toleranz aufgebautes Verhältnis zu RT vor Ort. Ich kenne keinen OT bei dem das so ist, der über mangelnden Nachwuchs klagt oder auch nur darüber nachdenkt, eigenen Service zu machen. Warum auch? Gemeinsame

Serviceaktivitäten schweißen zusammen, helfen einander kennenzulernen und „side by side“ zwischen RT und OT ist 1000 mal besser als eine jeder-gegen-jeden-Situation auf dem Servicemarkt, zumal, wenn sie aus einem, wie leider so oft der Fall, völlig unangebrachten Geltungsbewusstsein so manches OTlers kommt.

Natürlich gibt es immer die berühmte Ausnahme von der Regel. Natürlich gibt es Städte, in denen kein RT mehr existiert, in denen man sich unwiderruflich auseinandergeliebt hat und eine Besserung in diesem Leben nicht mehr in Sicht ist. Wenn das so ist, gibt es auch keinen Hinderungsgrund, den Service bei OT in die eigenen Hände zu nehmen.

Eines sollten wir uns aber immer vor Augen halten: Unsere Wurzeln sind auch unsere Zukunft – und es liegt an uns, ob uns diese Wurzeln weiterhin versorgen oder irgendwo anders einen neuen Ableger groß und stark werden lassen oder im schlimmsten Fall sogar einen aufgefropften Fremden nähren.

Fangen wir endlich an mit Selbstbewusstsein dazu zu stehen, dass wir Tabler sind und sehen wir unsere Aufgabe darin, Round Table vor Ort zu unterstützen wo immer es geht, den Kontakt und die Freundschaft zu „den Jungen“ aufzubauen, zu intensivieren und zu pflegen und lasst es uns endlich schaffen, allen Tablern, die mit 40 eine neue Heimat suchen, OT schon im Vorfeld so schmackhaft gemacht zu haben, dass die Tatsache, ob wir ein Serviceclub sind oder nicht, keine Rolle mehr spielt.

LG

YI(O)T

Michael

(Michael Selzer, OT 287 Bamberg)

Diskussion in Facebook:

Stephan Krüger Michael ... Danke! Du hast es auf den Punkt gebracht!

Cornelius Lloyd Martens Ein hervorragender Beitrag, der die Gemütslage vieler auf den Punkt bringt – auch meiner als Neu-Oldie. Ich werde mich aktiv daran beteiligen, Antworten auf die aufgeworfenen Fragen zu finden. Denn ich bin nicht zu OT gegangen, um einmal im Monat zielloos beim Bier zusammensitzen.

Wolfgang Mohl Also ich finde eher, dass der Beitrag nichts wirklich Neues bringt. Das ist doch bei den meisten OTs so, dass man den örtlichen RT unterstützt, teils auch selbst Service macht. Aber OT ist ebenso erfolgreich, weil dort jeder nach seiner Façon seelig werden kann. Und wenn Tische sich 2 oder 4 mal treffen wollen pro Monat um die nächste Serviceaktion zu planen ist das auch ok. Aber eben auch, wenn sie nur noch ein Stammtisch alter Tabler sein wollen. Ist ganz lustig, auch bei OT kommt alles alle paar Jahre wieder hoch, wie bei RT. Ich finde, einfach mal locker machen und vor allem was machen – ohne zu viel Politik.

Michael Selzer Das ist doch aber genau der Punkt, lieber Wolfgang! Wenn es alle Jahre wieder hochkocht, heißt das doch nur eines: Wir waren in der Vergangenheit unfähig, das grundsätzliche Problem zu lösen! Jetzt kann man sich zurücklehnen, alterweise lächeln und sagen „Ist halt so“ oder aber das Problem endlich richtig anpacken, kommunizieren und lösen. Da mir die Altersweisheit noch fehlt und ich etwas bewegen möchte, wenn ich schon meine Freizeit einbringe, fällt Lösung 1 zumindest für mich persönlich aus.

Thomas Führer Einfach machen.

Selam Hagos Ich glaube, sagen zu können, dass das in Celle auch gut klappt. (Besser geht immer). Die meisten von RT sind zuletzt zu OT gewechselt – und in unserem kleinen Städtchen haben sie sogar die Wahl 107 oder 207 (Die 207er sind deutlich aktiver – weil aber auch recht neu und im Durchschnitt noch nah am RT-Alter). Danke für die Worte! Vom letzten D4-treffen, weiß ich auch, dass es nicht überall gut klappt und RT&OT side by side nicht oder gar nicht klappt

Michael Schulz Attacke! RT OT side by side in die Zukunft. Was wir tun und wie wir unseren Youngstern helfen findet Ihr auf FB unter: @oldies232rgbg.

Jörg Müller ...bereits so gelebt in Kaiserslautern, eigentlich schon immer...

Peter Stephani ...ich mach mit!

Wilfried Forster Auch bei uns in Weiden klappt das sehr gut. Alle 49er Tabler sind

zu OT 49 gewechselt. Die letzte Weidener Präsidiumsübergabe hatte zusammen mit LC 66 Weiden über 100 Gäste aus den 3 Clubs. Einzig das monatliche „Stammtischtreffen“ ist manchen jungen Oldies oftmals zu wenig...

Michael Reuther Sehr gut Micha, Du hast den Nagel auf den Kopf getroffen und lebst es selbst vorbildlich vor.

Helmut Müller Das eigentliche Thema der Ketzerei ist, ob OT-Tische RTler, die bereits Mitglied in einem Service-Club sind, aufnehmen sollen oder nicht. Meine Schlussfolgerung ist, sich als OT für RT so attraktiv zu machen, dass bei RTlern überhaupt erst gar nicht die Idee aufkommt, sich einem Service-Club zuzuwenden. Da, denke ich, liegen wir auf der gleichen Linie.

Thomas Führer Und sind da gut unterwegs.

Helmut Müller Sind wir leider nicht Tommy. Du glaubst gar nicht wie viele Widerstände es bei zahlreichen Tischen gibt, sich offen für Service zu bekennen, weil ihnen die Rotarier/Lions-„Freunde“ im Nacken sitzen. Und wenn die Übertrittsrate von RT zu OT so üppig nicht ist, wie allgemein angenommen, dann ist das alles andere als gut unterwegs. Klar – machen ist gut. Wenn der Tisch dahintersteht. Was beiße ich mir in Heilbronn die Zähne aus, um ein paar Kröten für Kaub meets Konvoi locker zu machen, ein Tisch mit über 80 Mitgliedern, davon über 60 bei Rotary, Lions, Kiwanis etc. Vielleicht sollte ich nach Hanau wechseln ...

Michael Selzer Das ist glaube ich auch ein ganz wichtiger Punkt: Hier diskutieren in der Regel sowieso nur die, die sich sowieso engagieren – der schweigenden Mehrheit geht's am ... vorbei – zumindest solange, bis man sie drauf stößt, dass es so eigentlich keinen Sinn macht und das Ziel von OT doch eigentlich ein anderes sein sollte. Das geht aber im ersten Schritt nur mit reden – im zweiten dann mitmachen und vorleben.

HOCH AUF DIE ALM

Bei der traditionellen Wanderung von OT 49 Weiden ging es diesmal ins Kitzbühler Land

Zum 9. Mal brachen über 60 Teilnehmer zum Wanderwochenende von OT 49 Weiden auf. Dieses Jahr ging es nach Kitzbühl. Auf dem Hinweg wurde traditionell bereits der erste Berg erklommen. Ausgewählt hatte das Orgateam um Robert, Thomas, Günther und Armin das Weinberghaus in Kufstein. Sportlich ließen wir den Lift aus und beschlossen, zu Fuß die etwa 800 Höhenmeter zu meistern. Fand der Aufstieg noch bei schönem Wetter statt, so blickten wir von der Terrasse des Zieles immer skeptischer Richtung Westen, so sich eine dunkle Regenwolke näherte. Der Abstieg wurde dann überhastet mit dem Lift durchgeführt. Jedoch war an der Mittelstation Schluss. Der Lift wurde wegen Gewittergefahr und starkem Regen und Sturm geschlossen. Freundlicherweise wurden wir mit dem Liftpersonal mit Regenumhängen versorgt, die sich als sehr hilfreich erwiesen. Eine längere Verschnaufpause in einer Alm an der Mittelstation, dessen Inhaberin nicht so begeistert über so viel Besuch kurz vor der Sperrstunde war, brachte keine Wetterbesserung, sodass wir gezwungen waren, die letzte Stunde im Dauerregen abzusteiigen.

Die Freitagwanderung führte uns bei jetzt wieder bestem Wetter durch die Gießbachklamm zur Angeralm. Entlang des rauschenden Baches, der durch die Regenfälle des vergangenen Tages stark angeschwollen war, führte ein gut gesicherter Steig bergauf. Erst im letzten Teil wurde es sehr steil. Dafür lockte die Angeralm mit einer guten Brotzeit. Die nur 20 Minuten entfernt liegen-

de Huberalm wurde ebenfalls nicht links liegen gelassen und bot Kaffee und Kuchen an. Einige schafften es sogar noch, einen kleinen Berghügel mit Kreuz zu erklimmen. Danach erfolgte der Abstieg ins Tal und die Heimfahrt ins Hotel nach einem kulinarisch erfolgreichen und gemütlichen Wandertag.

Im Gegensatz dazu stand am Samstag der sportliche Charakter im Vordergrund. Während sich die acht Kinder nach anstrengendem Anstieg zuerst am Wildlodersee vergnügen durften und danach auf der Steubödelalm Waldseilgarten, Kletterparcours und Abenteuerpfad ausprobierten, ging ein Großteil der Erwachsenen den Berg „Henne“ an. Nicht nur die Umrundung war kräftezehrend, nein, einige Unentwegte ließen es sich nicht nehmen, den Aufstieg über den Marokka-Klettersteig zu versuchen. Dazu gehörten auch einige Kletterneulinge, wie unser Präsident mit seinem Vizepräsidenten.

Unverletzt, glücklich und zufrieden trafen sich dann alle im Wildseeloderhaus, wo auf der Terrasse dann die wohlverdiente Brotzeit eingenommen wurde. Nach dem Abstieg wurden im Hotel beim Grillabend die neu angefertigten einheitlichen OT-49-Wander-T-Shirts stolz vorgezeigt.

Sonntags durfte natürlich ein Besuch der singenden Rosi auf der Sonnbergalm nicht fehlen. Um wenigstens etwas Appetit mitzubringen, wurde vorher noch eine kleine Wanderung auf die Lämmerbichalm unternommen, die das Schuhwerk einiger junger Damen jedoch überforderte. Überraschend er-



hielten wir bei der Rosi Besuch des österreichischen lokalen OT-Clubs, der sich sehr beeindruckt von der Qualität der Reisevorbereitung und der großen Anzahl der Bergwanderer gezeigt hat.

Michael Nickl
OT 49 Weiden





„VETERANENTREFFEN“ IN MEERBUSCH

Eigentlich wollten sie die 20 voll machen. Seit der Gründung am 1. April 1998 sind 19 Jahre vergangen, eine lange Reifezeit, die die neun Mitglieder von OT 178 Meerbusch in Gründung beim Übergang vom Teenager zum Twen mit der Charter gehörig feiern wollten. Das OTD-Präsidium machte ihnen aber einen Strich durch die Rechnung und setzte ihnen die Pistole auf die Brust: Entweder Ihr chartert jetzt – oder die Tischnummer wird anderweitig vergeben. So beugten sie sich denn der höchsten OT-Gewalt und luden zu einer kleinen, aber feinen Feier ins Rheinhotel ein mit Blick über den Rhein nach Kaiserwerth unmittelbar an der Anlegestelle der Fähre.

Zum „Konvent“ um 18 Uhr fanden sich neben OTD-Präsident Norbert Frei, OTD-Pastpräsident Peter Weiß, DP D6 Friedrich Neuhaus auch zahlreiche Vertreter von OT-Tischen aus ganz Deutschland ein, vom nahen Düsseldorf über Kalkar und Aachen bis nach Speyer, Heilbronn und Bremen. Noch vor der Gratulationsrunde mit vielen hochprozentigen Geschenken nahm Norbert Frei die hochkarätige Gruppe mit Ex-RTD-Präsidenten und Ex-RT/OT-Tischpräsidenten in den Kreis von OT

auf. Pastpräsident Peter Weiß wählte sich beim Anblick der seit 19 Jahren auf die Charter Wartenden bei einem „Veteranentreffen“. Martin Oellers, Tischpräsident vom Patentschiff OT 158 Kalkar, überreichte die Tischglocke.

Beim anschließenden Gala-Dinner ließ Tischpräsident Thomas Jung die Geschichte des Tisches Revue passieren und stellte das Serviceprojekt „Kunstcafé EinBlick“ vor, dessen Geschäftsführerin Brigitte Albrecht das Konzept erläuterte. Das KunstCafé ist eine Integrationsfirma, in der Menschen mit Behinderung Kunst schaffen, backen und bedienen. Im Laufe des Abends wurden zwei Bilder amerikanisch versteigert. „Auktionar“ Johannes Goosens, Past-DP von D6, sammelte am Ende mit zwei spontanen Zugaben 850 Euro ein. Service will sich der Tisch „zur Gewohnheit“ machen. OTD-Präsident Norbert Frei hatte den Eindruck, „dass die Jungs wissen, was sie tun.“

Nachdem sich der DJ auf die Oldies eingestimmt hatte, wurde bis in die frühen Morgenstunden getanzt. Zum Farewell traf man sich im klimatisierten Beethovensaal des Rheinhotels und tauschte Erinnerungen aus.

Helmut Müller (Editor)





CHARTER BEIM EURO- MEETING

Die Oldies von Fulda feierten gemeinsam mit einer internationalen Tablerschar ihren „Einstand“ bei Old Tablers Deutschland

In der Kapelle des Fuldaer Vonderau Museums wurde am 10. Juni dieses Jahres der OT 189 Fulda gechartert - im Rahmen des Euromeetings von RT 189 mit einem tollen und vielseitigen Programm der neuen Tische. Der festliche Saal des Vonderau Museums war dem Rahmen entsprechend angepasst. Eine Vielzahl von internationalen Gästen aus Holland, Belgien, Finnland und Österreich waren bei der Charterfeier anwesend.

Neben kurzen Ansprachen - des Oberbürgermeisters der Stadt Fulda, dem OTD-Präsidenten Norbert Frei und dem Distriktpräsidenten D7 Robert Lerch - wurde anschließend im nicht weit entfernten Museums-Café entsprechend zusammen gefeiert. Ich habe mir sagen lassen, dass die letzten Gäste nach Hause gegangen sind, als die Sonne am Sonntagfrüh bereits aufging.

Das Farewell am Sonntag in wunderschöner Kulisse der Fasanerie Eichenzell hat das denkwürdige Wochenende dann ausklingen lassen. Man muss schon sagen, die Tabler in Fulda können feiern. Auf eine gute Zeit in der OT-Familie für OT 189 Fulda und ihrem Charterpräsidenten Dr. Walter Denner.

Mathias Kollmann
D7 Vizepräsident 2016/2018

// national

1988/89 - Soltanali Zahir,
OT 27 Pinneberg (*1934)

**MARSEILLAISE UND
DEUTSCHLANDLIED**



Ein erstes Erlebnis: Beim AGM Frankreich erklang nach Übergabe des Präsidentenamtes die Marseillaise. Als 1989 die Organisation unseres AGMs in Berlin anstand, trug ich meinem geschätzten Freund Einhart Melzer meinen Wunsch vor, beim Schluss-Zeremoniell das Deutschlandlied spielen zu lassen. Einhart war sehr dafür, hatte aber Bedenken, ob OT 1 diesem Vorhaben zustimmen würde. Denn immerhin war Berlin geteilt und jedes deutsch-nationale Ansinnen verpönt! Ich hielt an meinem Wunsch fest. Die Berliner Freunde stimmten zu.

Auf dem Gala-Abend, nach der Präsidiübergabe an Axel, sagte ich ins Mikrofon: „Es ist mein Wunsch, dass jetzt das Deutschland-led gespielt wird.“ Alle Anwesenden erhoben sich und sangen zu den Klängen des Orchesters die National-Hymne. Ein unvergesslicher Augenblick!

Ein halbes Jahr später fiel die Berliner Mauer!



Der Präsident verziert den Präsidenten des neuen Clubs 191 Delmenhorst-Ganderkesee, Andreas Beger. Rechts dahinter warten die Tischmitglieder Herbert Kaiser, gerade ernannter erster Präsident des neu gestalteten Distrikts 3, und Wilhelm Kauz (verdeckt), der Gründer von OT 191.



... erholt man sich bei leckeren Spießchen



Präsident Ali Zahir kauft bei Georg Boldyreff (mit Grill-Schürze) Artikel aus dem Angebot der Aktiven Hilfe ein. Mit dem Kauf von Devotionalien und nützlichen Gebrauchsartikeln soll die Kasse der Aktiven Hilfe gefüllt werden.



... die Tabler des englischen Patenclubs Bushey&Oxey servieren einen Pimms Nr. 1 - im Bild die Warteschlange - Queue up, please!

ECKDATEN 1988 – 1989

DER NEUE VORSTAND:

- Präsident:** Dr. Soltanali Zahi, OT 27 Pinneberg
- Vizepräsident:** Axel Winkler, OT 60 Ahrensburg
- Sekretär:** Gilbert Essayie, OT 47 Gießen
- Schatzmeister** Dieter John, OT 27 Pinneberg

- 04. - 05.11.1988** Beiratstreffen in Pinneberg
- 19. - 21.05.1989** AGM in Berlin - 20 Jahre OTD

RTD-AGM 1988 IN BRAKE:

RTD wird Mitglied bei der Aktiven Hilfe

TOP-MELDUNG VOM BEIRATSTREFFEN IN PINNEBERG:

OT 22 Bochum war mit beiden Mitgliedern vollständig vertreten. Sollte Tisch des Jahres werden. 100% Präsenz!

**RTD BETEILIGT SICH AN DER
„AKTIVEN HILFE DER TABLER
DEUTSCHLANDS E. V.“**

Nach guter Vorbereitung durch Peter Beuker und auf Antrag des RTD-Distrikts I wurden von Georg Boldyreff am 14.5.88 anlässlich der Jahresdelegiertenversammlung von Round Table in Brake die Aufgaben und Ziele der „Aktiven Hilfe der Tabler Deutschlands e. V.“ vorgestellt. Die Mehrheit der RTD-Delegierten hat daraufhin dem vorliegenden Antrag zugestimmt. Somit ist RTD Mitglied unserer Vereinigung. Mit dem neuen RTD-Präsidenten Wolfgang Korndörfer, 2000 Hamburg 20, wird nach der Sommerpause Kontakt aufgenommen zwecks Vorbesprechung der Maßnahmen, die erforderlich sind, um diese neue Mitgliedschaft mit Leben zu füllen.

LAUTSTÄRKE BEI FESTEN

Ein bemerkenswerter Antrag, ohne Aussicht auf Erfolg aus einer „Beschlussvorlage zum Beiratstreffen am 05.11.88 in Pinneberg“

Ein (internationales) Problem liegt mir ferner seit Jahren am Herzen: die unerträgliche Lautstärke der jeweiligen Kapellen an den Festabenden. (Als in Blackpool 1986 einige UK-Freunde und ich, da wir unser eigenes Wort nicht mehr verstehen konnten, den Saal verließen, packte die Band ihre Instrumente zusammen und ging auch). Vor Jahren habe ich im Hinge diesbezüglich einmal einen Artikel geschrieben. In Nürnberg berichtete mir Frank Bull (Pastpräsident der Association) nun, daß er 1988 mit dem Bandleader vereinbart habe, daß er bei überlauter Tonstärke das Honorar kürzen könne. Wir fahren zu solchen Treffen, um uns mit alten Freunden zu unterhalten (oder neue kennenzulernen) und nicht um Gehörschäden davonzutragen. Hier sollte eine Dezibelgrenze festgelegt werden. (Ich werde bei der Fa. Dupont anfragen, was so ein Meßgerät kostet; vielleicht kann man es auch ausleihen.)

Hans Manger, OT 3, OTD-Präsident 1972/73

ALTERSGRENZE 45 BEI ROUND TABLE? ODER: OT SOLL SERVICE-CLUB WERDEN?

Auf der Jahresversammlung 1988 des WOCO gab es ein klares Votum, die Altersgrenze in den einzelnen Assoziationen auf 45 Jahre anzuheben. Damit würde berücksichtigt, dass

1. die Ausbildung immer länger dauere,
2. dadurch auch die Familiengründungen erst später erfolgen und
3. an einen Beitritt in einen Serviceclub erst gedacht werde, wenn eine gesicherte Position im Berufsleben erreicht ist.

Im Namen der Depescheredaktion äußert sich Klaus Kraft dazu: „Meiner Meinung nach ist das Problem auch mit der Heraufsetzung auf 45 Jahre nicht gelöst; denn auch dann muß man sich einen neuen Club suchen, will man sein Engagement für den „Service to the community“ ausschöpfen.

Diskussion hin, Diskussion her: Louis Marchesi hat seine großartige Idee nicht zu Ende gedacht. Vielleicht wäre es besser, die Altersbegrenzung bei RT ganz aufzuheben oder aber die Nachfolgeorganisationen wie OT bzw. 41 zu Serviceclubs zu bestellen.“

(Anm.: Round Table Deutschland hat beim AGM für die Beibehaltung der Altersgrenze von 40 Jahren entschieden.)



Ehrenmitglieder sitzen bei der Mitgliederversammlung in der ersten Reihe (v. l.): Hans Manger, OT 3 Wilhelmshaven, 2. OTD-Präsident 1972/73, Arthur Blackwell, Association of Ex-Tablers' Clubs, Mitpate bei der Gründung der ersten OT-Clubs, Einhart Melzer, Gündler von OT 1 Berlin und OTD, mehrjähriger OTD-Präsident



Es ist die Zeit der Polonaise Blankenese.



Arne Hansen

Präsident:
Arne Hansen
OT 113 Schleswig

Vizepräsident:
N. N.

d1-p@otd-mail.de
d1-vp@otd-mail.de

VORWORT

Liebe Otis,
wir hatten Besuch aus Indien! Zehn InderInnen tourten mit unsrem Young Ambassador Programm (YAP) durch Norddeutschland. Das war eine tolle Erfahrung für beide Seiten und wir hatten viel Spaß in den drei Tagen, an denen die jungen Botschafter uns besucht hatten. – Wann bin ich das letzte mal mit dem Kanu unterwegs und eine halbe Eskimorolle war auch dabei. Unsere Gäste waren bestens vorbereitet, und super interessiert! Es hat wirklich Spaß gemacht, sich mit ihnen zu unterhalten. Sie waren nett, verbindlich und aufgeschlossen. Indien wird eine große Zukunft haben! Lasst uns das Programm weiter unterstützen und überlegt mal, ob ihr unserem YAP-Conveyer Mathias Eure Gastfreundschaft schon jetzt anbietet! – YAP ist nicht nur YAP sonder YAPadapadu, wie schon Fred Feuerstein sagte! YIOT Arne

ONE 4 TWO



OT 50 Südtondern

Als D1 Vize muss ich sagen, dass die Südtonderner aus dem Abendprogramm locker zwei Tischabende hätten bestreiten könnten. So war es also kurz vor Dänemark für wahr eine Grenzerfahrung: Wir (die Südtonderner, Anm. d. R.) trafen uns um 19 Uhr bei Danisco in der Gotteskoogstrasse. Nachdem wir unsere Besucherausweise erhalten hatten, gab uns Joachim, der Youngster unter den Oldies, eine Einführung in Firmengeschichte und

Aktivitäten des Unternehmens. Danisco produziert getrocknete und tiefgekühlte Bakterienkulturen für z. B. Käse- und Joghurtherstellung. Vor einigen Jahren hat der DuPond-Konzern Danisco übernommen und man ist inzwischen führend auf dem Weltmarkt. Beschäftigt werden etwa 270 MitarbeiterInnen an den beiden Standorten in Niebüll. In sechs Berufen wird ausgebildet. Kunden werden weltweit beliefert, sogar ins heiße Saudi-Arabien schickt man Ware mit minus 50°C in speziellen Containern. Anschliessend ging es in den Produktionsbereich, wo wir von einem Besucherangang aus in die Produktions- und Laborräume eine Vorstellung von den Tätigkeiten erhalten konnten. Danach verlagerten wir in die Koogsreihe 12. Anja hatte Essen und Nachttisch vorbereitet, und nach der obligatorischen Vorstellungsrunde berichtete Arne von seinen Aktivitäten auf Distriktebene. Schließlich kamen wir zum „Malt-Whisky-Tasting“. Zuvor müssen wir Rechtschreibung lernen: Whiskey ist Bourbon, Whisky ist Rye und Scotch/Malt. Der Focus liegt heute auf Malt, oder besser Single Malt Scotch. Das Single im Namen besagt, dass der abgefüllte Whisky aus einer einzigen Brennerei stammen darf, jedoch nicht zwangsläufig aus nur einem einzigen Fass. Abfüllungen aus einem Fass werden als Single Cask (Fass) bezeichnet. „Blended“ sind bis zu 50 verschiedene, gemischte bzw. durchschnittliche Whiskys. Der Vorteil ist bekannt: Der Geschmack soll gleichbleibend sein. Voraussetzungen für Malts: Sie müssen mindestens drei Jahre alt und aus Gerstenmalz, Wasser und Hefe sein und aus Schottland stammen. In Schottland gibt es 2017 noch 111 Destillier, davon ca. 50 in der Pesade. Der River Spey ist Namensgeber und bietet das optimale Klima. Die Schotten nehmen gebrauchte Fässer für die Produktion. Das ist nicht nur schottisch billiger sondern vermeidet aufdringlichen Holzgeschmack. Sie sind aus Eichenholz und fassen max. 700 l. Die Lagerung erfolgt zur Risikostreuung in verschiedenen Destillieren. – Die Brandgefahr ist allgegenwärtig, zumal 2 Prozent Volumen je Jahr zu den Engeln entweichen. Netterweise heißt das dann „Angel Share“! So, nun darf probiert werden. Die Autofahrer genießen nur mit der Nase. Das soll aber auch viel besser sein, sagt Reinhard, weil die Nase bis zu 1000 Düfte definieren

kann, die Zunge ist schon nach wenigen Nuancen am Leistungslimit. Aus den Whiskyregionen Schottlands hat Reinhard von seiner Reise aus den Lowland einen Auchentoshan 12y, 40 Prozent, aus den Highlands einen typischen Dalwhinnie 15y, 43 Prozent und aus der Speyside einen Aberlour 16y, 40 Prozent. Dann führt uns der Whisky-Trial zu den Islands. Von dort gibt es einen schönen Highland Park 12y, 40 Prozent. In Campbeltown sind von 20 noch drei Destillen verblieben. Eine davon macht den Glen Scotia 15y, 45 Prozent%. Von Islay kommt eine sehr torfbetonte Variante: der Lagavulin 16Y, 43 Prozent. Als krönenden Abschluss gibt uns der Longmorn Single Cask 16y, 59,6 Prozent aus der Speyside noch einmal eine richtige Breitseite. Ja, und dann müssen wir noch aufmerksam zuhören, dass Glen eine Schlucht, Loch gleichbedeutend mit See oder Bucht ist, und dass Släinte Mhath (gesprochen Slange-va) cheers heißt! Und immer beim Whisky-tasting daran denken: erst nosing...dann tasting!



YAP'S ZU BESUCH



BALTIC SEA CIRCLE

OT 159 Heide Der angekündigte Vortrag von Max und Lars füllte den Abend komplett aus, nur das Essen sorgte für eine kleine Unterbrechung. Sehr lebhaft berichteten die beiden von ihrem Abenteuer im vergangenen Jahr. Einmal um die Ostsee im Rahmen der Baltic Sea Circle unter besonderen Bedingungen. Das Auto musste mindestens 20 Jahre alt sein und durfte nicht mehr als 2500 Euro kosten. So kam man mit Hilfe vom Schleswiger RT zu einem Chrysler Voyager aus dem Jahr 1992 zu einem Preis von 500 Euro! Nach einem spektakulären Umbau wiederum mit Tabler-Hilfe zu einem „Bett-mobil“ ging es in Hamburg los: Über die Vogelfluglinie nach Schweden bis zum Nordkap – auf der „anderen“ Seite weiter durch Russland, Finnland und das Baltikum gelangten die beiden durch Polen wieder glücklich nach Deutschland zurück. Ein tolles Abenteuer, das die beiden erleben durften, mit vielen unvergesslichen Eindrücken und Begegnungen unterschiedlicher Art, verpackt in einen spannenden Vortrag – es waren alle begeistert und spendeten anschließend anhaltenden großen Beifall.



TICKER

OT 348 Bad Segeberg hat für wahr den hübschesten Pin! Die sind unter Manitou Feder!+++**OT 59 Kiel** besichtigt kurz Baumschule Hachmann in der Brunnenstraße 68 in Bramstedt – Die sind Rhododendren-Versteher!+++**OT 59 Kiel** besuchen das Arboretum, das ist eine vielfältige Sammlung von oft auch exotischen Gehölzen. – Die klopfen auf Holz!+++**TC 16 Südtondern** wird am 9.9 auf der Hallig gechartert. – Die wissen wo man feiert!

SERVICE

OT 156 Glücksstadt
Tingvallkonzert: 217 Besucher halfen, die Kasse mit 2 900 Euro zu füllen.

OT 134 Osnabrück
Es wurden 1000 Euro an den Verein Magi e. V. gespendet.

NEU BEI OT

OT 40 Eckernförde
08.06.2017 Daniel Sindensberger
OT 156 Glücksstadt
24.07.2017 Sebastian Dederichs
24.07.2017 Frank Endemann
24.07.2017 Marcus Flasch
24.07.2017 Gunther Gauder
24.07.2017 Michael Gerbert
24.07.2017 Jochen Neumann
OT 343 Itzehoe i. Gr.
10.07.2017 Frank Medewitz

VERANSTALTUNG

30. September 2017
OT 43 Itzehoe
Jubiläumsfeier 50 Jahre RT und 25 Jahre OT

04. November 2017
OT 156 Glücksstadt
Distriktsmeeting

JUNGE KOMM BALD WIEDER



OT 156 Glückstadt: Präsident Stefan läutet mit Erfolg die Glocke, um dann für Herrn Meier von der Seemannsmission Brunsbüttel das Feld zu räumen. Dieser weitgereiste Mann – als Südafrikaner über Bremen und Berlin in Brunsbüttel gelandet – brachte die Aufgaben und Tätigkeiten der weltweit in Häfen angesiedelten Missionen anschaulich nahe. Durch die veränderten Bedingungen in der Schifffahrt, die dazu geführt haben, dass das Personal nur noch mit Zeitverträgen über eine Agentur auf einem Schiff anheuert, um dann nach z. B. neun Monaten gegen eine neue Crew ausgetauscht zu werden. Kurze Verweilzeiten in den Häfen, geringe Personalstärke und teurer

Internetanschluss kommen hinzu, was mögliche Kontakte zur Außenwelt deutlich behindert. Hier kann die Mission helfen, insbesondere direkt mit eigenem Internetanschluss bzw. bei Bordbesuchen mit SIM-Karten zur Kommunikation mit deren Heimatländern (meist Südostasien), eigene Zeitungsherstellung aus Internetbeiträgen in den häufigsten Landessprachen, auch als Übernachtungsmöglichkeit bei Crewaustausch und als Ansprechpartner bei Mängeln auf dem Schiff. Hier muss besondere Vorsicht walten, damit das Crewmitglied nicht seinen Arbeitsplatz verliert bzw. nicht neu vermittelt wird. Die Finanzierung geschieht überwiegend aus Kirchengeldern und über Spenden. Dazu findet z. B. am 22. Mai das Fest der Kulturen in Brunsbüttel, Kanalstr. 8a-10 ab 12 Uhr statt. Ein kleinerer Ableger der Mission befindet sich in Glückstadt und wird von Herrn Leifahrt betreut. Zu seinem Einzugsbereich gehört auch Wewelsfleth. Im Hafen machen ca. 50 Schiffe pro Jahr fest.



Präsident:
Thomas Neumann
OT 132 Uelzen

Vizepräsident:
Jan Russmeyer
OT 360° Ahrensburg

d2-p@otd-mail.de
d2-vp@otd-mail.de

VORWORT

Schöne Grüße aus Ahrensburg vom OT360°! Nach einem sehr schönen AGM in Köln ist etwas Sommer-ruhe eingekehrt. Im Distrikt 2 durfte ich mit einem kleinen „Handsclag“ die YAP-Tour für einige Teilnehmer aus Indien am Hauptbahnhof Hamburg unterstützen. Ebenso war ich anwesend zum 2.Charity-Lauf in Mölln, der unter anderem auch zugunsten des Weihnachtspäckchenkonvoi veranstaltet wurde. Vielen Dank dafür an die Organisatoren. Und passend zum Thema gibt es dann auch den neuen Film zum WPK, ebenso den neuen IMAGE-Film für Round Table Deutschland. Den kann man sicher auch möglichen Aspiranten empfehlen. Beides hier erreichbar per QR-Code. Danke sehr.
YiT Jan Russmeyer

SCHÖNE NEUE DATENWELT

OT 24 Pinneberg Zu Beginn seines Vortrags zeichnete Peter Hassfeldt ein Bild aus dem alltäglichen Leben: Ein Paar hat Stress miteinander und sucht nach Lösungen und in diesem Zusammenhang auch im Internet nach einem Therapeuten, bei dem die beiden eine Paarberatung machen wollen. Man hat Glück und findet auch einen, man lässt sich beraten, die Probleme werden einer glücklichen Lösung zugeführt und alle sind zufrieden. Der Therapeut stellt seine Honorarforderungen und man bezahlt gleich vor Ort mit einer EC-Karte. Unverhofft meldet sich nach ein paar Tagen die Bank des Paares und teilt mit, dass man bedauerlicherweise die Kreditlinie bzw. die Höhe des bislang eingeräumten Dispositionskredites senken müsse. Große Ratlosigkeit, man ist sich keines Vergehens bewusst und die häusliche Harmonie ist schon fast wieder in ernsthafter Gefahr. Für Kenner von ‚Big Data‘ ist die Sache aber schnell klar: Es gibt offensichtlich einen Zusammenhang bzw. eine Korrelation zwischen dem häuslichen Unfrieden und einem möglichen Kreditausfall, was den Computern der Bank einprogrammiert worden ist und bei Bekanntwerden über weit verbreitete Datennetze bei der Bank den Alarm auslöst: Achtung, Kunde hat Probleme im persönlichen Bereich und kann eventuell zukünftigen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen. Wer sammelt Daten und wie werden sie erhoben? Jeder von uns, der ein Funktelefon, ein Smartphone oder einen PC besitzt und benutzt, hinterlässt eine Unmenge an Spuren im Internet und in den Computern der Telefonanbieter. Smartphones und Handys melden über die eingeschalteten Funkzellen den Standort des Benutzers, vernetzte Autos melden Details über die gefahrene Strecke, über die gefahrenen Geschwindigkeiten und über den Fahrstil. Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass jede Suchanfrage im Internet, jeder Zahlvorgang beim Online-Banking, jedes Posten in sozialen Netzwerken, jedes Telefonat mit einem Funktelefon in irgendwelchen Datenbanken registriert werden. Handys werden deshalb auch scherzhaft als „Ortungswanzen“ bezeichnet. Anhand einer Grafik zeigte Peter uns das Ausmaß der Datenexplosion zwischen den Jahren 2005 und 2020. Betrug die Anzahl der jährlich weltweit generierten Datenmenge in 2005 noch 130 Exabyte (= 2,5 Trillionen Byte), so waren es 2010 schon 1227 Exabyte, 2015 dann 8591 Exabyte und 2020 prognostiziert 40026 Exabyte. Jeden Tag werden 2,5 Trillionen (2,5 x 10¹⁸) Bytes an Daten erzeugt. Die eigene Vorstellungskraft kommt angesichts solcher Zahlen schnell an die Grenzen. Kommerzielle Unternehmen versuchen, möglichst viele Daten von möglichst vielen Personen zu sammeln und zu vermarkten. Wer Daten sammelt, sammelt Macht und wer Daten beherrscht, wird voraussichtlich die zukünftige Welt beherrschen. Internet-Firmen wie Google oder Amazon haben bei ihrer Datensammelerei immer wirtschaftliche Interessen. So machten Amazon und Google in 2012 einen Umsatz von jeweils rund 24 Milliarden US Dollar. Um deutlich zu machen, wie umfangreich sich heute durch Datensammeln einzelne Personen überwachen lassen, hat sich der Berliner Grünen-Abgeordnete Malte Spitz seine Telekommunikationsdaten von der Telekom geben lassen, – wobei angemerkt werden muss, dass er zunächst auf Herausgabe klagen musste. Auf Folie Nr. 14 findet man einen Link, auf dem sich über ein halbes Jahr die Bewegungen des Abgeordneten im Minutentakt nachvollziehen lassen. Diese Daten basierten nur auf Verwendung eines Smartphones mit Internetzugang. Die Namen seiner Gesprächsteilnehmer sind dabei auch gespeichert, aber



in dieser Auflistung nicht vorhanden. Wer zum Beispiel in den sozialen Netzwerken unterwegs ist und sich ständig aufgerufen fühlt, zu irgendwelchen Bildern, Thesen oder was auch immer seinen „Like“ beizusteuern, muss wissen, dass mit Hilfe ausgefeilter Programme bereits anhand von 65 Likes Rückschlüsse auf die Hautfarbe, auf eine Homosexualität, politische Gesinnung, Intelligenz, Religion sowie auf Alkohol-, Tabak- und Drogenkonsum des Nutzers möglich. Bei 70 Likes kennt der Computer die Psyche des Nutzers bereits besser als ein Kollege, bei 150 Likes besser als die Eltern und bei 300 Likes besser als der Lebenspartner. Wie sieht die Zukunft aus? Die Maschinen werden irgendwann nicht mehr nur die Fragen der Benutzer beantworten, sondern ihm konkret sagen, was er als nächstes tun soll. Schließlich wird der umsorgte Anwender gar nicht mehr wissen, was er eigentlich will, sondern sein Verhalten wird ihm vorgeschrieben. Bei der Hysterie um das Spiel „Pokemon Go“ hatten wir ja im vergangenen Jahr bereits einen Vorgeschmack darauf bekommen. Was kann man gegen das Datensammeln machen? Man sollte grundsätzlich sparsam und vorsichtig bei der Herausgabe eigener Daten sein. Man kann die Notebook-Kamera und das Notebook-Mikrofon abkleben. Man sollte sich nur dort registrieren lassen, wo es für den Nutzer einen konkreten Vorteil gibt und sich die Frage stellen, ob der angebotene Service und die angepreisene App mehr Nutzen als Nachteile bringt und vielleicht sollte man zukünftig doch einmal intensiver über die Anschaffung eines Oldtimers nachdenken. Und eine in Autoatlas-Exegese geübte Beifahrerin, die quasi als „Navigationsgerät mit Ohren“ fungiert, ist doch auch nicht zu verachten.

NEUE IMAGE-FILME



Round Table Deutschland



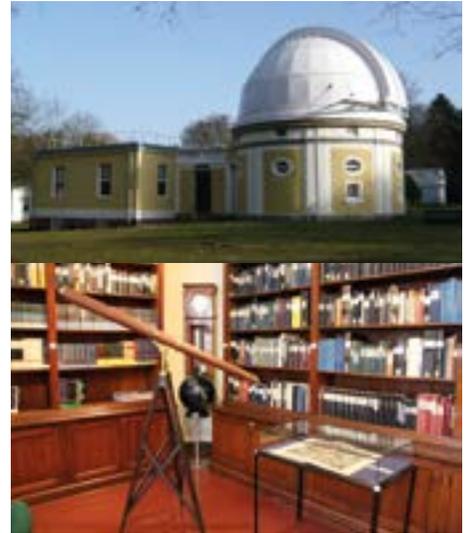
Weihnachtspäckchenkonvoi

BESUCH DER STERNWARTE HAMBURG-BERGEDORF

OT 441 Hamburg-Bergedorf Die Sternwarte Bergedorf, mit der sich Hamburg derzeit für die Anerkennung als Weltkulturerbe bewirbt. Da muss die „Elphi“ erst noch hin. Mit Magnus von RT 41 führte uns ein aktiver Tabler über das Gelände und ermöglichte uns einen Blick hinter die Kulissen. Magnus arbeitet nach seinem Physik-Studium an der Uni Hamburg bereits seit acht Jahren an der Sternwarte und promoviert dort derzeit. Soweit ich das als Jurist verstanden habe, geht es bei seiner Dissertation um die Berechnung der Ausrichtung der Stern-Achsen, ein bisher noch nicht erforschter Parameter bei der Erforschung des nächtlichen Himmels. Leider gab es an diesem Abend zu viele atmosphärische Schwingungen, so dass wir uns von vornherein nicht auf einen tiefen Blick in die Milchstraße einstellen konnten. Nur an 30 Tagen im Jahr herrschen hier gute Arbeitsbedingungen für die Astronomen, weshalb die meisten modernen Teleskope an weniger bevölkerten Flecken der Erde stehen, so auf den kanarischen Inseln und in Südamerika. Trotzdem wollten wir es mit Magnus und der Hilfe eines seiner Kollegen versuchen und so öffneten die beiden für uns die Kuppel des 1-Meter-Teleskops und versuchten es auf den abendlichen Mond auszurichten. Ein Meter ist übrigens mitnichten die Größe des Teleskops, sondern der Durchmesser des Spiegels im Teleskop, das mehrere Meter lang und mehrere Tonnen schwer ist. Und so war es sehr beeindruckend wie sich dieser Gigant für uns drehte, auch wenn es am Ende nicht gelang ihn an diesem Abend auf den Mond auszurichten. Ein Erlebnis war es trotzdem dieses über einhundert Jahre (Baujahr 1911) alte Instrument der Wissenschaft in Aktion zu erleben. Wir wechselten dann den Standort in die Bibliothek im Hauptgebäude und hier öffnete sich für uns eine ganz andere Welt. Wer hätte gedacht, dass unsere Sternwarte über eine klassische Bibliothek auf zwei Etagen verfügt, die nicht nur die Atmosphäre der vorletzten Jahrhundertwende vermittelt, sondern auch ebenso alte (und noch weit ältere) Bücher beherbergt. Hier sitzt wochentags eine Bibliothekarin und wacht über diesen bibliophilen Schatz. Es macht wenig Sinn an dieser Stelle die ganzen Details wiederzugeben, die Magnus uns über die Sternwarte und die Astronomie erzählt hat, denn das könnt ihr viel besser auf Wikipedia nachlesen (https://de.wikipedia.org/wiki/Hamburger_Sternwarte). Ich beschränke mich auf ein paar Fakten, die jedenfalls für mich an diesem Abend neu waren: So handelt es sich bei Stephen Hawking um einen Astrophysiker, der den Weltraum mehr mit theoretischen Modellen erklärt, während Astronomen wie Magnus praktische Beobachtungen auswerten. Anders als von mir gedacht, sind die meisten Sterne, die wir mit bloßem Auge sehen nicht schon vor Jahrtausenden erloschen. Was wir so am Abendhimmel sehen, befindet sich in unserer Nachbarschaft in der Milchstraße und ist nur ein paar Lichtjahre entfernt, also quasi um die Ecke. Während die Astronomen heute Grundlagenforschung ohne unmittelbare Anwendungsmöglichkeiten betreiben und deshalb unter ständiger Geldnot leiden, verdanken wir die Existenz der imposanten Sternwarte dem damaligen Nutzen für die maritime Wirtschaft und die kaiserliche Marine. Die ursprünglich am Holstentor angesiedelte Anlage zog von 1906 bis 1912 nach Bergedorf, weil es am Hafen zu unruhig und hell für die Beobachtungen wurde und Bergedorf im Gegensatz zum Konkurrenten Poppenbüttel über einen Eisenbahnanschluss verfügte. Ursprünglich war ein riesiges Gebäude geplant, auf dem alle Teleskope untergebracht werden sollten. Gott sei Dank entschied man sich für die heutige „Campus-Lösung“.

ORGANSPENDE

OT 27 Pinneberg hört von Dr. Helmut Kirchner einen Voeortrag zum Thema Organspende. Die erste Niere wurde bereits 1950, die erste Leber 1963 in den USA transplantiert. In Kapstadt gelang 1967 Dr. Barnard die erste Herztransplantation. Neue Hoffnung für Viele. Es müssen jedoch neben der Zustimmung – einige medizinischen Voraussetzungen erfüllt sein wie Verträglichkeit, allgemeiner guter Gesundheitszustand und einiges mehr. Diese neuen medizinischen Errungenschaften erforderten auch entsprechende gesetzliche Regelungen: 1997 verabschiedete der Deutsche Bundestag das Transplantationsgesetz mit den Zielen, Rechtssicherheit zu gewährleisten und den Versorgungsauftrag durch Steigerung der Spendenbereitschaft zu erhöhen. Ablauf: Das Krankenhaus meldet den Spender bei der Deutschen Stiftung für Organtransplantation (DSO), die Vermittlungsstelle organisiert die Verteilung an die TPZentren. Deutschland ist in sieben Dependancen aufgeteilt, Hamburg ist für Norddeutschland zuständig. Wann Organspende? Festgestellter Gehirntod von zwei unabhängigen Medizinern, Zustimmung (Organspendenausweis, Angehörige). Zahlen: 2006 gab es ca. 1200 Spender mit abnehmender Tendenz in den Folgejahren. Demgegenüber liegt der Bedarf bei etwa 3000 Empfängern. Deutschland liegt in der Spenderbereitschaft europaweit im letzten Drittel. Wer kann spenden? Es gibt grundsätzlich keine Altersgrenze! Das Gros der Spender liegt aber zwischen 16 und 54 Jahren. Ein Organersatz ist oftmals eine zweite Lebenschance und weist auf die mitgebrachten neuen Organspendenausweise hin.



NEU BEI OT

- OT 70 Lüneburg**
22.06.2017 Jens-Peter Zeyn
02.07.2017 Felix Mölders
11.07.2017 Dr. Sebastian Becker
11.07.2017 Christian Köpcke
- OT 72 Hamburg**
12.07.2017 Hans-Henning Bernhardt
- OT 100 Hamburg**
18.07.2017 Torsten Baumann
18.07.2017 Dr. Karsten Busch
18.07.2017 Sebastian Fix
18.07.2017 Nils Linnecken
18.07.2017 Dr. Axel Björn Röpke
- OT 214 Herzogtum Lauenburg i. Gr.**
19.07.2017 Joost Hage
- OT 374 Sieben Seen Schwerin**
29.06.2017 Andreas Mägerlein
29.06.2017 Andreas Possekel
- OT 400 Hamburg**
19.06.2017 Magnus Bimberg
19.06.2017 Michael tom Dieck
19.06.2017 Arne Hansen
19.06.2017 Dr. Ingo Seidner
- OT 441 Hamburg-Bergedorf**
06.06.2017 Dominik Förderreuther

VERANSTALTUNG

- 17. September 2017**
OT 360 Ahrensburg
TablersClassics-Oldtimerausfahrt
- 07. Oktober 2017**
OT 300 Hamburg
Distriktversammlung
- 13. - 15. Oktober 2017**
OT 150 und OT 250 Hörter-Holzminden
HYM
- 05. - 07. Januar 2018**
OT 374 Sieben-Seen-Schwerin
Jagdwochenende in Weitendorf



Präsident:
Jens Lohmann
OT 16 Bremerhaven

Vizepräsident:
Peter Skiba
OT 155 Cuxhaven

d3-p@otd-mail.de
d3-vp@otd-mail.de

VORWORT

Liebe Tablerfreunde, ich grüße Euch bei sommerlichen Temperaturen vom Weserdeich. Der OT-Kalender im Norden ist voll mit Ferientischabenden, gemeinsamen Radtouren, Grillabenden, Paddeltouren, Exkursionen usw. Meist enden diese Treffen wegen der Wetterlage erst gegen Mitternacht und ich genieße bei diesen Treffen im OT-Kreis die wertvollen Gespräche und die Freundschaft, die sich hervorragend bei Bier oder Wein im Garten oder am Wasser pflegen lässt. Einige Zeit nach dem AGM in Köln konnte ich auch endlich die Amtskette in Empfang nehmen und bin seither auch optisch als Distriktpräsident zu erkennen. Ich wünsche Euch noch einen herrlichen Restsommer und hoffe, D3-Tabler zahlreich in Höxter-Holzminden beim HYM oder gar beim Distrikt-meeting im Oktober in Bremerhaven anzutreffen. Herzlichst, Euer Jens

DIE BREMER EISWETTE

OT 191 Delmenhorst-Ganderkesee Als Bremer Kaufmann war sich Jürgen F. der Ehre bewusst, einmal im Leben an der Eiswette teilnehmen zu dürfen. Die traditionsreiche Wohltätigkeitsveranstaltung hat den Ursprung im Jahr 1829. Eine Bremer Kaufmannschaft und ihre Freunde, bestehend aus 18 Herren, wurde zur Hälfte in zwei Gruppen aufgeteilt und wettete, ob die Weser am 4. Januar 1829 zugefroren sei oder eben nicht. Der Verlierer zahlt die Zeche für einen „vaterländischen braunen Kohl mit Zubehör“. Diese Wette zur Kohlfahrt wurde bis Beginn des ersten Weltkrieges zelebriert. Zwischen den Weltkriegen blieben die Eiswettgenossen und Gäste unter sich. Nach dem Krieg belebten einige Bremer die Tradition der Eiswette erneut. Es befand sich noch ein kleiner Spendenbetrag in der Kasse der Genossen. Sie beschlossen diese 100,- Reichsmark an die Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger zu übergeben. Daraus ergab sich der neue gute Zweck der Eiswette, nämlich Geld für die DGzRS aufzubringen. Jedes Jahr trifft sich am Dreikönigs-Tag am sogenannten Panken-Deich (Höhe Sielwall-Fähre) das Präsidium, die Heiligen Drei Könige, der Medicus, der Notarius und natürlich der Schneider (der Schneider darf nur 99 Pfund wiegen und soll die zugefrorene Weser mit heißem Bügeleisen trockenen Fußes überqueren). Im Beisein von den Novizen werden witzige Reden gehalten, was auch die Zuschauer belustigt. Da die Weser bekanntlich nie mehr zugefroren ist, wartete am Strand ein Rettungsboot der DGzRS, um den Schneider mit seinem Bügeleisen und einer Flasche Eiswettenkorn trockenen Fußes über die Weser setzen zu können. Nach der verlorenen Wette laden die Eiswett-Genossen ihren Nachwuchs, genannt Novizen und ihre Gäste zur Eiswette ein. Man kann sich also nicht bewerben. Das Eiswette-Fest findet grundsätzlich am 3. Sonntag im Januar eines jeden Jahres statt. Man trifft sich um 14 Uhr (zurzeit im Bremer Kongress-Zentrum) damit

man pünktlich um 14.30 Uhr an den mit 50 festlich gedeckten runden Tischen, genannt „Schollen“, Platz nehmen kann. Die einziehenden Teilnehmer begleiten Klänge aus dem Einzugsmarsch aus Wagners Oper „Tannhäuser“. Alljährlich nehmen ungefähr 750 bis maximal 800 Herren teil. Zwischen den Menüängen gibt es Redebeiträge des Präsidenten, Notarius Publicus und des Schatzmeisters. Der Schatzmeister verkündet das Sammelergebnis zu Gunsten der DGzRS in Höhe von 500 000 EUR, was aktuell eine neue Rekordsumme bedeutet.



NUMBERSMEETING IN ALMERE

OT 155 Cuxhaven Zum diesjährigen Numbersmeeting RT/OT 155 in Almere/Holland trafen sich Ende Juni die Tabler aus Südafrika, Frankreich, England und Deutschland. Insgesamt waren wir im Laufe dieses Wochenendes ca. 150 Personen. Das Welcome begann mit einem perfekt geplanten Grillabend und kulinarischen Leckereien aus dem Orient. Bevor wir am nächsten Tag mit einer 3-stündigen Grachtenfahrt durch Amsterdam starten konnten, wurde erstmal mit einem Geburtstagsbier vom Präsidenten des OTD 155 Sören Scheffler angestoßen. Anschließend ging es zur Besichtigung in eine holländische Brauerei. Abends trafen wir uns gemeinsam in der Hudson Bar zum gemütlichen Beisammensein mit anderen Tischen. Am Sonntag frühstückten wir im Hotel van der Valk und liessen die schönen Tage Revue passieren. Der niederländische Tisch hat ein fantastisches Numbersmeeting veranstaltet, das keine Wünsche offen ließ. Das nächste Meeting wird in Frankreich Saint-Quentin stattfinden, wir freuen uns auf ein Wiedersehen. Ein Numbersmeeting, gerade im Bereich von OT, schreit geradezu danach, von anderen Tischen kopiert zu werden. Was bei RT geht, sollte doch auch bei uns noch möglich sein, oder?

BAUMHAUS

OT 503 Ammerland Jochen berichtete, wie er zu seinem imposanten, über drei Tonnen schweren Baumhaus im Garten gekommen ist. Zuerst haben wir es erst dafür „ausprobiert“ – und fast alle Tabler fanden Platz. Es kam dazu, weil im Oldenburger Schlosspark zum Jubiläum desselben vom Architekten Andreas Wenning fünf Baumhäuser an Glanzpunkten im Park aufgestellt wurden. Eines sogar im Teich. Die Häuser waren hochpreisig, solide gebaut und wurden in die Bäume gehängt. Sie wurden von der Bevölkerung – nach anfänglicher Skepsis – dann auch gut angenommen. Irgendwann sollten sie aber wieder verschwinden. Sie wurden Kindergärten und Schulen angeboten, aber als zu gefährlich befunden. So kam der uns bekannte Herr Muke ins Spiel. Als die Häuser in der NWZ versteigert wurden, hat er, angestiftet von seinen Kindern, einfach mal geboten – und wider Erwarten den Zuschlag erhalten! Nun musste das schwere Baumhaus erst mal aus dem Park. Mithilfe der Feuerwehr gelang der Transport bis zur heimischen Auffahrt. Dort war erst mal Endstation für einige Monate. Das Haus sollte nun in den Garten, aber der liegt hinter dem Haus! Da gab's nur einen Weg: Über's Dach! Die Feuerwehr hat abgewunken, der Kranverleih war unflexibel und teuer, der Architekt hatte mehr die Dollarzeichen als Unterstützung im Auge. Zum Glück gibt es Round Table! Henning Hinrichs hat das Projekt in die Hand genommen und eine überzeugende Lösung gefunden. Das ehemalige Baumhaus wurde auf vier Stelzen gesetzt und wie Apollo 11 über das Hausdach eingeschwebt zum Muke Tranquillitäts. Dieses Großereignis mit Schwerlastkran im Eichkamp wurde von der Nachbarschaft bestaunt und filmisch festgehalten. Und die Moral von der Geschichte: „Sowas kommt dabei raus, wenn man seinen Kindern nicht rechtzeitig Einhalt gebietet.“ Wer einmal in einem Wenning'schen Baumhaus nächtigen möchte, kann übrigens mal schauen unter: www.baumgefluester.de



KETTENÜBERGABE



OT 380 Bremerhaven Lars Herla schafft es doch noch, die Amtskette loszuwerden. Mit Unterstützung und offenbar zum Schutz vor dem Kielholen besucht er mit vier Tablerfreunden die Tabler vom OT 380 auf der Bark Seute Deern in Bremerhaven. Nach der Überreichung diverser alkoholischer Genussmittel sind wir gern bereit, die Ausfallerscheinungen beim AGM zu vergessen.

BESUCH AUS FINNLAND

OT 292 Bremen-Nord Nach Besuchsankündigung im Rahmen unseres Distriktsmeetings im April haben Anfang Juni einige Tabler des OT 292 Kontakt zu den finnischen OTlern von 120 Saarijärvi gepflegt, die für ein langes Wochenende in Bremen waren. Nach dem Treffen auf dem Marktplatz wollte Björn im Schnoor ein Kurzreferat über architektonische Besonderheiten des alten Stadtviertels loswerden, das aber jäh mit dem Ruf „Wo gibt es Bier?“ ad acta gelegt wurde. So zog es die Truppe kurzerhand zur Schlachte, zuerst auf die Alexander von Humboldt, danach in den Paulaner Biergarten. Dort haben alle Teilnehmer einen kurzweiligen Nachmittag erlebt, natürlich noch mit offiziellem Banner-Exchange und der Gegeneinladung nach Finnland. Altersgerecht waren die Finnen für ihren Trip gut positioniert, waren doch ein Polizist und ein Psychotherapeut in der Gruppe dabei. Am Sonntag folgte noch ein Besuch der Waller Union-Brauerei.



TICKER

OT 342 i. P. Emsland trifft sich regelmäßig und schreibt fleißig Protokolle. Wir freuen uns auf Eure Charter im Frühjahr 2018+++**OT 491 Delmenhorst** plant einen Ausflug nach Dublin, wir sind schon gespannt auf den Reisebericht!

NEU BEI OT

OT 3 Wilhelmshaven
15.06.2017 Arno Wiemers
14.06.2017 Sascha Eckstein
14.06.2017 Marc Ewering
OT 6 Emden/Leer
04.06.2017 Felix Hapig
OT 91 Delmenhorst
05.06.2017 Hans-Christian Hülschke
OT 143 Oldenburg
02.06.2017 Oliver Haß
OT 193 Oldenburger Münsterland i. Gr.
30.05.2017 Ralf Dasenbrock
30.05.2017 Lars Fahrenholz
30.05.2017 Hans-Christian Hülschke
30.05.2017 Daniel Ostendorf
30.05.2017 Dr. Wolf-Dieter Stammwitz
30.05.2017 Ludwig Voss
30.05.2017 Hendrik Wilming
OT 200 Rheine
09.06.2017 Dr. Christian Kämpers
09.06.2017 André Lipka
09.06.2017 Marco Weitemeier
OT 202 Grafschaft Bentheim i. Gr.
12.06.2017 Prof. Dr. Ingmar Ickerott
13.06.2017 Derk Alken
13.06.2017 Bernd Engels
13.06.2017 Behrend Frederik
17.07.2017 Michael Wigger
OT 252 Brake
30.06.2017 Karsten Korpis
30.06.2017 Jürgen H. Wienken
OT 342 Haren (Ems) i. V.
01.06.2017 Holger Cosse
01.06.2017 Tim Hiebing
13.06.2017 Herm Jüngerhans
13.06.2017 Thomas Kassens
13.06.2017 Markus Krüssel
13.06.2017 Gerd Wessels
OT 380 Bremerhaven
05.06.2017 Wilke-Bernd Wiedenroth
11.06.2017 Martin Seiffert

SERVICE

OT 200 Rheine hat ein neues Projekt KITAPATE

OT 491 Delmenhorst spendet 750 Euro an die gemeinnützige Gesellschaft Norle

OT 167 Jever spendet 1000 Euro an die Organisation Ketaaketi

VERANSTALTUNG

21. Oktober 2017
OT 380 und OT 16 Bremerhaven
Distrikttreffen

Präsident:
Bernd Ehlert
OT 144 Peine

Vizepräsident:
Jens Schlake
OT 666 Walsrode

d4-p@otd-mail.de
d4-vp@otd-mail.de

VORWORT

Liebe Old Tabler,
herzliche Grüße aus Walsrode. Als neu gewählter Distriktvizepräsident darf ich seit Anfang Mai durch die Protokolle des Distriktes stöbern. Aktuell sind diese durch zahlreiche Amtsübergaben und Kurzberichte über gemütliche Sommertischabende geprägt. Erfreut nehme ich zur Kenntnis, dass gemeinsame Aktionen oder Besuche mit den örtlichen Round Tablern immer häufiger werden. Weiter so. Meine Bitte an die Sekretäre der einzelnen Tische: Fügt gerne Fotos als Dateianlage bei. Vielen Dank.
YiOT Jens

DER WEIHNACHTSPÄCKCHENKONVOI



OT 20 Berlin Stefan Brinkemper, RT 44, berichtet vom Weihnachtspäckchenkonvoi und seinen Erlebnissen dabei. Seit 2001 findet dieses Serviceprojekt von RT und LC sowie RT und Tangent statt, mit rasant wachsendem Erfolg. Ins Leben gerufen wurde und nach wie vor initiiert wird das Projekt von Tablern aus Hanau, dort startet auch der Konvoi jährlich im Dezember. Er führt nach Rumänien, Moldau und die Ukraine. Stefan veranschaulichte das Projekt zunächst mit nüchternen Zahlen: Von 2001 bis 2016 kamen 750.000 Päckchen zusammen. 2015 waren es allein 58.000 Päckchen, für 2016 wurden 66.000 geplant, zusammen kamen schließlich 106.000! Für 2017 werden 120.000 Päckchen veranschlagt, davon 75.000 für Rumänien, 25.000 für die Ukraine und je 10.000 für Moldau und nun auch Bulgarien. Für die Begleitung des Konvois aus LKWs und Bussen werden insgesamt 380 Personen benötigt. Für die Aktion 2017 wird ein neues Zentrallager gesucht. Finanziert wird sie aus zusätzlichen Spenden (2,00 €/ Paket) sowie durch die beteiligten Unternehmen und Sponsoren. Um Organisation und Finanzierung besser zu koordinieren, wurde inzwischen eine eigene gGmbH gegründet. Erstes organisatorisches Treffen für den Konvoi 2017 wird das RT-Kinder-

und Jugendcamp in Kaub am 5. August 2017 sein. Teilnehmer und (Mit-) Fahrer werden immer gesucht. Weit mehr als diese nüchternen Zahlen und Fakten begeisterten Stefans persönliche Erlenbisse vom Konvoi 2016 mit 130 Leuten nach Moldau: unaufgeregt, authentisch und berührend. „Kinder helfen Kindern“ ist das Motto des Weihnachtspäckchenkonvois, indem Kinder aus Deutschland ihr überflüssiges Spielzeug den bedürftigen Kindern Osteuropas schenken. Den Paketen werden Hygieneartikel und Süßigkeiten hinzugefügt. „Zaubern Sie strahlende Kinderaugen“ ist ein Motto der RT/LC-Aktion. Und das sei vollends gelungen, konnte Stefan bestätigen: 1 410 000 strahlende Kinderaugen waren das Ergebnis 2016. Nicht nur dies machte für Stefan die Teilnahme am Konvoi so erfüllend. Hinzu kommen das intensive, gemeinschaftliche Erleben der Tableridee und -familie sowie das Kennenlernen anderer Kulturen und sozialer Verhältnisse. Ein besonderer Vortrag war das, lieber Stefan, sodass niemand unberührt und ohne Enthusiasmus für den nächsten Weihnachtskonvoi das Meeting verließ. Der nächste Weihnachtspäckchenkonvoi findet statt vom 2. bis 9. Dezember 2017.

Mehr: www.weihnachtspaeckchenkonvoi.de

FLÜCHTLINGSKIRCHE FÜR ALLE OFFEN

OT 1 Berlin Susanne Pumpe berichtet über ihre Erfahrungen mit Geflüchteten. In einem Team kümmert sie sich in ihrer Kirchengemeinde um Geflüchtete. Dazu gehören das Angebot von Begegnungsräumen für Turnhallenbewohner, ein Sprachcafé und Unterstützung vor Ort. Inzwischen hat sie einen befristeten Arbeitsvertrag beim Kirchenkreis Charlottenburg-Wilmersdorf, um die Arbeit mit Flüchtlingen zu koordinieren. Dabei stellt sie immer wieder eine große Vielfalt und noch mehr Wechsel fest. Auf der Helferebene fanden Ehrenamtliche ihre Rolle als Paten und Patinnen oder sogar neue Arbeitsstellen und stehen dann oft nur noch zeitlich eingeschränkt zur Verfügung; neue müssen gefunden und angelernt werden. Die Art der Angebote ist mit den jeweiligen Initiativen, der Security sowie dem Betreiber einer Unterkunft abzustimmen.



men. Da diese Dienstleister auch häufig wechseln, ist dies oft neu zu regeln. Aber auch die heterogene Zielgruppe „Flüchtlinge“ zieht häufig um und ist dann für Hilfsangebote nur noch bedingt erreichbar. Allein die Frage der Zuständigkeiten für die verschiedenen Anliegen der Geflüchteten (Asylverfahren, Schulplatz, Sprachkurs etc.) gibt es zahlreiche Ämter und Beratungsstellen, die involviert sein müssen oder hilfreich zur Seite stehen können. Besonders erwähnt wurde die sogenannte Flüchtlingskirche in Kreuzberg. Sie ist ein Ort des Ankommens, der Spiritualität, der Bildung und Beratung. Hier finden sowohl Flüchtlinge als auch Menschen, die sich ehrenamtlich in diesem Arbeitsfeld engagieren, Stärkung und Rat. Die Flüchtlingskirche ist offen für alle Menschen, ungeachtet ihrer Herkunft, Konfession, rechtlichen Status, Alter, Geschlecht oder Sprache. Sie will bereits vorhandene Strukturen nutzen und festigen sowie gemeinsam mit Kirchenkreisen, -gemeinden und Flüchtlingen weiterentwickeln. Hierbei verbindet sie innovativ diakonische und kirchliche Arbeit. Derzeit gibt es etwa 300 Kirchenasyle in Deutschland, die Zahl der Anfragen liegt deutlich höher. Beim Kirchenasyl gewähren Gemeinden Flüchtlingen ohne legalen Aufenthaltsstatus zeitlich befristete Aufnahme. Diesen drohen bei Abschiebung in ihr Herkunftsland oft Folter und Tod oder nicht hinnehmbare soziale, inhumane Härten. Die ökumenische Bundesarbeitsgemeinschaft Asyl in der Kirche e. V. sieht das Kirchenasyl wachsenden Druck von staatlicher Seite ausgesetzt. Zu Unrecht werden den Kirchen zuweilen Missbrauch des Kirchenasyls unterstellt. Vielmehr sollte die Politik die Ursachen beseitigen, die zum Kirchenasyl führen. Susanne sieht viele Einzelschicksale, die in ihren Herkunftsländern keine Zukunft haben. Diesen Menschen gibt der humanitäre Einsatz in Teilen Europas Hoffnung. Die evangelische Kirche geht auf alle zu, manchmal ist dabei der christliche Glaube ein Schlüssel zur Integration.

BESUCH BEI MCDONALD'S



OT 666 Walsrode und **OT 207 Celle** lassen sich an einem gemeinsamen Tischabend in die Geheimnisse der neuesten und modernsten McDonald's-Filiale an der A27 einführen. Hochwertige Inneneinrichtung, mediale Kinderspielzeuge, Bedienservice und Integration lokaler Lieferanten sollen helfen, den Fastfoodkonsum am Laufen zu halten.



NEU BEI OT

OT 1 Berlin

01.06.2017 Michael Sachse

OT 41 Göttingen

01.07.2017 Dr. Sebastian Pfaff

11.07.2017 Bernhard R. Dockenfuß

13.07.2017 Uwe Kauder

OT 117 Hannover

12.06.2017 Frank Loth

OT 777 Hannover

02.06.2017 Götz Hertz-Eichenrode

06.06.2017 Roman Thomas

VERANSTALTUNG

13. - 15. Oktober 2017

OT 150/250 Hörter-Holzminden

HJM

21. Oktober 2017

OT 144 Peine

Distriktmeeting

11. November 2017

RT und OT 111 Springe

Jubiläumsfeier

Präsident:
David Lüdeke
OT 150 Höxter-Holzminden

Vizepräsident:
Erich Köster
OT 88 Essen

d5-p@otd-mail.de
d5-vp@otd-mail.de



David Lüdeke Erich Köster

Vorwort

Liebe Oldies, liebe Tabler, liebe Partnerinnen, frisch im Amt als Vize im Distrikt 5 beuge ich mich mit der redaktionellen Arbeit für die Depesche auf Neuland und hoffe, dies ebenso gut wie meine Vorgänger tun zu können. An dieser Stelle ein ausdrücklicher Dank an David, der in der letzten Depesche nochmals für den Distrikt geschrieben hat - trotz seines Abschiedswortes in der vorletzten. Der eine oder andere Leser hat sich vielleicht über meine Anrede gewundert. Sie entspringt meiner Erfahrung, dass die Depesche auch eine gewisse Anziehungskraft für manche Lebenspartnerin hat. Oft bekomme ich die Post im heimischen Haushalt erst Tage später zu Gesicht, aber die Depesche wird mir meist schon am selben Abend mit Hinweisen auf interessante Inhalte überreicht. Auch über dieses side-by-side freue ich mich, weil ein Tablerleben ohne unsere Partnerinnen undenkbar ist. Ich möchte mich an dieser Stelle auch schon bei allen „Schreiberlingen“ an den Tischen bedanken. YiOT Erich

WINDKRAFT IM PADERBORNER LAND

OT 114 Paderborn Wer schon einmal auf der A44 durch das Paderborner Land gefahren ist, erinnert sich bestimmt an die weithin sichtbaren Windkraftanlagen vor dem Eggegebirge. Dies ist kein Zufall, denn schon in den Anfangsjahren der Windenergie hatte eine Studie die optimalen Bedingungen für die westliche Gebirgsseite ergeben. Die Landschaft ist wenig zerklüftet und nicht zersiedelt. Inzwischen können etwa 80% des Strombedarfs im Kreis Paderborn durch regenerative Energien gedeckt werden, von denen ein signifikanter Teil aus den Windkraftanlagen stammt. Da viele Anlagen von Genossenschaften und Stiftungen betrieben werden, ist eine breite Bürgerbeteiligung gegeben. Beispielsweise hat dies in der Gemeinde Lichtenau zu günstigen lokalen Strompreisen für die Ortsbewohner geführt. Im Verlauf der Jahre gab es jedoch immer wieder ein-

wie die „Große Windkraft Anlage“ (Growian) eher kontraproduktiv. Schnell wurde Herr Lackmann auch überregional tätig und betrieb Lobbyarbeit für die Idee der Windkraft. Erstaunlicherweise fand er eine größere Offenheit in der Politik als erwartet und arbeitete intensiv beim Entwurf des Stromeinspeisegesetzes vom Bund mit. Die rasante Entwicklung wurde allerdings von einer Interessenvielfalt getrieben, die nicht nur die Windenergie sondern auch Wasserkraftanlagen und die Photovoltaik berücksichtigt sehen wollte. Politisch waren die Interessen ebenso heterogen. Nach seiner Auffassung hat diese Entwicklung dazu geführt, dass beispielsweise die festgelegten Preise für die Erzeugung von Photovoltaik-Strom überzogen waren und langfristig keine gesunde Weiterentwicklung unterstützt haben. Heute steht fest, dass eine Kilowattstunde Strom in



gehende Diskussionen über das Für und Wider der Windkraft. Einer, der die Entwicklung nicht nur im Paderborner Land sondern bundesweit maßgeblich mit geprägt hat, war im Mai bei den Old Tablern vom OT 114 in Paderborn zu Gast: Johannes Lackmann. Von Beruf war er Elektroingenieur und kam schon Anfang der 90er Jahre mit der Windenergie in Berührung. Getrieben von der Überzeugung, dass die bis dahin fast ausschließlich genutzten Energieressourcen endlich sind und die Kernkraft mit ihren Risiken kritisch zu betrachten ist, engagierte er sich in verschiedenen politischen Initiativen und war Mitbegründer eines regionalen Interessenverbandes Windkraft. Zu den Gründern zählten Privatpersonen aus verschiedenen Berufszweigen wie der Landwirtschaft, dem Ingenieurwesen und der mittelständischen Wirtschaft. Sie einte ein gemeinsames Umweltverständnis. So konnten die ersten Projekte zur Windenergie auf breiter Basis angegangen werden. Vorrangiges Ziel der Gemeinschaft war nicht, einen möglichst hohen Gewinn zu erzielen, sondern die Risiken der neuen Technologien zu teilen. Mit diesem Ansatz war eine Beteiligung von großen Firmen nicht zu erwarten, zumal die Entwicklung auch keine Großanlagen vorsah. Für den ökologisch motivierten Weg des Interessenverbandes waren Projekte

Deutschland für etwa 6 Cent produziert werden könnte und in Marokko sogar für 3 Cent. Die Gewinne aufgrund der hohen Vergütungen wurden jedoch nicht ausreichend in die technische Weiterentwicklung investiert. In der Folge verloren deutsche Hersteller schnell den Anschluss an die weltweite Entwicklung. Mit seiner kritischen Haltung wuchsen die Widersprüche innerhalb des Bundesverbandes Erneuerbare Energie (BEE), dessen Vorsitzender er neun Jahre lang gewesen war. 2013 kehrte er dem Verband den Rücken. Sein Engagement widmet er heute dem Bestreben, die verschiedenen Energiesektoren miteinander zu koppeln. Vernetztes Denken und Planen dürfen sich seiner Auffassung nach nicht nur auf die Kopplung Strom- und Wärmeenergien beziehen sondern auch auf die verschiedenen Anwendungsbereiche wie den Verkehr. Die Elektromobilität bietet seinen Aussagen zufolge beispielhaft gute Chancen. Die spannende Diskussion am Paderborner Tisch reichte dann auch von der EEG-Umlage bis hin zum Vorschlag des ehemaligen Umweltministers Töpfer, einen Fond zu gründen, mit dem die Kosten der Energiewende gezielt auf mehrere Generationen verteilt werden könnten. Das Thema hatte so viele Facetten, dass die Diskussionen der Tabler teilweise erst auf dem Nachhauseweg endeten und sicher noch nicht zu Ende geführt sind.

AM BESTEN MIT 12 JAHREN BEGINNEN

OT 88 Essen hatte im April die Gelegenheit, das Bundesleistungszentrum der Ruderer in Dortmund zu besuchen. Der Past-Präsident Christoph Mertens hatte seine guten Beziehungen spielen lassen und mit dem langjährigen Steuermann des Deutschland-Achters Peter Thiede und dem Pressesprecher Carsten Oberhagemann vom Leistungszentrum hochkarätige Ansprechpartner gefunden. Sie führten die Old Tablers durch das



Bootshaus, den Kraffraum, die Ergometerräume, die Trainerbüros und schließlich auch in die Ruheräume des Ruderleistungszentrums. Dabei konnten sie den Deutschland-Achter genauer in Augenschein nehmen: Er ist 17,5 m lang und 96 kg schwer, ausgestattet mit neun Plätzen (damit auch der Steuermann mitkommt!) sowie einem Lautsprechersystem mit Mikrofon und vier Lautsprechern im Boot, damit die „Abstimmung“ des Steuermanns mit dem „Boot“ klappt. Wenn ein Ruderer sich ins Zeug legt, wird das Boot durch enorme Zugkräfte von mit 80 bis 100 kg pro Schlag bewegt, was zu einer Leistung von bis zu 550 Watt führt und das Boot auf bis zu 25 km/h beschleunigt. Für die klassische Distanz über 2000 m werden dann etwas mehr als fünf Minuten benötigt, wobei die Bestzeit des Deutschland-Achters bei 5:21,85 Minuten liegt. Die Rolle des Steuermanns ist dabei ganz entscheidend. Er spürt insbesondere mit seinem Gesäß, wie das Boot im Wasser liegt, und treibt seine Mannen entsprechend an. Das Lautsprechersystem spielt insofern eine wichtige Rolle, als es hilft die Justierung des Bootes in Fahrtrichtung durch die Befehle zu beeinflussen. Ein Erfolgsfaktor für die Mannschaft ist letztlich auch das Vertrauen in den Steuermann. Der Deutschland-Achter als Flaggschiff ist im Dortmunder Leistungszentrum nur eines von mehreren erfolgreichen Booten. Daneben gibt es noch die Vierer- und die Zweier-Boote. Im Dortmunder Leistungszentrum hat sich in den letzten Jahren auch für die Altersklassen U 23 die Ausbildung in Großbooten konzentriert. Neben dem Dortmunder Zentrum gibt es noch regionale Stützpunkte. Das Leistungszentrum liegt direkt am Dortmund-Ems-Kanal und bietet ganzjährig beste Trainingsbedingungen – sofern der Kanal nicht zugefroren ist. Aber auch das wird durch die anderen Trainingseinrichtungen wie den Ergometerraum, der zu jeder Tageszeit genutzt werden kann, ausgeglichen und verhindert das Training nicht. Von den in Dortmund trainierenden Kaderathleten schaffen es fast die Hälfte auch an olympischen Spielen teilzunehmen. Rudern ist eine weitgehend verletzungsfreie Sportart, die mit viel frischer Luft verbunden ist und einen guten Teamgeist erfordert. Die Sportart ist von einer hohen Akademikerquote gekennzeichnet und kann bis ins hohe Alter ausgeübt werden. Allerdings beginnen die Spitzensportler in dieser Disziplin typischerweise bereits mit 12 Jahren, was den Vorteil hat, dass die Bewegungsabläufe intuitiv erlernt werden und gezielt verbessert werden können. Für die Oldies des Essener Tisches – bis auf den Past-Präsidenten – kam diese Erkenntnis zu spät, aber sie können sie vielleicht an die übernächste Tabler-Generation weitergeben.

BEIM AGM 2017 IN KÖLN



TICKER

OT 71 Bielefeld ließ sich im April vom Künstler Volker-Johannes Trieb in seinem Atelier und Skulpturenpark in Sutthausen in Erstaunen versetzen+++**OT 73 Gütersloh** kam im Mai den emotionalen Elementen des Wortes „ach“ in der Literatur und auch dem täglichen Sprachgebrauch auf die Spur+++Bei **OT 88 Essen** II zeigte sich die vertraute Freundschaft wieder in allerlei offenen, humorvollen und sehr persönlichen Beiträgen im Minutengespräch+++Um den organisatorischen Aufwand für die vielen interessanten Vorträge beim **OT 114 Paderborn** zu verringern, wird der Tisch einen Beamer anschaffen. Unbekannt ist, ob er im Tischlokal fest installiert wird+++**OT 115 Dortmund** lernte im Juni, dass Pizza nicht dick macht und die Pizza Margherita zur Qualitätssicherung als europäisches Warenzeichen durch die EU-Norm 97/2010 geschützt ist

SERVICE

OT 242 Bielefeld verbrachte ein Wochenende in Kaub und ermöglichte einer syrischen und einer irakischen Mutter mit ihren Kindern den ersten Urlaub in ihrem Leben.

OT 215 Dortmund hat seinen Kontakt zum ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst des Kreises Unna vertieft und wird die freiwillige, ehrenamtliche Arbeit verstärkt unterstützen.

OT 242 Bielefeld plant für den 09.09.2017 das nächste Charity-CarWash. Das Event wird voraussichtlich durch eine „externe Bratwurst“ (Anm.: offenbar nicht von einem Tabler gebraten) ergänzt.

NEU BEI OT

OT 48 Münster
21.06.2017 Dr. Tobias Rudolph
OT 110 Siegen
26.06.2017 Oliver Schweissgut
OT 260 Minden
28.06.2017 Friedrich Schierenberg
29.06.2017 Kai Schüller
OT 417 Bielefeld-Teutoburger Wald
07.06.2017 Mark Kempin

VERANSTALTUNG

13. - 15. Oktober 2017
OT 150/250 Höxter-Holzminden
HJM

27. - 29. Oktober 2017
OT 242 Bielefeld
50 Jahre RT 42 Bielefeld

22. September 2018
OT 215 Dortmund
20 Jahre Feier



Präsident:
Friedrich Neuhaus
OT 598 Neanderthal

Vizepräsident:
Andreas Spieker
OT 5 Wuppertal

d6-p@otd-mail.de
d6-vp@otd-mail.de

Vorwort

Liebe Tabler!

Zum ersten Mal darf ich Euch an dieser Stelle begrüßen. Ich freue mich sehr, dass ich mich in unserem Distrikt für Euch engagieren darf und danke jetzt schon für Euer Vertrauen. Ich habe mir fest vorgenommen, alle Tische im Distrikt in der Zeit als Vizepräsident zu besuchen, um bei dieser Gelegenheit, Euch näher kennenzulernen und Eure Tablergedanken zu teilen. Einige habe ich ja bereits beim AGM in Köln und bei der Charter Feier des neuen OT 178 in Meerbusch kennengelernt. Und nach der Charter ist bekanntermaßen vor der Charter: am 23. September ist OT 610 Düren dran – seid mit dabei!
YIT Andreas

ELF AUS RHEINLAND IN ENGLAND

OT 341 Düsseldorf Seit 30 Jahren, fast ohne Unterbrechung, treffen sich Tabler von OT 341 Düsseldorf einmal im Jahr mit ihren Freunden aus Fleet/Hampshire. Am 16. Juni ging es für 11 Teilnehmer von OT 341 gen England. Ein geplanter Besuch mit Dinner in den Houses of Parliament fiel leider den Sicherheitsmaßnahmen wegen der vorgezogenen Unterhauswahl zum Opfer. Stattdessen besuchten wir Hampton Court, den riesigen Palast und die Gärten von Heinrich VIII, Wilhelm von Oranien und weiteren Königen. Most impressive! Gleiches gilt für die historischen Marine-Werftanlagen in Portsmouth, wo wir gemeinsam den Samstag verbrachten. Gebückt durch die Kanonendecks von Admiral Nelsons „Victory“ zu schleichen, das brandneue Museum um das Schlachtschiff Heinrich des Achten, allein dort hätte man Tage verbringen können. Natürlich war in dem dichten Programm noch Zeit für diverse Pub-Besuche, garden parties auf beeindruckenden, ländlichen Anwesen und, wie immer, humorvollen Austausch. Allerdings warf der Brexit auch seine Schatten voraus. Waren vor einem Jahr noch die Mehrzahl der englischen Tabler „remainder“, so hatten wir jetzt den Eindruck einer trotzigen „da-müssen-wir-gemeinsam-durch“-Einstellung. Gespräche zu dem Thema wurden von unseren Freunden meist als unpassend empfunden. Very confusing! Umso wichtiger, dass wir dieses twinning weiterführen!



GECHARTERT!

OT 178 Meerbusch Nach bald 19 Jahren Gründungszeit hatten sich die Freunde in Meerbusch zur Charter entschlossen. Eine bunte Gästeschar fand sich zum Charterakt unter freiem Himmel auf der Terrasse des Rheinhotels in Meerbusch ein. Mit viel Humor und Tablerspirit wurde die Charter von unserm OTD-Präsidenten Norbert Frei vollzogen. Gleich zwei ehemalige RTD-Präsidenten zählt der neue Tisch im Rheinland. Der Galaabend wurde durch eine ergreifende und tief sinnige Ansprache des Tischpräsidenten Thomas Jung eröffnet. Neben herrlichem Essen und guten Getränken kam auch der Servicegedanke nicht zu kurz. Für das Tischprojekt wurden zwei Bilder versteigert. Der ehemalige D6-Distriktspräsident Johannes Goossens animierte die Gäste mitzubieten, so dass am Ende 850 Euro zusammen kamen. Die Rheinterrasse war bis in den frühen Morgen mit gutgelaunten Gästen gefüllt und der DJ war überrascht von der Tanzfreude der „Oldies“. Am nächsten Morgen trafen sich noch viele Gäste zum gemeinsamen Frühstück. Ein äußerst gelungener Start – willkommen im Kreis von den Old Tablers in Deutschland und im Rheinland.



GEMEINSAMER LIEDERABEND



Constanze Ferencik-Lauer (alles Tabler bzw. Ehepartner) sowie Elisabeth Liige begeisterten ihr Publikum mit Liedern u. a. von Marlene Dietrich, Elvis Presley, Johannes Brahms, G. Gershwin und weiteren Künstlern. Eingerahmt wurde der Abend von einem feierlichen Banner-Exchange mit dem amtierenden OTD Präsident Norbert Frei und dem gemütlichen Miteinander unter Tablern auf der lauschigen Terrasse der Villa Forster.

OT 12 Bonn und **OT 65 Köln-Bonn** Am 7. Juli 2017 fand bereits zum siebten Mal das gemeinsame Konzert von OT 12 Bonn und OT 65 Köln/Bonn in der Villa Forster Köln, Marienburg, statt. Organisiert von OT 12 trafen sich ca. 30 Tabler, um einem bunten Strauß von Liebesliedern unter dem Motto „Ich bin von Kopf bis Fuß...“ zu lauschen. Die vier Künstler um Mechthild und Wolf-Dieter Finkelnburg,



SCHLOSSBESICHTIGUNG

OT 47 Mönchengladbach traf sich am Freitag den 26. Mai zur Schlossbesichtigung in Arcen. Sehr Eindrucksvoll waren die blühenden, abwechslungsreichen 15 Gärten mit Teichanlagen, Wasserfällen und Tieren (1 Flamingogruppe bzw. auch eine Greifvogelshow). Auch der Ort Arcen ist sehenswert, liegt er doch direkt an der Maas. Dort beendeten wir den Tag auf der Terrasse eines Restaurants mit Blick auf den schönen Fluss!



TICKER

OT 598 Düsseldorf-Neanderthal geht in Langenfeld side-by-side mit RT 198 und LC 35 und Nachwuchs Wasserskilaufen+++
OT 58 Aachen war Mitte Juni auf Städtetour in Breslau. Bei viel Sonne hat man die sehr schön (wieder-)hergerichtete Stadt mit ihrem alten Rathaus, dem Dom und der Jahrhunderthalle besucht+++
OT 118 Bergheim lässt von einer Sachverständigen die Wertermittlung von privatem Hausrat, Kunstgegenständen, Pelzen, Schmuck, Wertpapieren und Gemälden erklären. Dafür reisten auch vier gute erhaltene Stücke aus Düsseldorf an (OT 341, OT 598).

SERVICE

OT 258 Kalkar spendet den Erlös aus seiner letzten Benefizweihnachtsparty: 4 500 Euro für den Verein Ti Colibri Haiti, der in der drittgrößten Stadt Haitis eine Schule mit 100 Kindern unterstützt+++

NEU BEI OT

OT 12 Bonn
13.06.2017 Alexander Westheide
OT 58 Aachen
06.07.2017 Dr. Stefan Eßer
OT 158 Kalkar
29.06.2017 Dr. Andreas Postler
OT 178 Meerbusch
06.06.2017 Hans-Joachim Blömeke
06.06.2017 Patrick Schröder
06.07.2017 Dr. Michael Traschler
15.06.2017 Wolfgang Bleiber
OT 470 Mönchengladbach
22.06.2017 Michael Deußen
OT 610 Düren i. Gr.
30.06.2017 Dieter Schoeller

VERANSTALTUNG

02. September 2017
OT 58 Aachen
Fitness-Tag

23. September
OT 610 Düren i. Gr.
Charter

07. Oktober
OT 5 Wuppertal
Distriktversammlung

Mitte Oktober
OT 65 Köln-Bonn
Männerwochenende in Porto

01. November
OT 58 Aachen
Distrikt-Golfen



Präsident:
Robert Lerch
OT 74 Hanau

Vizepräsident:
Mathias Kollmann
OT 97 Burg Frankenstein

d7-p@otd-mail.de
d7-vp@otd-mail.de

VORWORT

Liebe Tabler,

die Urlaubszeit steht vor der Tür oder ist für den ein oder anderen schon im vollen Gange. Ich selbst bin aktuell gerade dabei, die Tische in unserem Distrikt zu besuchen, was ich mir, neben den beruflichen Terminverpflichtungen und den Staus auf deutschen Straßen, etwas leichter vorgestellt habe. Aber versprochen, ich werde noch auf jeden Fall bei Euch vorbeikommen. Bis dahin wünsche ich Euch einen tollen Sommer, schöne Ferien und gute Erholung.

Euer Mathias

CHARTER

OT 189 Fulda In der Kapelle des Fuldaer Vonderau-Museum wurde der OT 189 Fulda gechartert. Im Rahmen des Euromeetings von RT 189 wurde der neue Tisch mit einem tollen und vielseitigem Programm am 09.06. - 11.06.2017 gechartert. Der festliche Saal des Vonderau Museums war dem Rahmen entsprechend angepasst. Eine Vielzahl von internationalen Gästen aus Holland, Belgien, Finnland und Österreich waren bei der Charterfeier anwesend. Neben kurzen Ansprachen des Oberbürgermeisters der Stadt Fulda, dem OTD Präsidenten Norbert Frei und dem Distriktpräsidenten D7 Robert Lerch wurde anschließend im nicht weit entfernten Museum Café entsprechend zusammen gefeiert. Ich habe mir sagen lassen, dass die letzten Gäste nach Hause gegangen sind, als die Sonne am Sonntagfrüh bereits aufging. Das Farewell am Sonntag in wunderschöner Kulisse der Fasanerie Eichenzell hat das denkwürdige Wochenende dann ausklingen lassen. Man muss schon sagen, die Tabler in Fulda können feiern. Auf eine gute Zeit in der OT-Familie für OT 189 Fulda und Ihrem Charterpräsidenten Dr. Walter Denner.



STROM KOMMT DOCH AUS DER STECKDOSE, ODER?

OT 86 Wetzlar Steve Gyoerffy hat einen interessanten Vortrag zum Thema SmartGrid und Microgrid gehalten. Steve ist für Planung bis Umsetzung von Microgrids verantwortlich. Was hierzulande als virtuelle Kraftwerke in aller Munde ist, sind im Ausland MicroGrids und smart Grids in kleinem Maßstab. Damit sind MicroGrids die Keimzelle für ein zukünftiges SmartGrid und ermöglichen eine klimafreundliche Energieerzeugung am Ort des Abnehmers. Dazu benötigen MicroGrids Speicher vor Ort. Eindrucksvoll hat uns Steve Beispiele von den Azoren (Graciosa) und University of Virgin Islands. Bisher wurden in Graciosa fünf Dieselgeneratoren mit einer installierten Leistung von 4,6 MW für die gesamte Abdeckung des Strombedarfs auf der Insel mit 4 500 Einwohnern benötigt. Dabei wird der Strompreis vom Staat subventioniert. Jetzt möchte man auf einer autarkeren Stromerzeugung wechseln. Steve ist Projektleiter für dieses Projekt, bei dem in Zukunft Windkraftanlagen (4,5MW) und Photovoltaik (1MWp) eingesetzt werden. Zusätzlich werden Batterien (3,2MW) benötigt, die den erzeugten Strom bis zu acht Stunden puffern kann. Als Backup werden drei der fünf

Dieselgeneratoren weiterhin vorhanden sein. Die Gesamtanlage ist auf dem unteren Bild abgebildet. Diese Anlage wird die erste ihrer Art sein, bei der die regenerativen Energien eigenverantwortlich die Dieselgeneratoren ein- und ausschalten. Sehr wichtig in diesem System ist das Batterie-Management, so dass zum einen die Batterielebensdauer hoch ist und zum anderen die Dieselgeneratoren möglichst wenig eingesetzt werden müssen. Anstatt bisher 20 Personen für Service und Wartung werden dann aber nur noch fünf oder weniger Personen benötigt. Anschließend an diesen Vortrag gab es eine lebhaft Diskussion über die treibenden Nationen im Bereich regenerative Energiekonzepte und Elektroautos. Welche Rolle werden in Zukunft Deutschland, USA und China dabei spielen und hat Deutschland einige Trends verpasst? Außerdem wurde rege über die Konsequenzen für den deutschen Arbeitsmarkt bei einem Umstieg zum Elektroauto diskutiert, da bei der Produktion von Elektroautos weniger Mitarbeiter benötigt werden. Danke Steve für einen interessanten Vortrag und die sich daraus abgeleiteten Diskussionen.



GRILLABEND

OT 147 Trier Im Juni fand in Trier ein Grillabend statt. Das Fleisch war hervorragend und das Bier gut gekühlt, das dazu besonders gut schmeckte. Ein wunderschöner sommerlicher Tischabend in Bekond.



VOL ACTIVITEITEN

OT 131 Wiesbaden „Freundliches und aufmerksames Personal, Biergärten, lockere Atmosphäre“, so steht es in einer holländischen Zeitung über die nordöstliche Kleinstadt Lemmer am IJsselmeer. Vor geraumer Zeit kam von Karin und Peter der Vorschlag, nach Holland zu kommen, dort haben die beiden ein Haus, direkt am Wasser, das Boot liegt direkt am Haus, in einer herrlichen Bucht mit kleinen Wochenendhäusern. Das viertägige Programm war gefüllt mit spannenden Aktivitäten zu Land und Wasser. Am Donnerstag (1. Juni), Ankunft im Hotel „Iselmar“, Lemmer. Karin und Peter erwarteten uns bereits mit einer geräumigen Schaluppe, die uns ins Zentrum Lemmer schiperte. Ein Ort mit kleinen „putzigen“ Häusern, einfach liebenswert. Der Markt mit frischem Obst, Gemüse etc. verlockt zum Einkaufsrausch. Nach diesem Rundgang ist es nahezu Pflicht, „lekker“ Kibbeling zu essen in der Lemster-Vishal, frischen Fisch mit Ships, Aal, Matjes, man könnte sich reinsetzen. Und danach... Eis-Essen, gegenüber des Fischladens! Nicht nur Italiener machen hervorragendes Speise-Eis, die Holländer sind keinen Deut schlechter!! Die OT-Mannschaft hat nach kurzem Zögern, dann doch kräftig zugeschlagen. Entspannung dann bei Kaffee und Kuchen in der Schaluppe, Karin und Peter haben das alles toll vorbereitet an Bord! Nur keine Langeweile aufkommen lassen, dann das offizielle Welcome mit Abendessen im Haus von Karin und Peter, Aquaronde 106, im Freien auf der Terrasse, am Wasser. Getränke, Linienschnaps, Fisch und viele weitere Leckereien standen nicht lange auf den Tischen. Spannend, eindrucksvoll, hoch interessant war am Freitag der Besuch des 1920 eingeweihten „Weltkulturerbe Dampfschöpfwerk Woudagemaal“ mit Museum, weltweit das einzige noch betriebene Dampfschöpfwerk, das mehrmals im Jahr angeworfen wird und dafür sorgt, dass die niederländische Provinz Friesland, die zu 80% unter dem Meeresspiegel liegt, nicht absäuft. Schluppen-Shuttle nach Aquaronde zum Start einer etwa dreistündigen Ausflugs-Fahrradtour nach Echtenerbrug. Wunderbar, alles flach, keine Steigungen, an grünen, saftigen Feldern mit Kühen, Pferden, Schafen, Hühnern vorbei. Totales Abschalten! Zurück ging die Tour nach Lemmer ins „Hoffmann-Haus“ ans Wasser zum Stärken bei Kaffee und Kuchen. Das Abendessen direkt am Strand im „Beach-Club“ Lemmer, mit Blick aufs Meer bei untergehender Sonne am Horizont. Etwas Kultur muss sein: Samstag Kunstmarkt Balk. Mit der Schaluppe über Sloten nach Balk. Auch hier, wie alle Ortschaften, überschaubar klein, mit uralten Gebäuden, sauber, „transparent“, putzig schön! Der Kunstmarkt, Centrum van Balk, auf beiden Seiten des Kanales, mit rund 100 Künstler/innen die ihre Werke präsentierten, alles geschmackvoll von Qualität, kein Ramsch. Zum Entspannen, zum Erholen ging es zur großen Schaluppen-Friese-Meren-Rundfahrt mit Ziel Sloten. Höhepunkt war das von Karin und Peter reservierte Abendessen in der „Brasserie de Mallemok“. Ein faszinierender Ort, der Stall eines ehemaligen Bauernhauses mit Kronleuchter, rustikalem Ambiente, sehr freundliche Bedienung, tolles Angebot von Speisen, wahlweise Fleisch, Fisch, vegetarisch. What you like! Aber der „Ausflug“ neigte sich dem Ende zu. In sehr launiger Stimmung schipperte uns Peter mit der Schaluppe zu Hotel Iselmar. Der letzte erlebnisreiche Tag war zu Ende und der Sonntag kam zum Verabschieden. Es war ein gelungenes gemischt-gemütlich-sportliches Pfingstfest um das niederländische Friesland zu entdecken. Die gemütlichen Schaluppenfahrten über das Wasser, das „lekker eten“, etwas Kultur, rundes alternatives Indoor-

Programm, alles mit Liebe durchdacht und organisiert von Karin und Peter. Dafür vielen Dank von den Tabler n für das unvergessene Erlebnis.

NEU BEI OT

OT 13 Frankfurt/Rhein-Main

19.06.2017 Martin Mühler

19.06.2017 Martin Schneider

OT 21 Mainz

26.07.2017 Joachim Weber

OT 66 Mainz

06.06.2017 Stephan Eben

06.06.2017 Matthias J.J.J. Fragata

06.06.2017 Menno Ringeling

28.06.2017 Markus Eger

OT 90 Frankfurt am Main

08.06.2017 Sebastian Genz

OT 147 Trier

06.06.2017 Christian Langer

06.06.2017 Christoph Caspari

06.06.2017 Axel Friedrich

26.06.2017 Peter Helming

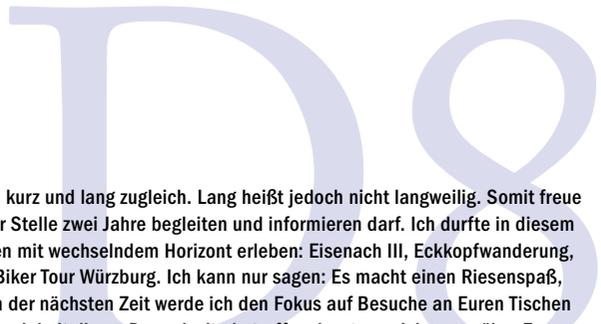
OT 189 Fulda

05.06.2017 Eike Jan Doose

07.06.2017 Jan Miertzsch

SERVICE

OT 177 Bad Kreuznach wird wieder 500 Euro an das Serviceprojekt Sommerfest Quasselsuse spenden und sich auch personell daran beteiligen.



Präsident:
Dirk Erbse
OT 120 Bensheim

Vizepräsident:
Rudolf Reske
OT 231 Ludwigshafen

d8-p@otd-mail.de
d8-vp@otd-mail.de

Vorwort

Hallo zusammen, zwei Jahre sind kurz und lang zugleich. Lang heißt jedoch nicht langweilig. Somit freue ich mich, dass ich Euch an dieser Stelle zwei Jahre begleiten und informieren darf. Ich durfte in diesem Jahr schon einige Veranstaltungen mit wechselndem Horizont erleben: Eisenach III, Eckkopfwanderung, Städtetour Freiburg, AGM Köln, Biker Tour Würzburg. Ich kann nur sagen: Es macht einen Riesenspaß, dabei zu sein und beizutragen. In der nächsten Zeit werde ich den Fokus auf Besuche an Euren Tischen legen. Falls Ihr Ideen habt, die den Inhalt dieser Doppelseite betreffen, lasst es mich gerne über Eure Protokolle wissen. Wichtig ist, dass wir dieses Medium nutzen, um unser gemeinsames Tun als Old Tablers so gut wie möglich zu unterstützen. Ich wünsche Euch weiterhin einen tollen Sommer und schöne Erlebnisse an Euren Tischen! YiT Rudi

ECKKOPFWANDERUNG



OT 231 Ludwigshafen Die diesjährige – unter Insidern auch als internationale OT-Veranstaltung gehandelte – Wanderung auf den 516 m hohen Eckkopf bei Wachenheim in der Pfalz wies gleich mehrere Besonderheiten auf. Zum einen hatten sich, nach Jahren rückläufiger Teilnehmerzahlen, doch ca. 20 Tabler zusammengefunden, um nach dem Erklimmen des Berges dann zum Sonnenuntergang die noch zusätzlichen 25 m auf den Aussichtsturm zu steigen. Dort genossen sie den fast zu schönen Sonnenuntergang mit Blick über den Pfälzerwald und über die Rheinebene bis hinüber in den Odenwald und in die nördlichen Ausläufer des Schwarzwaldes. Auch seit Jahren mitwandernde Teilnehmer waren sich einig, dass es solche Farben im Abendhimmel „noch nie“ gegeben hatte. Zum anderen gab es intensiven Austausch der Teilnehmer in wechselnden Gesprächsrunden über die Erlebnisse an den Tischen, über Projekte und Pläne. Auch auf der Veranda der Hütte am Fuße des Turms war der Blick über die Rheinebene unverstellt, denn: Seit kurzem sind die Bäume wieder auf freien Durchblick gekürzt, so dass das Erlebnis Eckkopfwanderung vollkommen genannt werden kann. Ach ja, zur Orientierung beim Ausblick von oben erleichtert eine durch Spenden beschaffte Tafel in Tischform (Wein- und Schorlegläser stehen absolut stabil) die Zuordnung von Orten und Sehenswürdigkeiten. Der Termin für die nächste Eckkopfwanderung in 2018 wird rechtzeitig bekannt gegeben.



MODERNES BAUEN IN SYSTEMBAUWEISE



OT 35 Kaiserslautern Es ist auf 680 000 m² im PRE-Park ein „Technologiepark der Zukunft“ entstanden, der Synergiepotentiale nutzt, indem er Technologie, Dienstleistungen, Wohnen und Freizeit eng miteinander verknüpft. Das erfolgreiche Konzept wurde weiterentwickelt und neue Konversionsprojekte wie der PRE UNI-Park umgesetzt. Es entstand auf 150 000 m² ein Wissenschaftspark mit international renommierten Instituten. Der „Wohnpark Fliegerstraße“ ein Konversionsprojekt ehemaliger amerikanischer Offiziershäuser, wurde auf 50 000 m² in nur vier Jahren von der PRE Projekte GmbH realisiert. Das neueste Projekt ist der PRE Büroneubau im PRE-Park, zugleich der Ort dieses Vortrags. Auf sieben Etagen werden Büroflächen variabel von 200 bis 2 000 m² angeboten. Eine Besonderheit dieses Neubaus ist die Bauzeit von nur wenigen Monaten. Dies gelingt durch ein innovatives Konzept, nach dem „LEGO- Prinzip“ von der Firma Goldbeck entwickelt, die den Rohbau erstellt. Eine Mitarbeiterin der Firma stellt das Unternehmen und die Konzeption vor. Goldbeck ist mit 4 600 Mitarbeitern eines der größten deutschen Bauunternehmen. Mit vorgefertigten Bauteilen können in kürzester Zeit individuelle Gebäude errichtet werden.

HUMOR UND RELIGION IM JUDENTUM



OT 310 Mannheim Der Referent des Abends ist Herr Majid Khoshlessan, 1. Vorsitzender der jüdischen Gemeinde Mannheims und Mitglied im Präsidium des Koordinierungsrates der Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit. Herr Khoshlessan ist, wie viele Juden nach der Zeit des Schah, aus dem Iran ausgewandert. Seitdem lebt er in Deutschland. Von den einstmals

600.000 Juden leben in Iran heute nur noch etwa 20.000, da ihnen von den strenggläubigen Muslimen das Leben schwer gemacht wurde. Herr Majid Khoshlessan erläutert das Wesen der jüdischen Witze, die häufig als Trost auf die Schwernisse des jüdischen Lebens mit Berufsverboten, Vertreibung, Tötung und Ermordung zu verstehen sind, manchmal auch in Selbstironie auf die jüdischen Eigenarten, die daraus entstanden sind. Häufig enthalten die Witze Lebensweisheiten und werden mit einem Augenzwinkern erzählt. Oft geht es darum, wie die Juden mit den 613 Regeln umgehen, die in der Tora aufgeschrieben sind (Die Tora, hebräisch: „Gebot“, „Weisung“, „Belehrung“, ist der erste Teil der hebräischen Bibel und besteht ihrerseits aus fünf Büchern.) Herr Khoshlessan hat deshalb immer wieder auch diese Regeln erläutert, um den Hintergrund der Witze verständlich zu machen. So werden an dem Abend gefühlt 100 Witze gehört, leider kann man sich nur die wenigsten merken, aber es gibt viel Literatur zu diesem Thema, auf die der Protokollant verwiesen hat. Hier ein best of nach meiner eigenen Recherche: Qualität: Ein Ingenieur kommt in ein polnisches Städtchen, bestellt beim jüdischen Schneider dort eine Hose. Die Hose wird nicht rechtzeitig fertig und der Ingenieur fährt weg. Jahre später kommt er wieder hin – da bringt ihm der Schneider die Hose. Ingenieur: „Gott hat die Welt in sieben Tagen erschaffen, und Sie brauchen sieben Jahre für eine Hose!“ Der Schneider streicht zärtlich über die Hose: „Ja. Aber schauen Sie sich an die Welt – und schauen Sie sich an diese Hose!“ Logik: Schüler zum Melamed: „Wie entsteht eigentlich der Regen?“ „Weißt du, die Wolken sind eine Art von riesigen nassen Schwämmen. Wenn sie nun bei Wind aneinanderstoßen, dann ist es, wie wenn Schwämme ausgepresst werden, und dann kommt das Wasser heraus.“ „Wirklich? Und könnt Ihr es beweisen?“ „Nu - du siehst doch: es regnet!“ Verhandlungsgeschick: Ein jüdischer Versicherungsagent will sich taufen lassen. Eine volle Stunde bleibt er beim Priester. Dann tritt er schweißbedeckt aus der Türe. „Nun, hat er dich getauft?“, wollen die Freunde wissen. „Nein“, entgegnet der Agent, indem er sich den Schweiß abwischt, „aber ich habe ihn versichert.“

TICKER

OT 7 Saarbrücken Glücksjäger im Lottostudio - 25 Erwachsene und zwei Kinder konnte Patrick Klötzer im Lottostudio beim Saarländischen Rundfunk begrüßen. Zu einem Gläschen Cremant lauschte man – im gut gekühlten Lottostudio – den Worten des Ziehungseleiters Jan Riedesel von Saartoto+++Die Mitglieder von **OT 235 Heidelberg-Schwetzingen** kommunizieren intensiv, um wieder regelmäßiger Tischtreffen zu ermöglichen+++Der Sekretär von **OT 310 Mannheim** hat vermeldet, dass er das 200. Protokoll des Tisches verschickt hat. Durch Nachrechnen stellte er fest, dass seit Gründung nicht jeden Monat ein Tischtreffen stattgefunden hat oder es zumindest nicht immer protokolliert worden ist+++Die Freunde von **OT 39 Weinstraße** unternahmen eine Reise ins „Dunkle Universum“ im Planetarium. Die Reise startete in Mannheim – da kannten sie sich noch aus - und führte sie über bekannte Sternbilder wie den „Großen Wagen“ durch die Galaxien der Milchstraße. Als sie die Milchstraße verließen, wurde es nicht nur für den Sekretär doch leicht unübersichtlich. Gerade die Frage, ob unser expandierendes Weltall in das dunkle Universum strebt oder ob dieses auch expandiert, beschäftigt den Ersatzsekretär seitdem.

NEU BEI OT

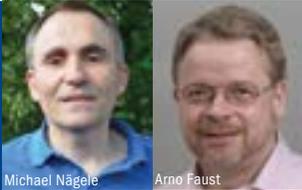
OT 35 Kaiserslautern
10.07.2017 Wolfgang Scheid
OT 120 Bensheim
20.06.2017 Fabian Franke
OT 235 Heidelberg-Schwetzingen
05.06.2017 Kay Kompenhans
10.07.2017 Holger Peinsipp
OT 664 Landau-SÜW i. Gr.
12.05.2017 Marco Heine
02.06.2017 Matthias Beck
02.06.2017 Dr. Frank Gellweiler
02.06.2017 Nicolai Jordan
02.06.2017 Reinhard Kollmar
02.06.2017 Rüdiger Lind
02.06.2017 Karsten Mook
02.06.2017 Bruno Schimpf
02.06.2017 Stefan Schmitzer
02.06.2017 Philipp Schwebius
02.06.2017 Lorenz Spall
02.06.2017 Georg Steiner
02.06.2017 Michael Vonderlin

VERANSTALTUNG

13. - 15. Oktober 2017
OT 150 und OT 250 Höxter Holzminden
HJM

04. November 2017
RT und OT Distriktversammlung

11. - 13. Mai 2018
OTD-AGM Europapark/Rust



Michael Nägele Arno Faust

Präsident:
Michael Nägele
OT 222 Hohenlohe

Vizepräsident:
Arno Faust
OT 182 Tübingen-
Reutlingen

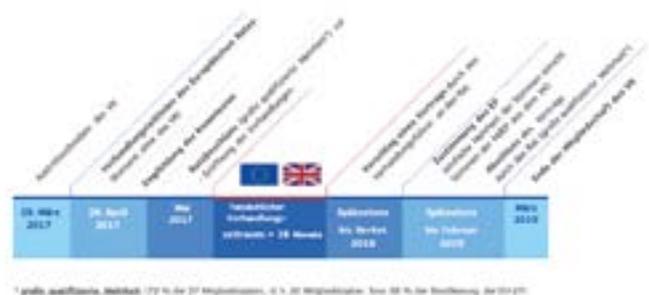
d9-p@otd-mail.de
d9-vp@otd-mail.de

VORWORT

Liebe Tablerfreunde, es kommt mir so vor, als war das AGM in Köln eben erst vorbei und doch sind schon wieder zwei Monate ins Ländle gegangen. Eine Zeit, wo einige Tische wieder mächtig Fahrt aufgenommen haben, ihre lokalen oder auch überregionalen Veranstaltungen zu organisieren. Auch ich sehe mich als euer Vizepräsident in der Pflicht, ebenso Fahrt aufzunehmen und so füllt sich auch stetig der Terminkalender, wobei sich die Pflicht- und Kür-Termine sehr geschickt nebeneinander arrangieren. So erwarte ich für die kommenden drei Amtsjahren sehr intensive Wochen und Monate mit viel Spaß und vielen neuen Freundschaften und interessanten Gesprächen. Spaß sollte dabei im Mittelpunkt stehen. Spaß und Freunde erzeugt Leidenschaft. Und Leidenschaft mobilisiert Kräfte, auch erste Themen voranzutreiben ... also lasst und zusammen viel Spaß haben! YIT Arno

BREXIT

OT 172 Tauberbischofsheim „Da haben wir den Salat“, könnte auch hier zutreffen, wenn auch in übertragenem Sinn, aber das Fazit lautet: Es bleibt schwierig ... und vor allem spannend. Nach der Aufnahme des Vereinigten Königreiches im Jahr 1973 gab es bereits 1975 ein erstes Referendum zum Austritt. Ebenso gab es eine Vielzahl von Ausnahmen – am deutlichsten zu sehen an der Beibehaltung des „Britischen Pfunds“. Letztlich führen die innenpolitischen und wirtschaftlichen Probleme zu einem erneuten Referendum im letzten Jahr – 51,86% stimmten für den Austritt. Schottland und Nordirland haben zwar für ihre Länder ein Votum für den Verbleib in der EU gestimmt – dieser kann aber nur umgesetzt werden, wenn beide Länder aus dem UK-Verband lösen und eigenständig der EU beitreten – ein sicherlich nicht einfacher Prozess. Die EU fordert nun den schnellstmöglichen Austritt per Abkommen nach Art.50 EUV, ansonsten würde automatisch ein unregelmäßiger Austritt nach zwei Jahren ab 29.03.2017 in Kraft treten und das Vereinigte Königreich in den Status eines Drittlandes zwingen. Ein Neueintritt wäre zwar möglich, aber dies wäre sehr komplex und langwierig, da damit Neuverhandlungen verbunden wären. Die ökonomischen Konsequenzen lassen sich schwer quantifizieren – Schätzungen gehen von einem Rückgang des Bruttosozialprodukts um 1 - 2,75% aus. Dies bedingt vor allem durch geringere britische Exporte in die EU (bisher 44%), reduzierte Investitionen der EU (bisher ca. 500 Mrd. Pfund pro Jahr), was weitere Konsequenzen, wie die Gefahr des Abwanderns von Personen und EU-Institutionen zur Folge haben könnte. Wirtschaftspolitische Optionen wären Modelle, wie diese mit anderen Ländern außerhalb der EU praktiziert werden, wie etwa mit der Türkei, Norwegen oder der Schweiz oder andere Modelle wie Freihandels- oder Partnerschaftsabkommen. Zeitplan der EU.



25-JÄHRIGES JUBILÄUM



Am 01.07.2017 feierten die Oldies von OT 138 ihre 25-jährige Charter im Panoramasaal in der Stadthalle. Begleitet von Musik, Tanz und einem Festmenü ließen die Oldies der ersten Stunde und der amtierende Präsident Holger die vergangenen 25

kreativen Jahre in Form von Fotos, Anekdoten und Beiträgen wieder aufleben. Da gab es manches „ach ja“ oder „weißt du noch“ zu hören. Mit angeregten Gesprächen ging ein schöner Abend für die Nürtinger Tablerfamilie (RT und OT) zu Ende. Auch für die Zukunft Euch Nürtinger Tablern alles Gute und viel Fortune. Michael Nägele, DP D9



ZITAT DES MONATS:

OT 163 Lahr, völlig aus dem Zusammenhang gerissen:
„Der Präsident hat den längsten und dicksten Schlauch“

WIE BADEN-WÜRTTEMBERG ENTSTAND



OT 23 Stuttgart Die einen wollen „raus“ aus der EU ... die anderen (viele Badener wie einige wenige Württemberger) wollten nicht „rein“ ins gemeinsame „Ländle“ mittlerweile verbinden viele Tablerfreundschaften quer durch den Distrikt 9 und lassen diesen Trubel der Vergangenheit vergessen. Nur zur Erinnerung: Nach dem Zweiten Weltkrieg kamen die nördlichen Teile von Baden und Württemberg zur US-amerikanischen Besatzungszone, die südlichen Teile sowie Hohenzollern zur französischen. Die Militärregierungen der Besatzungszonen gründeten 1945/46 die Länder Württemberg-Baden in der amerikanischen sowie Württemberg-Hohenzollern und Baden in der französischen Zone. Diese Länder wurden am 23. Mai 1949 Teil der Bundesrepublik Deutschland. Am 09. Dezember 1951 kam es dann endlich, nach langwierigen und sehr emotional geführten Auseinandersetzungen über die Abstimmungsmodalitäten zur Volksabstimmung. Es wurde ein erbitterter Wahlkampf zwischen Befürwortern und Gegnern des geplanten Südweststaates

geführt. Bei der Abstimmung votierten schließlich die Wähler in beiden Teilen Württembergs mit 93 % für die Fusion, in Nordbaden mit 57 %, während in Südbaden nur 38 % dafür waren. In drei von vier Abstimmungsbezirken gab es somit eine Mehrheit für die Bildung des Südweststaates, so dass die Bildung eines Südweststaates beschlossen war. Hätte das Ergebnis in Gesamtbaden gezählt, so hätte sich eine Mehrheit von 52 % für eine Wiederherstellung des (separaten) Landes Baden ergeben. Gründung des Landes: Am 9. März 1952 wurde die Verfassungsgebende Landesversammlung gewählt. Auf einer Sitzung am 25. April 1952 wurde der erste Ministerpräsident gewählt. Damit war das Land Baden-Württemberg gegründet.



DA HABEN WIR DEN SALAT



OT 46 Karlsruhe Unser Distrikts-Pastpräsident und Gastredner Wilhelm Rupflin hatte diesen Satz wortwörtlich genommen und Einblicke in ein scheinbar geläufiges Thema des Vegetarier-Alltags vermittelt. Die Pflanzenart (*Lactuca sativa*) aus der Familie der Korbblütler wird, wenn diese „Salat“-Pflanzen unkontrolliert wachsen dürften, einen guten halben Meter hoch und bilden Blüten aus, wo sich nach Bestäubung Samen entwickeln, mit denen sich der Kreis der Arterhaltung wieder schließt. Für den kulinarisch geprägten Genussmenschen, ist jedoch der Zwischenzustand nach etwa sechs Wochen Wachstum viel schmackhafter. Immer wieder werden neue Sorten gezüchtet, indem ganz klassisch etwas Blütenstaub der einen Sorte mit dem Pinsel auf den „Stempel“ der Blüte einer anderen Sorte gebracht werden. Die Eigenschaften der neuen Sorte können aus ganz verschiedenen Gründen erstrebenswert sein. Allen voran sind dies wirtschaftliche Aspekte, wie die Züchtung resistenter Arten, deren Schutzwirkung auch irgendwann schwindet, wenn sich Schädlinge weiterentwickeln. Ebenfalls von hoher wirtschaftlicher Bedeutung ist die Haltbarkeit der Salatköpfe in der Transportkette oder Kreuzungsprodukte, die der Käufer nicht einfach selbst weiter vermehren kann, weil ihre eigenen Samen nicht fruchtbar (genug) sind. Oder der Verbraucher wünscht ab und zu auch neue Geschmacksrichtungen; „Optik“ und die Beschaffenheit der Blätter, die man mal zart, dann wieder eher bissfest wünscht. Die wenigen erfolgreichen Neuzüchtungen erfordern den Sachverstand (und viel Geduld) der Züchter. Ich schließe mich der Meinung von Walter an, lieber in einen knackigen frischen Salat als ins Gras zu beißen.

TICKER

OT 101 Schwäbisch Hall RT organisiert Entenrennen am 02.07.2017 und OT 101 unterstützt nach besten Kräften, der OB von Braunsbach hält einen Vortrag über die verheerenden Folgen der Überschwemmung im Mai 2016 und mit den Freilichtfestspielen auf der Treppe kam auch die Kultur nicht zu kurz+++**OT 136 Lahr** überreichte den Tablern eine Spende von OT für die Unterstützung der Mucoviszidose Stiftung Freiburg und erhält Tipps zur optimalen Spiegeleizubereitung+++**OT 138 Nürtingen** – das AGM 2018 in Rust am 11. - 13.05.2018, organisiert von OT 85 Ortenau, überschneidet sich mit dem Entenrennen am 12.05.2018 in Nürtingen – ein Mitgliederstarker Tisch wird hoffentlich eine kreative Lösung finden+++**OT 129 Schönbuch** setzt die Anregung vom 1. OToday um und vereinbart mit RT Zusammenarbeit in Sachen Service. Des Weiteren gab es einen anschaulichen Vortrag zum Thema Industrie 4.0.

NEU BEI OT

OT 76 Villingen-Schwenningen
28.07.2017 Björn Zibal
OT 82 Stuttgart
30.05.2017 Akan Akvardar
30.05.2017 Dirk Eicher
30.05.2017 Dr. Julius Pochhammer
OT 129 Schönbuch
22.06.2017 Markus Klas
OT 172 Tauberbischofsheim
12.07.2017 Klaus-Bruno Fleck
11.07.2017 Markus Heinrich Schmitt
OT 173 Ludwigsburg i. Gr.
28.06.2017 Dr. Markus Czimbaras
28.06.2017 Dr. Oliver Kuhnle
OT 323 Stuttgart
20.07.2017 Dr. Michael Vogelgesang

SERVICE

OT 17 Heilbronn spendet 250 Euro für Kaub Meets Konvoi

VERANSTALTUNG

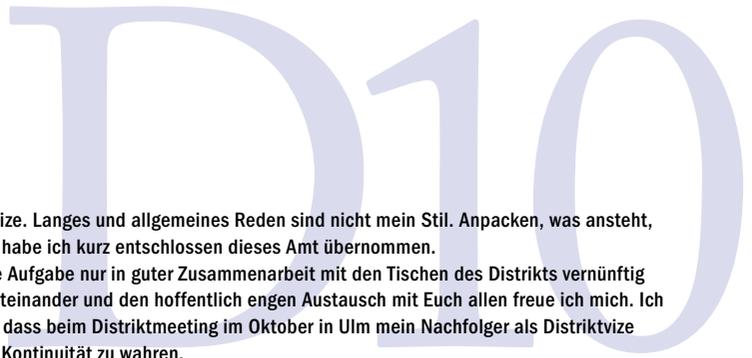
01. Oktober 2017
Distriktversammlung

13. - 15. Oktober 2017
OT 150 und OT 250 Höxter Holzminden
HJM

14. - 15. Oktober 2017
Tri RegioMeeting

27. Oktober 2017
OT 138 Nürtingen
Konzert „Sex & Crime“

12. - 14. Januar 2018
FUNTA/CULA



Präsident:
Udo Nenning
OT 2 Konstanz

Vizepräsident:
Wolfgang Koczelniak
OT 78 Friedrichshafen

d10-p@otd-mail.de
d10-vp@otd-mail.de

VORWORT

Da bin ich, Euer neuer Vize. Langes und allgemeines Reden sind nicht mein Stil. Anpacken, was ansteht, lautet mein Motto. Also habe ich kurz entschlossen dieses Amt übernommen. Natürlich kann ich diese Aufgabe nur in guter Zusammenarbeit mit den Tischen des Distrikts vernünftig ausfüllen. Auf dieses Miteinander und den hoffentlich engen Austausch mit Euch allen freue ich mich. Ich wünsche mir aber auch, dass beim Distriktmeeting im Oktober in Ulm mein Nachfolger als Distriktvize feststehen wird, um die Kontinuität zu wahren.

YiT Euer Wolfgang

AUTONOMES FAHREN



WITZ DER SEKRETÄRIN

Die 5 Geheimnisse einer funktionierenden Beziehung.

1. Es ist wichtig, einen Mann zu finden, der im Haushalt mithilft, der von Zeit zu Zeit kocht, aufräumt und noch einen Job hat.
2. Es ist wichtig, einen Mann zu finden, der dich zum Lachen bringt.
3. Es ist wichtig, einen Mann zu finden, auf den du dich verlassen kannst und der nicht lügt.
4. Es ist wichtig, einen Mann zu finden, der gut im Bett ist.
5. Es ist ganz wichtig, dass sich diese vier Männer nicht kennen!!!
(Aus dem Protokoll von OT 179 Göppingen)

OT 37 Ravensburg Harald Naunheimer, Leiter Forschung und Entwicklung zuständig für Friedrichshafen, brachte den Ravensburgern das Thema „Autonomes Fahren“ näher. Das autonome Fahren der Zukunft verlangt von einem Fahrzeug - see = sehen und erkennen - think = denken und Entscheidungen treffen - act = handeln und ausführen. Eine Schlüsselrolle nehmen die sogenannten ADAS-Systeme (advanced driver assistance systems) ein. Der Ausbau vollzieht sich dabei in fünf Stufen: assist, partially, highly, fully, driverless. Spurhalte-Assistent und ACC (Abstandsregelung) werden bereits heute in den Fahrzeugen angeboten. Es wird eine Menge an Kommunikation innerhalb eines Fahrzeugs hin zum „rolling smart home“ (Vernetzung von Fahrzeug und Wohnung). Die nächsten Stufen sind „car to go“ und „car to infrastructure“, die völlig neue und vielfältige Chancen eröffnen. Schon in naher Zukunft können sich als Möglichkeiten größerer Komfort, das fahrende Büro, das Spielzimmer, der Ruheraum, uneingeschränktes Fahren für ältere Menschen und die Reduzierung von Unfällen ergeben. Diese „Revolution zeichnet“ sich ab. Auch wenn heute schon viele der Probleme im Zusammenhang mit dem autonomen Fahren gelöst sind, müssen auf viele Fragen die Antworten noch gefunden werden. Dazu gehören: Funktionieren die Systeme absolut sicher in unserem komplexen Verkehr? Wem gehören die vielen gespeicherten Daten? Und sind sie sicher? Wer übernimmt die Verantwortung, wenn Unfälle doch geschehen? Scheidet die Fahrerschuld aus?

MARTIN LUTHER



OT 2 Konstanz Der Referent zu diesem Thema, Dr. Wolfgang Rügert, hat gerade sein neues Buch herausgebracht „John Wyclif, Jan Hus, Martin Luther – Wegbereiter der Reformation“. Der Anstoß zu diesem Buch kam durch die Vorbereitungen für die Erinnerungsfeiern des Konstanzer Konzils. Martin Luthers Kirchenkritik fiel in Konstanz auf fruchtbaren Boden. Beeinflusst vom größeren Zürich und im Bestreben, den Bischof zu schwächen, wurde die Stadt nach 1520 zu einem geistigen Zentrum der Reformation in Süddeutschland. Dabei entstanden neue Institutionen wie das Ehegericht und die Lateinschule. Konstanz hatte damals wie Zürich etwa 5.000 Einwohner. Der neue Glaube fand schon früh viele Anhänger. 1527 schloss sich die Stadt Konstanz der Reformation an. Das hatte zur Folge, dass der Bischof die Stadt verließ und seinen Sitz nach Meersburg verlegte. Konstanz zählte zu den evangelischen Ständen, die 1529 beim Reichstag

zu Speyer die Protestation übergaben. Nur 20 Jahre später zwangen die habsburgischen Truppen den Rat zur Kapitulation und Konstanz wurde eine katholische vorderösterreichische Landstadt. Für die Konstanzer ist die Reformation eine späte Konsequenz der nicht realisierten Erneuerungsbestrebungen aus dem Konstanzer Konzil.

RAVENSBURG FEIERT GEMEINSAM

OT 37 Ravensburg Am 6. Mai 2017 feierten zwei „Urgesteine“ des Distrikts 10 ihre runden Geburtstage, 50 Jahre RT 37 und 30 OT 37. Die Präsidenten Tobias (RT) und Werner (OT) hießen über 140 Gäste in Ravensburg „Kantine“ willkommen. Die Gründungspräsidenten Christian Stottele und Rainer Bernhard gaben einen schönen Einblick in die Zeit von der Gründung bis heute. Natürlich gab es jede Menge Glückwünsche und Geschenke. Die sportlichen „Erzrivalen“ von RT/OT 78 Friedrichshafen luden die „Jubilare“ ein, sich beim friedrichshäfler Seehasenfest im Juli beim traditionellen Fischerstechen zu messen. Wer öfter ins Wasser musste, erfahrt Ihr in der nächsten Ausgabe.



TICKER

OT 37 Ravensburg Die traditionelle Mai-Wanderung führte dieses Jahr nicht zur Linde, sondern wegen schlechten Wetters zum Bildungszentrum St. Konrad. So konnte auch wieder der Bier-Krug-Schiebe-Wettkampf stattfinden+++**OT 78 Friedrichshafen** durchsucht Archive und Speicher, um die Geschichte der Ochsenbraterie zu dokumentieren. Im 2. Halbjahr 2017 ist ein Erste-Hilfe-Kurs geplant+++**OT 93 Ulm/Neu-Ulm** diskutiert über die nachlassende Tischpräsenz und wie das geändert werden kann+++**OT 119 Singen** machte sich kundig, wie die KEFF (Kompetenzstelle Netzwerk Energieeffizienz) Unternehmen berät und unterstützt, die Energieeffizienz zu steigern+++**OT 125 Heidenheim** setzt sich, wie andere Tische auch, mit der Reformation auseinander und bekommt einen Baseball-Crashkurs. Heidenheim spielt immerhin in der Baseball Bundesliga+++**OT 139 Überlingen/Stockach** stellt fest, dass der Tisch in diesem Jahr 25 Jahre alt wird. Feiern will man jedoch erst den 30. Geburtstag+++**OT 162 Sigmaringen** unterstützt wieder Round Table bei deren Serviceaktion „Entenrennen“.

NEU BEI OT

OT 2 Konstanz

01.06.2017 Hans Altfeld
01.06.2017 Dr. Thomas Braus
01.06.2017 Manfred Bühler
01.06.2017 Dr. Johannes Kördel
01.06.2017 Michael Raetz
01.06.2017 Ernst Redl
01.06.2017 Bernhard Schulz
01.06.2017 Günther Weisener
01.06.2017 Wolfgang Wössner
01.06.2017 Theo Zwicker

OT 119 Singen

20.07.2017 Dr. Alexander Endlich
05.07.2017 Philipp Roth-Schuler

OT 192 Ellwangen

28.06.2017 Achim Berend
28.06.2017 Rainer Schips

SERVICE

OT 2 Konstanz Bei der Unterstützung der Kleiderkammer wurden seit März 2016 bis Mai 2017 190 Arbeitsstunden erbracht und 2.400 km gefahren

OT 78 Friedrichshafen hat ein neues Serviceprojekt. Die Stiftung Valentina, häusliche Pflege und intensiv-medizinische Betreuung schwer kranker Kinder, wird gefördert

VERANSTALTUNG

21. Oktober 2017
OT 93 Ulm/Neu-Ulm
Distriktmeeting



Michael Junghanns Michael Selzer

Präsident:
Michael Junghanns
OT 128 Hof

Vizepräsident:
Michael Selzer
OT 287 Bamberg

d11-p@otd-mail.de
d11-vp@otd-mail.de

VORWORT

Liebe D11-Oldies, auch wenn jetzt erst mal entspannen, relaxen, chillen, die Seele baumeln lassen, rumgammeln und frei machen angesagt ist, lohnt sich schon jetzt ein Blick in den Herbst und vielleicht noch vor dem wohlverdienten Urlaub ein paar Einträge in den Kalender. Nürnberg ist zwar immer einen Besuch wert, im Herbst aber gleich dreimal. Zwei spannende Vorträge und natürlich das 50-jährige Jubiläum locken. In Erfurt gibt es Kunst, in Coburg das Numbermeeting und dann am 28.10. das D11-Meeting in Hof – diesmal hoffentlich mit mehr teilnehmenden Tischen. Also den inneren Schweinehund überwinden – den Hintern hoch – 1, 2, 3 andere eingepackt und endlich mal wieder eine OT-Veranstaltung besuchen! Denn nichts ist schöner, als mit alten Freunden einen tollen Abend zu verbringen – selbst dann, oder gerade wenn man sie gerade erst kennengelernt hat. Wir sehen uns! Michael

VOM BRETT INS WASSER



V. l.: Landrat Thomas Ebeling, Vizepräsident Round Table Schwandorf Achim Müller, Vorstandsmitglied Hospizverein Frau Lieselotte Käss, Präsident Round Table Dr. Andreas Kneißler



OT 185 Schwandorf Zum 11. Mal wurden beim Schwandorfer Benefiz Wasserski- und Wakeboard-Runden für den guten Zweck gedreht. Dazu trafen sich Mitglieder von RT und OT Schwandorf, Amberg, Sulzbach, Nürnberg und Weiden bei Wild-Wake-Ski am Steinberger See. 778 Runden – jede einen Zusatzeuro wert wurden gedreht und zusammen mit den Tagesspenden kamen rund 2000 Euro zusammen. Bei herrlichem Sommerwetter holten sich die Tabler aus Schwandorf den Heimsieg vor den Vorjahressiegern aus Weiden. Der Sieg wurde im Anschluss bei Burgern und Bier von den 80 Teilnehmern gefeiert. 1000 Euro des gesammelten Geldes erhielt der Hospizverein Stadt und Landkreis Schwandorf e. V.

Unter dem Motto „Mitmachen statt zuschauen“ ist Round Table Schwandorf immer auf der Suche nach jungen Männern zwischen 18 und 38 Jahren, die bereit sind, sich mit Tatkraft und Engagement für soziale Projekte einzusetzen. #weilwirdasmachen

VON DER KNOLLE IN DEN MUND

OT 69 Amberg Wenn der Präsident von OT 69 Amberg gleichzeitig Werkleiter einer Kartoffelchipsfabrik ist, liegt das Thema für einen Vortrag nahe und so beschäftigte man sich mit dem Werdegang von der tollen Knolle bis zum Endprodukt. Für das knusprige Fernsehhessen sind nur rund 30 der derzeit 250 gängigen Kartoffelsorten überhaupt brauchbar. Die oberpfälzer Anbaufläche für Kartoffeln speziell für das Werk Neunburg ist so groß wie 1 800 Fußballfelder. Für ihre Chips braucht die Fabrik rund eine Milliarde Knollen Kartoffeln pro Jahr, aus denen 440 Mitarbeiter über 37 Tonnen Chips und 2 400 Tonnen Stärke machen. Von der unterschiedlichen, ver-



braucherorientierten Geschmackspalette konnten sich die Oldies dann selbst überzeugen. Selber Schuld, wer den OT-Vortragsabend schwänzte – aber zumindest musste er kein Extra-Sportrunde einlegen.



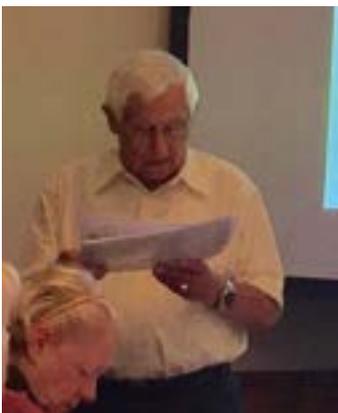
AUS COBURG IN'S AUTO



OT 151 Coburg Die Mitglieder von RT und OT 151 Coburg haben gemeinsam eine Besichtigung der Firma Brose Fahrzeugteile im Stammwerk Coburg unternommen. Dabei wurden die Entwicklung der Firma vorgestellt, die aktuell mehr als 25.000 Mitarbeiter an 60 Standorten in der ganzen Welt beschäftigt und mehr als 6 Milliarden Euro Umsatz macht. Ein richtiger Global Player im Bereich mechatronische Systeme für die Automobilindustrie. An einem Fahrzeugmodell wurde die beachtliche Palette an Produkten, wie Sitzverstellungen und Fensterheber, aufgezeigt. Auch hier hat längst die Elektronik Einzug gehalten und ein Blick in die Zukunft zeigt, wohin die Entwicklung gehen kann, wenn sich beispielsweise im Auto alle sieben Sitze per App verstellen und sich per Knopfdruck auf die individuellen Anforderungen der Passagiere anpassen lassen. Ein Gang durch die Fertigung zeigte wie effizient und logistisch optimiert gearbeitet werden kann. Man war sich einig, dass man ein so sauberes

Presswerk noch nicht gesehen hat. Typisch Brose halt, denn auch nach außen zeigt die Firma in Coburg, wie man sich in eine Stadt einfügen kann. Mit vielen neuen Eindrücken und Erkenntnissen ließ man den Abend dann noch bei einem Glas Wein im Tagungslokal ausklingen.

AUS WITTENBERG IN DIE WELT



OT 4 Nürnberg Heimo Liebl hat kürzlich einen Tischabend mit dem Vortrag zum Thema „Die Reformation und die Frauen“ in Nürnberg gehalten. Wir befinden uns am Ende der „Luther-Dekade“, in der seit 2008 jedes Jahr einem Thema gewidmet war, wobei das Thema „Frauen“ bisher keines war. Die Voraussetzungen für die Reformation waren durch mehrere weltgeschichtliche Ereignisse, an die Martin Luther anknüpfte, besonders günstig. Luther war jedoch nicht der einzige Reformator und obwohl es eine Vielzahl einflussreicher Frauen im Umfeld der Reformation gab – nicht zuletzt die Ehefrauen, sind die Quellen „mager“. In seinen Tischreden überwiegen die positiven Aussagen über Frauen. Andererseits war er aber auch ein Mann seiner Zeit, was beispielsweise den Hexenwahn mit einschließt. Es ist zu

beachten, dass die Verbreitung der Reformation auf den Märkten und in den Spinnstuben durch die Frauen erfolgte. Eine besondere Rolle in Luthers Leben spielte Katharina von Bora – die „Lutherin“. Luther heiratete sie 1525 und in ihrer Liebes-Ehe managte sie den Haushalt – sozusagen das Ur-Modell des evangelischen Pfarrhauses. Daneben zählten zu den „Hausfrauen der Reformation“ Katharina Melanchthon, Anna Zwingli, Idelette Calvin und Wibrandis Rosenblatt. Aber auch die „Schriftstellerinnen der Reformation“ hatten ihren wesentlichen Anteil an der Verbreitung und dem Erfolg der Idee. Zu nennen wären hier Argula von Grumbach (eine geistreiche Kämpferin für die Reformation, mit schriftlichen und persönlichen Kontakten zu Luther), Katharina Zell (Verfasserin ausgedehnter Korrespondenz) und Elisabeth Cruciger (Verfasserin zahlreicher Lieder). Letztendlich gab es noch starke und einflussreiche Unterstützung von den „Politikerinnen der Reformation“, etwa Caritas von Pirckheimer, Elisabeth von Brandenburg oder Elisabeth von Rochlitz. Doch erst im Jahr 1900 gab es die erste Theologiestudentin. Während der NS-Zeit war es besonders schwer, als Frau Theologie zu studieren. Während und nach dem Krieg betreuten dann die Vikarinnen und Frauen einige Gemeinden. Es dauerte in Bayern bis 1975, bis das Gesetz erlassen wurde, das die Gleichberechtigung von Pfarrerinnen festschreibt. (Buchtipps mit Hintergrundinformationen zu den weltgeschichtlichen Umwälzungen: „1517“).

NEU BEI OT

OT 4 Nürnberg

24.07.2017 Herbert Winter

OT 49 Weiden

08.06.2017 Christian Eberhardt

08.06.2017 Michael Kraus

08.06.2017 Matthias M. Ruttmann

08.06.2017 Clemens Sammet

08.06.2017 Dr. Thomas Schiffner

OT 151 Coburg

01.07.2017 Dr. Oliver Rothhaupt

OT 185 Schwandorf

11.07.2017 Frhr. Norbert von Breidbach-Bürresheim

11.07.2017 Torsten Merkl

OT 198 Bayreuth

23.07.2017 Stephan Anton

OT 209 Weimar

07.07.2017 Arne Skirde

07.07.2017 Thomas Steinicke

07.07.2017 Jens Wießer

VERANSTALTUNG

12. - 15. Oktober 2017

OT 151 Coburg

Numbermeeting

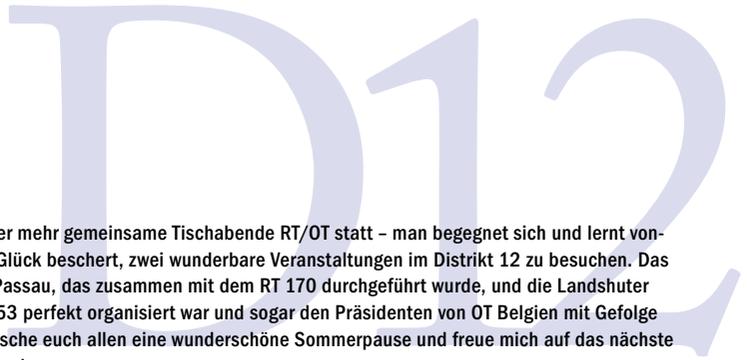
28. Oktober 2017

Distriktmeeting

23. Februar 2018

OT 185 Schwandorf

PÜ



Präsident:
Oliver Schenkman
OT 141 Kempfen

Vizepräsident:
Dr. Wolfgang Kaudewitz
OT 154 Dillingen-Lauingen

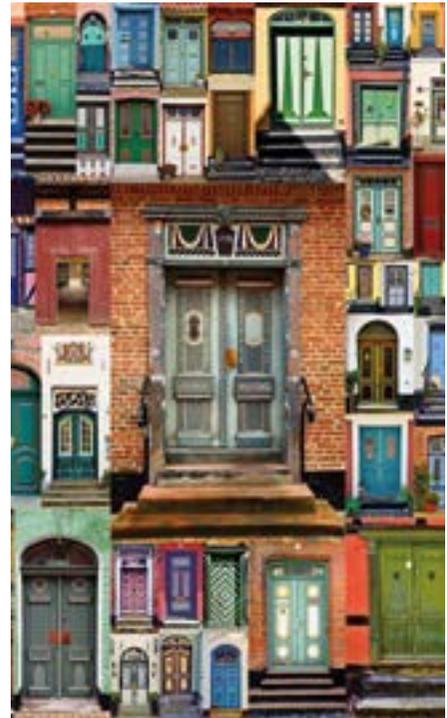
d12-p@otd-mail.de
d12-vp@otd-mail.de

VORWORT

Liebe Tabler,
im Distrikt finden immer mehr gemeinsame Tischabende RT/OT statt – man begegnet sich und lernt voneinander. Mir war das Glück beschert, zwei wunderbare Veranstaltungen im Distrikt 12 zu besuchen. Das Charité Golfturnier in Passau, das zusammen mit dem RT 170 durchgeführt wurde, und die Landshuter Hochzeit, die von OT 153 perfekt organisiert war und sogar den Präsidenten von OT Belgien mit Gefolge angelockt hat. Ich wünsche euch allen eine wunderschöne Sommerpause und freue mich auf das nächste Distriktsmeeting in München.
Yit Olli

TÜREN

OT 149 Augsburg Vortrag von Andreas Kayß über „Türen“. Wer erwartet hatte, dass das Thema „Türen“ nur auf mäßiges Interesse stoßen und eine geringe Präsenz zur Folge haben würde, hat sich gründlich getäuscht. Den nahezu vollständig erschienenen Mitgliedern und den Gästen vermittelte Andreas einen sehr interessanten Einblick in sein eigenes Berufsleben und in eine Branche, die man selten bewusst wahrnimmt obwohl man ständig mit ihren Produkten und Dienstleistungen zu tun hat. Andreas plauderte zunächst über seine berufliche Entwicklung, die ihn schließlich in die Branche „Tür & Tor“ führte. Nach einigen Semestern in einem technischen Studiengang erkannte er, dass die Betriebswirtschaftslehre seine eigentliche Berufung ist. Die Techniksemester waren aber keineswegs verloren, denn sie prädestinierten ihn für seine heutige kaufmännische Tätigkeit in einem Technikkonzern. Andreas, der aus Salzgitter kommt, war zunächst in einem Unternehmen tätig, das Absackanlagen (das ist nichts Unanständiges) baut. Er wechselte dann zu Dorma, einem der großen (deutschen) Player in der Türenbranche. Seit einigen Jahren ist er für ein zur Assa Abloy-Gruppe gehörendes Unternehmen tätig. Assa Abloy ging 1994 aus der Fusion der schwedischen Assa mit der finnischen Abloy hervor und ist heute eines der weltweit führenden Unternehmen in seiner Branche. Mit dem Namen Assa Abloy können viele nicht viel anfangen, wohl aber mit den Marken, die dazu gehören, z.B. Ikon (Zeiss Ikon), Yale, Keso. Die Gruppe unterhält in Deutschland Standorte in Wenningsen, Lippstadt und Dieburg. Mit weltweit 45.000 Mitarbeitern wird ein Umsatz von 7,4 Mrd €. p.a. erzielt. Andreas ist im Bereich Service/Wartung verantwortlich für den Verkauf der Dienstleistungen des Unternehmens. Er muss dafür sorgen, dass die in ganz Deutschland regional stationierten Techniker mit ihren 220 Servicefahrzeugen genug zu tun haben. Der aktuelle Bestand an zu wartenden Anlagen beläuft sich auf ca. 125.000. Man wartet nicht nur die eigenen Produkte, sondern auch die vom Wettbewerb gelieferten. Zielgruppe der Verkaufsanstrengungen von Andreas sind nicht die „Hauslebauer“ sondern die Betreiber großer baulicher Anlagen, z.B. Krankenhäuser, Einkaufszentren, öffentliche Auftraggeber. Um welche Zahlen es hier geht, kann man sich vorstellen, wenn man sich vergegenwärtigt, dass in einem durchschnittlichen Krankenhaus 300 - 400 Türen und Tore verbaut sind, die jährlich mindestens einmal gewartet werden müssen. Ein von Andreas kommentiertes Video über die Produktpalette von Assa Abloy rundete den spannenden Vortrag ab.



FREIHAM – DIE ENTSTEHUNG EINES NEUEN STADTTEILS



OT 800 München hört den Vortrag „Freiham – die Entstehung eines neuen Stadtteils“ von Roger Himmelstoss. Direkt vor den Türen unseres „Club-Lokals“ planen die Stadt München und die beteiligten Bauträger den Aus- und Aufbau eines neuen Stadtteils mit ca. 20.000 Wohneinheiten. Erste Anzeichen einer Besiedelung gab es bereits 2010 als Möbel Höffner und Hornbach den Gewerbe- und Technologiepark begründeten. Das Gewerbegebiet soll auch nun kontinuierlich ausgebaut werden. Aber HALT! Umweltschützer haben seltene Exemplare des Regenbogenpfeiffers im Brachland der Baugrube brüten gesehen und deshalb wurde das Gelände zum FFH Fauna-Flora-Habitat erklärt. Naja, die Industrie wird sich zunächst da herum arrangieren. Im Wohnungsbau wird der Grund per Erbpacht auf 40 Jahre verpachtet, diese ist im Voraus zu errichten. Die Wohnbebauung wird auf den 350 ha für ca. 25.000 neue Bewohner Raum schaffen. Eine neue 5-zügige Grund-, Realschule und Gymnasium ist bereits in Bau. Große Sorgen bereitet die öffentliche Verkehrsanbindung: Es ist eine Tangentialverbindung der Trambahn geplant. In Gut Freiham, eine kleine Siedlung mit Schloss in der Nachbarschaft, plant die Augustiner Brauerei eine Erlebnisgastronomie mit Holzfassmanufaktur und historischem Marktplatz aufzubauen.

BESUCH DES RADIO- UND TELEFONMUSEUMS

OT 154 Dillingen-Lauingen besuchte das Radio- und Telefonmuseum. Nach einer Stärkung konnten wir uns den Film „Die drahtlose Telegraphie“ ansehen. Er zeigt, wie der Italiener Guglielmo Marconi (1874-1937) zu Beginn des 20. Jahrhunderts herausgefunden hat, daß die Übertragung von Nachrichten kabellos durch elektromagnetische Wellen möglich ist. Die elektromagnetischen Wellen (Sendewellen) werden durch einen zwischen zwei Drahtspitzen überspringenden Funken erzeugt. Durch die kugelförmige Ausbreitung dieser Wellen können auch Hindernisse wie Gebäude, Berge etc. überwunden werden. Über Empfangsantennen werden diese Wellen dann wieder in hörbare Signale umgewandelt. 1909 bekam Marconi zusammen mit Prof. Karl Braun für seine Entdeckung den



Nobelpreis. Insbesondere im Bereich der Seenotrettung bedeutete diese Erfindung eine Zeitenwende. Durch die Absetzung eines SOS-Notrufes über Funk konnten so z. B. 1912 rund 700 Passagiere der Titanic gerettet werden. Nach dieser interessanten Einführung in die Grundlagen des Funks führte uns Herr Killensberger durch die Ausstellungsräume und informierte dabei über die Geschichte des Museums und auch über die Geschichte und Technik einzelner Ausstellungsstücke. Betrieben wird das Museum von ehrenamtlichen Mitarbeitern. Das Museum bietet Vorträge zum Thema Funk und Radio an. Darüber hinaus betreibt das Museum seit 2016 auch einen eigenen Radiosender „Ortssender Wertingen MW 801 kHz.“ Bei der Vielzahl von Ausstellungsstücken sollen hier ein paar näher beschrieben werden: zuerst der Volksempfänger VE 301. So wie heute über das globale Funknetz Fake-News verbreitet werden können, wurde nach Hitlers Machtergreifung der Volksempfänger für politische Propaganda genutzt bzw. missbraucht. Bei der Deutschen Funkausstellung 1933 in Berlin hatte der damalige Reichspropagandaminister Goebbels den Volksempfänger „VE 301“ vorgestellt. Die Ziffern geben das Datum der Machtergreifung Hitlers am 30.01.1933 verkürzt wieder. Im Gegensatz zu Volksempfänger und Reichssender vermitteln die Musiktruhen aus den 60er Jahren pure Lebensfreude. Musikboxen der Marke Seeburg und Ariola wurden von Erwin Fischer aus Langenreichen dem Museum zur Verfügung gestellt. Herr Killensberger steuerte einen legendären Wurlitzer aus dem Jahre 1964 bei. Aufgrund persönlicher Kontakte der Museumsbetreiber zu Barbara Kostolnik stellte Sie Ihre Tonbandmaschine, auf der Sie Ihre erste Rundfunksendung moderierte, als Leihgabe zur Verfügung. Die Postlerhütte Augsburg (ehemalige Mitarbeiter der Telekom) stellten 2014 64 Exponate der Telekommunikationsgeschichte der Stadt Wertingen zur Verfügung. Seit Januar 2015 werden diese zusammen mit vielen weiteren Ausstellungsstücken in einem separaten Raum präsentiert. Das älteste Ausstellungsstück ist ein Telefonapparat aus dem Jahr 1898. Morseapparate, Münzfernsprecher, Vermittlungsstellen, Telefone mehrerer Generationen mit Hebdrehwähler, Tastatur bis Touchscreen, Fernschreiber, Bildtelefon und vieles mehr veranschaulichen die rasante Entwicklung der Telekommunikationsbranche.



SERVICE

OT 232 Regensburg erwirtschaftet zusammen mit RT beim Bürgerfest 4.400 Euro Reingewinn – ein voller Erfolg

OT 170 Passau zusammen mit RT 170 Passau erzielten mit dem Charité Golfturnier sensationelle 6 500 Euro für das Frauenhaus in Passau



NEU BEI OT

OT 34 Memmingen
07.07.2017 Michael Voigtsberger
19.07.2017 Thomas Pfaus
OT 232 Regensburg
10.07.2017 Michael Weissenböck
25.07.2017 Philipp Seifert
28.07.2017 Stefan Strobl

VERANSTALTUNG

07. Oktober 2017
OT 19 und 800 München
Distriktmeeting

12. - 14. Januar 2018
Funta in Freiburg



Mit großer Betroffenheit
nehmen wir Abschied von
unserem
langjährigen Freund

Klaus-Dieter Zoike

Diplom-Volkswirt

*04.02.1952 - † 27.06.2016

Er hat sich immer selbstlos
für andere eingesetzt und den
Kindern und Jugendlichen bei
Serviceprojekten ein Lächeln
auf das Gesicht gezaubert.
Wir vermissen Dich.

René Beneke
für Old Tablers 54 Wolfsburg

Round Table 201 Schwerin
& Old Tablers 374 Sieben Seen Schwerin
präsentieren

2. Round Table Jagd

Schwerin

05. - 07.

Januar 2018



OT374 Sieben Seen
Schwerin



RT201 Schwerin

Weitere Infos unter: rt201.round-table.de/rt-jagd

PROGRAMM
TÖRGGELN
MERAN, 3. UND 4. NOVEMBER 2017

"Mögen die Ketten der
Freundschaft niemals
rosten"



OT 610 CHARTER – „Es geht weiter!“

Samstag: 23.09.2017

Charter	18:00 Uhr
Sektempfang	19:00 Uhr
Galaabend	20:00 Uhr
Ort	Schloss Burgau Von-Aue-Straße 1, 52355 Düren
Kosten	Pro Teilnehmer 1 x 115,- € inkl. Getränke am Gala-Abend des Euromeeting des RT 61 DN

Sonntag: 24.09.2017

Farewell	10:00 Uhr
Ort	Hotel Restaurant Rotes Einhorn
Kosten	Pro Teilnehmer 19,- €

Hotelempfehlung

Hotel-Garni Rotes Einhorn	
EZ: 82,50 €/Nacht	DZ: 115,00 €/Nacht
Hotel-Restaurant Rotes Einhorn	
EZ: 52,50 €/Nacht	DZ: 80,00 €/Nacht
neu.rotes-einhorn-dueren.de	

Homeostingplätze in begrenzter Anzahl vorhanden!



Charter-Koordinator	Ingo Hürtgen ingo.huertgen@web.de
Anmeldung	bis 26.08.2017 http://nbl.li/rt61nmbrrmtng17
Bankverbindung	Konto: 1201024922 IBAN: DE48395501101201024922

Die Charter findet im Rahmen des RT61 Düren – Numbersmeeting statt! Sollte Interesse bestehen, dass gesamte Wochenende zu buchen, bitten wir um direkte Kontaktaufnahme mit Christian Dietz (chd@neublck.de). Bei der Anmeldung bitte 41/OT und für die Charter die Option „Saturday Gala-Evening“ auswählen.

06.10. BIS 08.10.2017

40 JAHRE RT 98 BAYREUTH &

15 JAHRE OT 198 BAYREUTH

FREITAG - WILLKOMMEN!

Lockere Atmosphäre, kühle und süffige Biere mit hervorragendem fränkischen Essen vom Fleischsommelier leiten unser Wochenende ein. Willkommen in Bayreuth!
Unser fränkisches Come together startet ab 18.30 Uhr im Schalander der Brauerei Maisel.

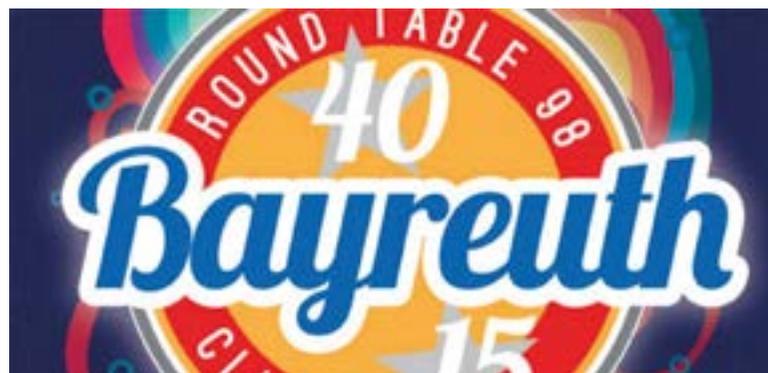
SAMSTAG - TAGESPROGRAMM

Stadtführung in Deutsch/Englisch: Lernt eine der schönsten Städte Bayerns kennen!
Führung durch das Brauereimuseum der Maisel-Brauerei: eine der besten Brauereien der Welt.

Mittagessen bei Maisel & Friends: Darauf ist selbst die Schickeria neidisch.
Bierverkostung mit einem echten Biersommelier.

SAMSTAG - ABENDPROGRAMM

Ab 19 Uhr: Galaabend „La grande Familia“: Ein rauschendes Fest.
Dresscode: Black Tie.



Wir feiern zu Live-Musik bis spät in die Nacht, trinken dabei ein paar köstliche Drinks und erleben Round Table at it's best!

SONNTAG - DER ABSCHIED

ab 10 Uhr wake up and farewell im Ponte: Katerverarbeitung am Weltkulturerbe.
Lasst uns ganz entspannt das Wochenende ausklingen und uns dabei für die Heimreise stärken.

DER NORDEN TRIFFT SICH ZUR KIWO, DEM GRÖSSTEN SOMMERFEST IM NORDEN EUROPAS



Imke und ich fahren mit dem Zug nach Kiel, um uns, wie schon seit vielen Jahren zur Tradition geworden, mit Ladies und TC-Ladies aus dem Norden zur Kieler Woche zu treffen.

Immer der Dienstag, immer erst zu Antje zum Schuhe kaufen, dann immer zum LC Kiel Stand und dann wie immer weiter über die bunte Meile mit Endziel Gosch.

Der Prosecco lässt nicht lange auf sich warten. Wir werden sehr gut von Claus versorgt. Die Begrüßung fällt wie immer total herzlich aus. Wir freuen uns einfach, dass wir uns wiedersehen und wie schön auch das eine oder andere neue Gesicht kennenzulernen. Heute dabei sind Ladies vom LC Hamburg, LC Mölln, TC Mainmetropolen (sehr nördlich!), TC Kiel, TC Mölln, TC Schleswig und TC Südtondern i. Gr. Als männliche Begleitung sind Claus und Reiner dabei. Schuhe werden gekauft, es wird über das eine oder andere Paar beratschlagt. Nach ca. zwei Stunden sind alle versorgt und wir können los.

Eine fröhliche Runde, das Wetter spielt in diesem Jahr zum Glück mit. Beinahe wäre die eine oder andere (ich zum Beispiel) am LC Stand vorbeigelaufen, wir haben uns gerade so schön unterhalten, aber Kirsten vom TC Südtondern i. Gr. sorgt für uns. Nachdem wir die Servicekasse etwas gefüllt haben geht es weiter. Wir haben Glück, bei Gosch finden wir alle Platz. Weißwein und Wasser schmecken, das Essen auch. Irgendwann neigt sich dieser Abend leider auch dem Ende zu, schnell noch organisieren, wer mit wem zurückfährt und die Schuhe einpacken. Wir freuen uns alle auf ein baldiges Wiedersehen, wo auch immer, und am nächsten Tag stellt eine TC-Lady fest, dass es vielleicht doch ein Glas Weißwein zu viel war....

Manuela Sokolowski
TC 55 Schleswig



Weihnachtspäckchenkonvoi

Liebe Tangents,
 Mein Name ist Kirsten Malle. Ich bin so alt, wie Ladies' Circle Deutschland und Gründungspräsidentin vom TC 152 Wesermündung i. Gr. Den ersten Kontakt zum Weihnachtspäckchenkonvoi hatte ich im Winter 2014, als ich das erste Mal nach Rumänien gefahren bin. Eine liebe Lady, Sabine Kissel, die sich schon lange in diesem wunderbaren Projekt engagiert, antwortete auf meine Fragen und Bedenken, die ich im Vorfeld hatte „Fahr mit, Du wirst es nicht bereuen“. Und damit hatte sie uneingeschränkt Recht.



Der Weihnachtspäckchenkonvoi, der von so vielen Mitgliedern von Ladies' Circle, Tangent Club, Round Table und Old Tablers, sowohl national, als auch international, aber auch von vielen Freunden mit unterschiedlicher Art der Hilfe gemeinsam zu dem gemacht wird, was er ist - mein Herzensprojekt! Unter dem Motto „Von Kindern für Kinder“ schlägt er eine freundschaftliche Brücke zu allen Beteiligten, nicht zuletzt zu den beschenkten Kindern, die sich unbeschreiblich über die Päckchen freuen. Daher habe ich das Angebot, mich noch stärker in die Organisation des Weihnachtspäckchenkonvois einzubringen, gerne angenommen; man findet mich in der Geschäftsführung der WPK gGmbH und in der Konvoileitung. Im Zuge der neuen Struktur, die dem stetig wachsenden Projekt angepasst wurde, habe ich gemeinsam mit meinen besseren Hälften, Clemens Christmann in der Geschäftsführung und Daniel Röcker in der Konvoileitung, Kontakt zu vielen unterschiedlichen Teams. Direkte Kommunikation ist unserer Meinung nach unerlässlich für dieses Side-by-Side-Projekt, so gibt es z. B. die Projektgruppe „Öffentlichkeitsarbeit“, zusammengesetzt aus Mitgliedern der vier Clubs. In Zukunft planen wir z. B. regelmäßige Newsletter, mehr Aktivität auf Facebook und eine überarbeitete Homepage.

Am ersten August Wochenende hat das 1. Konvoi-international-Meeting (KIM) im Kinder- und Jugendcamp KAUB stattgefunden. Get together, Austausch und Kennenlernen untereinander bei Lagerfeuer und Sternenhimmel standen im Vordergrund.

Was planen wir für 2017: 120.000 Päckchen, die von den Teams in Rumänien (erstmalig geteilt in 2 Teams), Moldawien, der Ukraine und Bulgarien verteilt werden und Kinderaugen zum Strahlen bringen.

Weiterhin die Strukturen und die Kommunikation des Konvois verbessern. Vertiefung der bestehenden Beziehungen zu unseren Partnern vor Ort und Aufbau neuer Kontakte. Was brauchen wir:

EUCH! Und zwar als Multiplikatoren, Mitfahrer, Mitdenker, Mitmacher, Mitbeweger und Mitgestalter.

Dolmetscher, besonders für die Ukraine und LKW-Fahrer (davon kann man fast nie genug haben ;-))

Wir freuen uns, wenn Ihr uns auch dieses Jahr fleißig unterstützt und wir mit Eurer Hilfe wieder zehntausende Kinderaugen zum Strahlen bringen können!

Yours in Konvoi

Kirsten Malle

Mail: konvoileitung@weihnachtspaeckchenkonvoi.de

Handy: 0163 4895025

GRUSSWORT

Liebe Ladies,
 der Sommer ist in vollem Gange und geht langsam in den Herbst über. Seit der letzten Ausgabe ist viel passiert und ich habe natürlich in Euren Protokollen geschmökert und viel Tolles entdeckt.



Ihr habt eine Menge unternommen und dabei - so nebenher - mein Motto „Act“ umgesetzt - und Euer Leben

und das von vielen Menschen um Euch herum bereichert!

IHR habt:

die APP eingerichtet - zwei Chartern organisiert, die wir im September feiern - am Start-up-Treffen für die clubübergreifende Organisation des WPK teilgenommen - Aspirantinnen gesucht - Brunch und Freundinnen-Frühstück organisiert - Weserfähren geentert - Serviceprojekte ausgewählt - kollektiv gegen Wassereinbrüche gekämpft - unterschiedlichste Vorträge gehört - Picknick im Park organisiert - verschwisterte LCs eingeladen - Satzungen überarbeitet oder neu erarbeitet - Logos entwickelt - gemeinschaftlich beim Bowling gesportelt - einen Charitylauf gestartet und daran partizipiert - Jubiläen gefeiert - Besinnungs-Reisen organisiert - Kunst beleuchtet und diskutiert - den Club-Internetauftritt aufgemöbelt - einen Pferde- und einen Milchhof besucht - den Pasta e musici-Abend geplant - ein Info-Faltblatt getextet und designed - ein Referat über Obdachlosenunterkünfte gehört - am Schleswig-Holstein-Musik-Festival ein Catering gestellt - Spendenschecks übergeben - Nachts eine Stadt durchwandert - ein Rattenrennen mit veranstaltet - andere TCs besucht - Büchertipps für die Urlaubslektüre eingeholt - Eure Präsidentin getroffen - eine Kletterwand eingeweiht - Filme im eigenen Sommerkino gesehen - Erdbeeren und Eis genascht - Radtouren unternommen - die Heilkraft von Magneten erspürt - Gitarrenklängen gelauscht - Hüte probiert - beschwingt gewandert - mehr über psychosoziale Notfallseelsorge erfahren - Festivals besucht - Schulen und Kitas für den WPK gewonnen - u.v.m.

Es ist wunderbar, was ihr miteinander und Side-by-Side auf die Beine stellt. Eure Kreativität und euer Engagement sind beispielhaft und werden hoffentlich weiter ganz viele Interessentinnen und Menschen erreichen, die eben (noch) nicht in unserem tollen Netzwerk TCD aufgehoben sind.

Ich wünsche Euch noch einen schönen Spätsommer - kommt gut in den Herbst. Wir werden uns sicherlich bei der einen oder Veranstaltung treffen; nicht zuletzt hoffentlich beim Halbjahresmeeting in Hannover, wenn es heißt „Manege frei“ auf der Charity-Party für den WPK.

Eure

Claudia Wollkopf

TCD-Präsidentin 2017-18

www.tangent-club.de

TC 10 HAMBURG FEIERT

Am 8.7.2017 luden wir Hamburger Tangent Ladies zu unserem 10 jährigen Jubiläum ein. Während des G20-Gipfels haben wir unser Jubiläum mit 30 Gästen gefeiert. Obwohl bei der Planung das Datum für den G20-Gipfel an diesem Wochenende bekannt war, hielten wir am 8.7. fest. Wir wollten unbedingt am Datum unserer Charter feiern und sind sogar an den Ort der Charterfeier vor 10 Jahren zurückgekehrt: in Susannes Garten! Bei bestem Wetter 10-20-30: Hamburger TC feiert Jubiläum, leckerem Essen und netten Gesprächen haben wir einen wunderschönen Tag verbracht. Glückwünsche haben unsere Präsidentin Claudia, Pastpräsidentin Sabine, Elisabeth TC 31, Doris TC 46, Ute TC 29, Sabine TC 52, Antje TC 3 und Sabine LC 10 überbracht.

Die größte Überraschung kam von unseren LC Ladies: Sabine, Präsidentin von LC 10, war bei unserer Ämterübergabe dabei und hat aufgeschnappt, dass ich die Übergabe einer Amtskette vermisst habe. Im Club diskutiert und von Goldschmiedemeisterin Annike gefertigt, wurde mir beim Jubiläum unsere neue Amtskette umgehängt! Bereits die LC-Kette wurde von einer Lady geschaffen. Ich werde sie in Ehren tragen, verbunden mit wunderschönen Erinnerungen an unser 10-jähriges Jubiläum...

Iris
Präsidentin TC 10 Hambrug





**Eure Editorin
Imke Greve
TC 55 Schleswig**

**E-Mail:
imke.grevetc@gmx.de**

Liebe Ladies,

diese Depesche fangen wir in Kiel an – reisen dann nach Hamburg und enden in Sigmaringen...

An zwei Tagen trafen sich auf der Kieler Woche zahlreiche LC und TC Ladies – Anregung von mir – vielleicht können wir uns ja nächstes Jahr auf einen Tag einigen ☺.

Die Hamburger TC Ladies feierten fröhlich und bei bestem Wetter ihren 10. Geburtstag und die TC Ladies aus Sigmaringen genossen beim Entenrennen das side by side feeling. Wenn diese Depesche erscheint, befinden wir uns zeitlich schon fast im Herbst und die Sommerpause ist vorbei. Der September hat es in sich: zwei Chartern, ein großes Jubiläum, das Nordtreffen aller Clubs in Lübeck – gefolgt vom Oktober mit dem großes 45 Jahre LCD Jubiläum. Zu Feiern gibt es bei uns anscheinend immer etwas ha ha ha

*Ich wünsche allen Orga-Ladies viele Anmeldungen, fröhliche Gäste und eine super Stimmung
herzlichst eure Imke*

PS denkt dran: www.tangent-club.de alle Protokolle, Berichte, Termine und vieles mehr

TERMINE:

09.09.2017	Charter TC 16 Südtondern
19.09.2017	save the date LC/TC 3 Kiel Jubiläum
23.09.2017	Charter TC 48 Peine i. Gr.
30.09.2017	TC Nordtreffen in Lübeck
12. - 15.10.2017	ACI Malta
20.-22.10.2017	Kaiserball LCD 45 Jahre LC 11/LC 36
04.11.2017	HYM TCD Hannover und Charity-Party
27.04.-29.04.2018	AGM TCD Lüneburg

ENTENRENNEN IN SIGMARINGEN

Alle 2 Jahre wird unter der Federführung von RT 162 das Entenrennen als Familienfest organisiert. Am 09. Juli war es zum 10. Mal wieder soweit, 3.500 Enten (allerdings aus Plastik) gingen auf der Donau an den Start. Um diese stattliche Zahl zu erreichen, werden die Enten schon Wochen vorher unter Mithilfe aller 4 Clubs der Tabler-Familie auf dem Wochenmarkt und in den Geschäften verkauft. Der Erlös des Rennens geht an das örtliche Kinderheim „Haus Nazareth“.

Schon vor dem Start sorgten Aktionsstände entlang der „Rennstrecke“ am Donauufer dafür, dass keine Langeweile aufkam. So konnten vornehmlich die Kinder am LC Stand „Buttons“ selbst produzieren – die Buttonmaschine kam ordentlich zum Einsatz. Für das leibliche Wohl sorgte der von OT betriebene Würstelstand und wir vom TC45 waren erstmals mit einem Secco-Stand vertreten.

Eine lange Vorlaufzeit hatten wir nicht, die Entscheidung dazu fiel recht kurzfristig. Aber mit vielen fleißigen Händen, guten Ideen und natürlich der Frauenpower unseres Clubs hatten wir einen schönen Stand samt Deko und genügend gekühlten Getränken. Das Wetter war bestens und wir hatten viel Spaß getreu dem Motto: „4 Clubs - one Vision“.

**Sabine v. Vultejus
TC 45**



MARKENBILDUNG FÜR OTD

Beim letzten Eisenach-Revival Ende Januar dieses Jahres kristallisierte sich heraus, dass sich die Mitglieder an den Tischen von OTD einen einheitlichen Auftritt unserer Assoziation wünschen. Daraufhin hat sich eine Arbeitsgruppe „Marke OTD“ gebildet mit OTD-Präsident Norbert Frei, Cornelius Martens von OT 170 Passau, Hans-Dietrich Sandhagen von OT 56 Wolfenbüttel-Salzgitter, Manfred Tulke von OT 12 Bonn und Helmut Müller von OT 17 Heilbronn.

Bei der ersten Sitzung in Würzburg hat sich die Arbeitsgruppe entschieden, die Marke OTD in Anlehnung an das Erscheinungsbild von RTD zu entwickeln, um die Nähe beider Clubs zueinander nach außen hin aufzuzeigen. Gleichzeitig soll die Eigenständigkeit und Individualität von OTD gewahrt bleiben. OTD-Präsident Norbert Frei und HD Sandhagen holten sich im Rahmen des Stiftertreffens der Round Table Stiftung Deutschland das Einverständnis des RTD-Präsidiums ein. RTD hat danach nichts dagegen, wenn wir Teile der visuellen Sprache des RTD-Erscheinungsbildes adaptieren und an die Anforderungen an OTD anpassen.

Der Vorteil ist, dass wir das Rad nicht mehr neu erfinden müssen. Die „Vorarbeit“ ist quasi schon geleistet, jetzt geht es darum, Schrift, Farbfamilie und die einzelnen visuellen Elemente – vom Briefbogen über Visitenkarte, Flyer, Roll-up, Plakat bis hin zu Devo-Artikeln und Powerpoint-Vorlagen – in einem für OTD verbindlichen Design zu entwickeln und in einem „Design Manual“ zusammenzufassen.

Beim OToDay in Freiburg Mitte Januar nächsten Jahres wird sich OTD mit einem eigenen Stand präsentieren, der schon im neuen visuellen Erscheinungsbild von OTD gestaltet ist. Bis zum AGM wird das Design Manual den Delegierten zur Beschlussfassung in wesentlichen Teilen vorliegen. Die Arbeitsgruppe informiert regelmäßig über die Fortschritte in der Depesche und auf der Homepage.

Helmut Müller
OT 17 Heilbronn



4 CLUBS - 1 VISION



OT 170 Passau: OT-/RT-/Ladies'-Präsident(in) und RT-Distriktpäsident vereint

OT-FRISIERSALON



In Frankreich, auf der Route Nationale 7, im Städtchen Moulins, hat George Brenninkmeijer von OT 55 Berlin einen Friseursalon entdeckt.

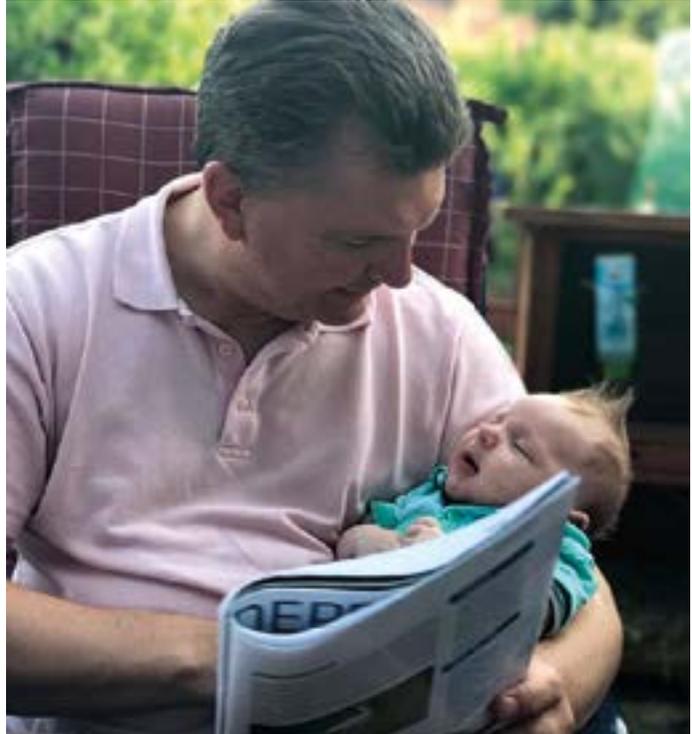
DIE ORDENSFRAGE

Liebe Kölner,
welches Gepäck sollen wir mitbringen? Wird es bei der Gala eine Aufführung der kettentragenden Smokings geben oder eher casual?
Vielen Dank für Eure Antwort.
Viele Grüße aus Berlin
Andreas Mönnig

Hallo Andreas,
ja Smoking. Es wird Samstag einen festlichen Ball geben.
Viele Grüße
Henning aus Köln

Hallo Henning,
nach deiner Mail habe ich einen Smoking getragen, es sollte festlich sein. Nun habe ich gelernt, dass es in Mitteleuropa generell unüblich ist, zum Smoking Orden (auch in Miniatur) zu tragen (Wikipedia). Das österreichische Kanzleramt sagt dazu: „Richtiges Tragen von Orden“ - für das „richtige“ Tragen von Orden gibt es keine rechtlichen Regelungen. Es bestehen aber sehr klare Konventionen. Wer mit ihnen nicht vertraut ist, lässt damit nicht nur Respekt gegenüber dem verleihenden Staat vermissen, sondern riskiert auch zumindest spöttische Blicke bei gesellschaftlichen Ereignissen. Grundsatz ist, dass Volldekorationen nur zum Frack oder zur Uniform und zum großen Abendkleid, nie zum Smoking und zu einem kurzen Kleid getragen werden.“ Vereine sollten ihre Schützenbrüder anweisen, nur die jeweils höchste Auszeichnung auf Vereinsbeziehungsweise Verbandsebene zu tragen. Getreu dem Motto „Klasse statt Masse“. Sicherlich gibt es besondere Erinnerungen, die zum Tragen einer Teilnahmemedaille animieren. Aber auch da sollte man sich überlegen, welche dem Einzelnen am Wichtigsten erscheint. Lieber mit drei oder vier verschiedenen Abzeichen zum Schützenfest gehen, als auszusehen, wie ein geschmückter Pfingstochse. In der Masse getragen verkommen selbst höchste Auszeichnungen zu Karnevalsorden. Und das alles auf keinen Fall zum Smoking.
Bei mir lösen Ordensketten immer Pfingstochsenassoziationen aus. Einige OTler halten es da wie die Schützen: „Schützenbrüder können vor lauter Orden an der Uniform kaum noch aufrecht gehen“. Daher verzichte ich gerne darauf. Aber das soll jeder halten, wie er es für richtig empfindet, aber bitte beim Smoking weglassen.
Müssen wir daraus schließen, dass einigen unserer Mitglieder die Schützenmentalität näher steht als der Knigge?
Der zum Smoking kettenerweigernde OT 1 P
Andreas Mönnig

OLDIE HISTORIES ...



Als Old Tablers sind wir in der Pflicht, für unseren Nachwuchs zu sorgen. Indem wir beispielsweise RT-Tischen junge Leute vermitteln. Oder selbst aktiv werden und die eigenen Sprösslinge schon mit der Muttermilch an das Tablerdasein gewöhnen. Und damit auch ja keine Zweifel aufkommen, wie es nach Round Table weitergeht, empfiehlt sich schon im Säuglingsalter, die Depesche vorzulesen. Als „Einschlaflektüre“ hat sie sich bestens bewährt.

SPRÜCHE

„healthy is the new sexy“

(Aus dem Protokoll von OT 24 Darmstadt)

Fußpflege ist kranker Scheiß

(Aus dem Protokoll von OT 70 Lüneburg)

„Da hat sich das jahrelange Trinken doch gelohnt!“ Arno, nachdem er bei der Blindverkostung alle Weine zweifelsfrei erkannt hatte.

Als Kümmerer des Abends hat Hartmut leider vergessen, den Tischabend offiziell zu beenden. Deshalb haben die Letzten erst kurz vor Mitternacht gemerkt, dass der Abend schon vorbei ist.

(Aus dem Protokoll von OT 177 Bad Kreuznach)

Heute wurde beschlossen, dass man sich grundsätzlich auch totbeschließen kann. Aber nichtsdestotrotz wurde beschlossen, dass das Beschließen an sich gar nicht so schlecht ist.

(Aus dem Protokoll von OT 195 Aalen)

„Natürlich arbeiten Frauen nicht so hart wie Männer, sie bekommen alles schon beim ersten mal hin!“

(Aus dem Protokoll von OT 179 Göppingen)

Es gibt ihn noch den Sommerschlußverkauf...

**Ausverkauf im Devo-Shop
Einzelstücke, Restposten bis zu **70 %**
reduziert**



www.old-tablers-germany.de

DEVO-Shop

Rubrik „Ausverkauf“

s-office@otd-mail.de

Telefon: 07131-2780286

TERMINE

Nationale Veranstaltungen

- | | |
|-------------------|--|
| 13.10.-15.10.2017 | Triregio-Meeting Freiburg |
| 13.10.-15.10.2017 | HJT OTD Höxter-Holzminden |
| 12.01.-14.01.2018 | FUNTA/CULA in Freiburg
mit OToDay |
| 11.05.-13.05.2018 | AGM OTD Ortenau |
| 31.05.-02.06.2019 | AGM OTD Weimar |
| 22.05.-24.05.2020 | AGM OTD in Schleswig |
| Mai 2021 i. V. | AGM OTD in Coburg, eventuell
zusammen mit RTD |

Distrikt- und Clubveranstaltungen

- | | |
|-------------------|---|
| 23.09.2017 | Charter OT 610 Düren |
| 30.09.2017 | 50 Jahre RT 43 Itzehoe, 25 Jahre
OT 43 Itzehoe |
| 22.09.-24.09.2017 | 50 Jahre OT 4 Nürnberg |
| 01.10.2017 | DV D9 in Ludwigsburg |
| 07.10.2017 | DV D2 in Hamburg |
| 07.10.2017 | DV D6 in Wuppertal |
| 07.10.2017 | DV D12 in München |
| 21.10.2017 | DV D3 in Bremerhaven |
| 21.10.2017 | DV D4 in Peine |
| 28.10.2017 | DV D11 in Hof |
| 27.10.-29.10.2017 | 50 Jahre RT 42 Bielefeld-Sennestadt |
| 04.11.2017 | DV D10 in Ulm |
| 04.11.2017 | DV D1 in Glückstadt |
| 04.11.2017 | DV D7 in Aschaffenburg |
| 04.11.2017 | DV D8 in Kaiserslautern |
| 05.11.2017 | DV D5 mit RT in n.a |
| 24.02.2018 | DV D7 in Frankfurt (mit 60 Jahre
RT 8 Frankfurt) |

Internationale Veranstaltungen

- | | |
|-------------------|---|
| 22.09.-24.09.2017 | AGM 41 Club Marokko in Casablanca |
| 03.10.-06.10.2017 | Cheese and Beer-Pre-Tour zum AGM Belgien |
| 06.10.-08.10.2017 | AGM 41 Club Belgien |
| 13.10.-15.10.2017 | Triregio-Meeting Freiburg |
| 27.10.-29.10.2017 | HYM 41 International in Italien (Riccione) |
| 27.10.-29.10.2017 | AGM Club 41 Schweiz |
| 17.11.2017 | HYM 41 Club Niederlande |
| 12.-14.01.2018 | FUNTA/CULA zusammen mit
den Franzosen in Freiburg/Colmar |
| 29.04.-01.05.2018 | AGM 41 Club GB&I in Belfast |

